

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wälgnerstraße Nr. 31.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Man muß staunen, wie tendenziöse Phantasiemeldungen, die jedem Verständigen auf den ersten Blick als krasse Lügen erscheinen, doch noch immer auf einen weiten Kreis von Naivgläubigen eine gewisse Wirkung zu üben vermögen. Da haben wir die lombardischen Irredentisten, die in ihrem Leitblatte, dem Mailänder „Corriere della Sera“, fast allmonatlich mit irgend einer Fabel debütieren, die den Zweck verfolgt, das gute Verhältnis zwischen unserer Monarchie und Italien zu trüben, dem Dreibunde auf der apenninischen Halbinsel immer neue Feinde zu werben. Und seltsam: obwohl die Politiker an einer Erfindungsarmuth sondergleichen laborieren, obwohl sie immer nur von den Absichten unserer Monarchie auf Albanien zu erzählen wissen und für diese abgedroschene Mär kaum neue Variationen erfinden können, gibt es immer eine Menge francophiler Italiener, die es verstehen, aus dem falschen Material Münzen von gutem politischen Kurswerth zu prägen. So auch jetzt. Das Mailänder Blatt, das sich stolz das Organ des gewesenen italienischen Kanzlers Prinetti nennt, veröffentlichte vor geraumer Zeit eine Studie, worin die Ansprüche Italiens auf Albanien aufgezählt wurden. Der Artikel war geeignet, den Irredentisten den Mund wässrig zu machen, und es bildete sich auch ein Comité, das sich die Aufgabe stellte, die Ansprüche des albanischen Prätendenten, des angeblichen Nachkommens Skanderbeg's, zu vertreten und ihm — natürlich unter dem Protektorate Italiens — den Fürstenthum von Albanien zu verschaffen. Politiker von der Volksthumlichkeit des Garibaldi'schen stellten sich an die Spitze der Bewegung, die unter Prinetti wohl wohl auch größere Bedeutung gewonnen hätte, unter dem gegenwärtigen Regime aber an der Theilnahmslosigkeit der offiziellen Kreise scheitern mußte. Ja, mehr als das. Die wiederholten Erklärungen Tittoni's auf dem Monte Citorio zeigten den Dreibund, zumal die Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn, in einem neuen Lichte, und es war merkwürdig zu sehen, wie

der Irredentismus in der öffentlichen Meinung an Beliebtheit einbüßte.

Den Lombarden und Piemontesen, die den alten Haß noch immer nicht zu überwinden vermögen, konnte der Popularitätsgewinn der Tripelallianz unmöglich in den Kram passen. Haben sie sich bisher damit begnügt, die Einverleibung Albanien in den italienischen Besitz in ziemlich akademischer Weise zu propagieren, so begannen sie nun dem Zweck zuliebe das billige Mittel der Verdächtigungen anzuwenden. Kurz nach der Zusammenkunft Tittoni's mit dem Grafen Soluchowski in Abbazia ward in Italien die Marnnachricht von den österreichisch-ungarischen Mobilisierungen verbreitet, und als die überzeugenden Dementis diese Phantastiegebilde unbarmherzig zerstörten, sann der Kreis, der sich um Prinetti gebildet hat, auf neue Sensationen. Ein neuer Versuch sollte gemacht werden, den Haß gegen unsere Monarchie anzufeuern. Und so stand jüngst im „Corriere“ zu lesen, unser auswärtiges Amt hätte in Cetinje ein Projekt vorgelegt, dem der Bau einer Bahnlinie von Spizza über Antivari nach Skutari zu Grunde lag. Fürst Nikolaus, der Schwiegervater des Königs von Italien, hätte natürlich den wahren Zweck dieser Bahn (der nichts Anderes wäre als die wirtschaftliche und militärische Unterjochung Albanien's) sofort schlau errathen und den hinterhältigen Plan abgelehnt. Italien mag nun einerseits ruhig sein, andererseits aber zur Kenntniß nehmen, welche perfiden Bundesgenossen es an Oesterreich-Ungarn besitze.

Hier wird man über diese plumpe Erfindung wohl nur mitleidig lächeln können. In Italien aber, wo gewisse Kreise die adriatische Macht unserer Monarchie scheelen Auges betrachten und, da sie Triest nun einmal verloren geben müssen, eine Kompensation in Albanien suchen, wirken solche erlogene Nachrichten doch immerhin als Stimmungserreger. Sie sind aber auch Symptome einer Feindseligkeit, welcher der Dreibund in Italien noch immer begegnet, die neue Nahrung gewann durch allzu optimistische Hoffnungen, die besonders die industriellen Provinzen auf die jüngste fran-

zösisch-italienische Vereinbarung setzen. Es gibt Politiker in Italien, die vergessen, daß Frankreich immer bemüht war, sich Italiens als eines bequemen Handlangers zu bedienen, und die aus der neuesten Geschichte die Erfahrung nicht gewonnen haben, daß die apenninische Halbinsel ihr heutiges Gewicht im Rathe der Europamächte einzig und allein seiner Stellung im Dreibunde zu verdanken habe. Diese Politiker denken noch immer an partikularistische Interessen, die an den kleinen italienischen Höfen ihre Berechtigung hatten, heute aber, wo Italien Großmacht ist, geradezu verwerflich sind. Zum Glück hat das heutige Kabinet die Schwäche seiner Vorgänger erkannt und in Bahnen eingelenkt, die weitab liegen von den politischen Stürmen des Prinetti-Kreises. Wenn dieser es absichtlich vermieden hatte, mit unserm auswärtigen Amte ins Reine zu kommen, so hat Tittoni die erste Gelegenheit benützt, mit dem Grafen Soluchowski die Ziele der beiderseitigen Orientpolitik in Einklang zu bringen, und die Erklärungen, die beide Minister an den geeigneten Orten abgaben, werden gewiß schwerer wiegen als die Hirngespinnste unverantwortlicher Politiker, die umso gefahrloser kammegießen können, als sie für ihre Schnitzer nicht aufzukommen haben.

Der Krieg.

Das russische Bladivostok-Geschwader unter Admiral Skrybloff hat sein Ziel, Port-Arthur zu erreichen und den Admiral Dogo zu einer Zerplitterung seiner Flotte zu veranlassen, aufgeben müssen. Es dürfte, begünstigt von Nebel und Regenwetter, wieder nach Bladivostok zurückgekehrt sein. Die gemeldeten Seeschlachten haben, soweit bis jetzt bekannt ist, in Wahrheit gar nicht stattgefunden; denn der japanische Admiral Kamimura, der eine Flotteneskadre vor Bladivostok befehligt, ist mit den feindlichen Schiffen nicht zusammengestoßen; auch eine von Admiral Trounoda entsendete japanische Torpedoflotte konnte das Bladivostoker Geschwader in

Saisonabschluss im Nationaltheater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es hat zuweilen sein Gutes, Pessimist zu sein. Man kann nur Enttäuschungen angenehmer Art erleben. Zu Beginn der heurigen Saison im Nationaltheater, die heute im Zeichen des stärksten Erfolges eines ungarischen Autors geschlossen wurde, hatten dem zu gewärtigenden Spieljahr auch wir ein kurzes Präludium kritischer Betrachtungen vorausgeschickt. Es war auf einen elegischen Ton gestimmt. Direktor Somló hatte sein erstes Jahr, das kostbare intendantfreie, nicht zu nützen vermocht, und an der Schwelle der eben abgelaufenen Arbeitsperiode standen die blos flügelahmten Hoffnungen, hinführende Erwartungen. Doch wir gestehen ehrlich und freudig: es kam weit besser, als wir es vermuthet hatten. War eine ganze Reihe von künstlerischen Postulaten, deren Erfüllung vielleicht nun einmal nicht in der Macht der Persönlichkeit Somló's liegt, wohl auch heuer unerfüllt geblieben, so hat der artistische Leiter des Nationaltheaters doch auf anderen Gebieten Resultate von einem Werth, einer Bedeutung erzielt, die geeignet sind, ihm wärmste Anerkennung jedes ehrlichen Kunstfreundes zu sichern.

Vor Allem ist heuer im Nationaltheater viel und fleißig gearbeitet worden. Daß Direktor Somló seinen zu Beginn der Saison — allerdings unverbündlich gegebenen — Programmwurf nicht werde durchführen können, lag auf der Hand. Hatte doch jenes Niesenprogramm nicht weniger als ein halbes hundert Novitäten und Reprisen in Aussicht gestellt! Immerhin fanden in der verfloffenen Saison im Nationaltheater mehr als zwanzig Erstaufführungen statt, und wir finden, daß auch dies schon um die Hälfte zu viel sei. Innerhalb dieses enger gezogenen Kreises der Novitäten beging aber Direktor Somló den

Fehler einer Einseitigkeit, die wir ihm als hohe Tugend anrechnen müssen. So weit wir zurückzudenken vermögen, hat das nationale Schriftthum in keiner Spielzeit des Nationaltheaters so warmherzige, wohlwollende, fast nachsichtige Förderung erfahren, als sie der ungarischen Dramenliteratur heuer durch Direktor Somló zu Theil worden war. Unter den dreihundzwanzig Novitäten der Saison befanden sich fünfzehn Werke ungarischer Autoren, darunter elf große, den Abend füllende Stücke: historische Tragödien in gebundener Sprache, romantische Lustspiele in Versen, Gesellschaftsdramen, satirische Zeitbilder, soziale und politische Tendenzstücke, feinscelirte Komödien — eine Fülle geistiger Arbeit, die von seltener literarischer Regsamkeit Zeugniß gibt und Hoffnungen rege macht auf eine Renaissance der dramatischen Produktion in Ungarn, die unter der Mähe vielfacher Enttäuschungen lange geschlummert hatten. Hoffnungen, die umso berechtigter erscheinen, als im Gegensatz zu früheren Jahren heuer der Mehrzahl der Novitäten aus ungarischer Feder bedeutende literarische, zum Theil auch nachhaltige theatralische Erfolge beschieden waren. Gleich das erste Stück eines heimischen Autors: Georg Rutkai's interessantes, kraftvoll aufgebautes Schauspiel „Zimsterni“ setzte mit glänzendem Succés ein; freudlichem Interesse begegnete Johann Székely's „Káprázat“, durch Temperament und poetischen Gehalt fesselte Fényes' „Messias“, durch hohen Flug der Gedanken Balágyi's „Sklaven“; lebhaften Anklang fand Ferenczy's von gallischem Esprit erhellter „Niri“ und ein durchschlagender Erfolg ward Szécsi's geistvollem, kühn konzipirtem Lustspiel „Die Reise nach dem Witwenstand“ zu Theil; starken Eindruck erzielte Herczeg's farbenreicher Tragödie „Byzanz“ und mit Freude begrüßte man ein neues reiches Talent in Emerich Földes, dem Verfasser des preisgekrönten

Lustspiels „Die Braut des Königs“. So gewann Somló zu anderen treuen Freunden Franz Herczeg wieder zurück, führte dem Nationaltheater eine ganze Reihe von bisher fernstehenden Talenten zu und spornte die Ambition auch jüngerer Autoren durch die lebenswürdige Güte, mit welcher er auch ihnen die ängstlich gehüteten Thore der ersten Landesbühne erschloß.

Die Ausbeute aus fremden Literaturen war eine bescheidenere; namentlich wurde — wir wissen nicht, ob mit oder ohne Absicht — die deutsche Produktion völlig übergangen. Immerhin hatte Direktor Somló mit den Werken von Dönnay, Mirbeau, Nostrand, Barrie und Jerome eine interessante Auswahl getroffen, von denen namentlich die lebenswürdigen Lustspiele der beiden englischen Autoren sich wohl dauernd im Repertoire halten werden. In Hinsicht der Zusammenziehung des Spielplans können wir Herrn Somló auch die Anerkennung nicht versagen, daß er nach Thunlichkeit bemüht war, das klassische Repertoire zu pflegen, wobei er über Shakespeare und Molière hinaus auch nach Werken von Calderon und selbst Cervantes griff; und rühmlich ist es, daß die Direktion des Theaters auch die Pflicht der Pietät den Bahnbrechern des ungarischen Dramas gegenüber stets vor Augen gehalten habe. Diese Berücksichtigung verschiedenster Gesichtspunkte hatte in Verbindung mit der großen Anzahl der zur Aufführung gebrachten Novitäten zur Folge, daß sich das Repertoire dieses Spieljahrs außerordentlich abwechslungsreich gestaltet hatte, ein Umstand, welchem — in Verbindung mit dem durchschlagenden Erfolg einiger Neuheiten — in erster Reihe auch jenes überaus günstige finanzielle Resultat zu danken ist, welches in den Augen gewisser administrativer Faktoren ein Duzend literarischer aber kassenarmer Triumphe aufwiegt.

Folge der unruhigen See und des nebligen Wetters nicht entdecken. Die russischen Schiffe haben in der koreanischen Straße, genauer in der Krusenstern-Straße, zwischen den Inseln Mi und Fushima, einigen unbeschützten japanischen Schiffen den Untergang bereitet. Wenigstens zwei japanische Transportdampfer, der „Gihai-Maru“ und der „Sado-Maru“, sind von den drei Kreuzern des Admirals Stryblow in den Grund gehohlet worden. Dabei sind von 1400 Mann, die sich auf den Kriegsschiffen begeben wollten, kaum 400 gerettet worden, die übrigen sind ertrunken. Das Schicksal eines dritten Truppentransportdampfers, des „Jitumi-Maru“, ist noch unbekannt; es dürfte gleichfalls von russischen Torpedos oder Granaten mit Mann und Maus vernichtet worden sein. Japanische Telegramme lassen die Ursache erkennen, durch welche die Mannschaft mit den Schiffen unterging. Die Kapitäne der Schiffe, die von den russischen Kreuzern gestellt wurden, leisteten den russischen Signalen keine Folge und die Soldaten zogen es vor, mit den Schiffen unterzugehen, als sich zu retten; die Kommandanten der Truppen aber gaben sich selbst den Tod. Der Patriotismus, den die Japaner beweisen, ist beispiellos. Prinzen und Minister kämpfen in den vordersten Reihen der Gemeinen und suchen die gefährlichsten Positionen auf, um fürs Vaterland zu kämpfen, zu siegen und zu sterben.

Zu gleicher Zeit mit diesen Ereignissen auf dem Wasser hat auf dem Lande, und zwar auf der Kwantunghalbinsel nördlich von Port-Arthur, eine große Schlacht stattgefunden, bei welcher auf beiden Seiten Tausende fielen. Der Kampf tobte zwischen dem sogenannten Entlastungskorps des Generals Stadelberg, der über 25-35.000 Mann verfügte, und der bedeutend überlegenen Armee des Generals Oku, die Port-Arthur belagert; er endete mit einer vollständigen und überaus schweren Niederlage der russischen Truppen, die insgesamt an Toten, Verwundeten und Gefangenen über 2000 Mann verloren, während der Verlust der Japaner allein an Toten 1000 Mann betragen soll. In diesem Kampfe bei Wafangko küßte General Stadelberg auch zwei Batterien mit 16 Geschützen ein, die vom Feinde total vernichtet wurden. Die russische Niederlage ist für den unglückseligen Entlastungsversuch des Generals Stadelberg von entscheidender Bedeutung; an ein weiteres Vordringen nach Süden kann Baron Stadelberg nicht mehr denken; er wird von Glück sprechen können, wenn es ihm nur gelingt, mit seinem geschwächten und durch diese dritte verlorene Landeschlacht deprimierten Korps den Rückzug nach Norden zu bewerkstelligen. Die Japaner haben die Russen von mehreren Seiten umzingelt, und es ist nicht unmöglich, daß General Stadelberg sich nicht mehr zu retten vermag, sondern zur Waffenstreckung gezwungen wird, was für die

russische Armee eine wahre Katastrophe bedeuten würde.

Die über den Krieg heute uns zugetommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der japanische Sieg bei Wafangou.

London, 17. Juni. Nach elfstündigem ununterbrochenem blutigem Ringen endete die Dienstag 70 Meilen nördlich von Port-Arthur begonnene Schlacht bei Wafangou, die dritte Landeschlacht in diesem Kriege, Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr mit einem neuen entscheidenden Siege der Japaner.

Die Truppen, welchen unter General Stadelberg von General Kuropatkin die Aufgabe zugewiesen worden war, die gegen Port-Arthur operierende zweite japanische Armee im Rücken zu attackieren, befanden sich entlang dreier Straßen im vollen Rückzuge nördwärts gegen Kaitichau, aber auch diese ist bereits von der über Suifu aus Jöngschwantschöng herbeimarschierenden ersten japanischen Armee unter General Kuroki im Osten bedroht, und es erscheint somit sehr fraglich, wo die Reste der Stadelberg'schen Truppeneinheit schließlich ungefährdet wieder werden halten können.

Zur Erklärung des folgenden Schlachtrapports, welchen General Oku nach Tokio heimsendete, sei vorausgeschickt, daß die russische Position sich Privatdepeschen zufolge von Wafangou an der Westseite der nach Port-Arthur laufenden Eisenbahnlinie bis gegen Teliße östlich von letzterer erstreckte. Das Schlachtfeld besteht nach dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ in Tokio, welcher es aus eigener Anschauung kennt, aus stark coupirtem Terrain, durch das sich mehrere Ketten niedriger Berge und Hügel winden, welche nur selten die Höhe von 500 Fuß übersteigen. Die Eisenbahn läuft entlang des zwischen den Hügelketten liegenden Thales. Die Russen wurden durch das Thal, welches der Fluß Fuchau durchzieht, gegen Norden zurückgedrängt. General Oku's Schlachtrapport lautet wörtlich folgendermaßen:

„Das Gros unserer Armee avancierte Dienstag in zwei Kolonnen entlang der Eisenbahnlinie und attackierte den Feind am gleichen Nachmittag um 5 Uhr bei Wafangou. Seine Stellungen zogen sich von Langwan-tao quer über die Eisenbahnstrecke bis Tsanganghan. Nach einem zweistündigen Artillerieduell gelang es uns, bei Sonnenuntergang die Positionen zwischen Luchutun und Dubotun zu okkupieren. Hierbei erlitten wir einige unbedeutende Verluste. Inzwischen war eine dritte Kolonne entlang der Straße von Tientichiatow gegen Machialing östlich an der Stadt Fuchau vorbei gegen Norden vorgedrungen, mit dem Befehl, den rechten Flügel des Feindes zu bedrohen und unseren eigenen linken Flügel, sowie unsere Rückzugslinie zu schützen. Unsere Absicht war es, den Feind dadurch, daß wir seinen rechten Flügel bedrängten, in dem Thalfestel nördlich von Tefille zusammenzutreiben.“

Als Mittwoch der Tag anbrach, hielt der Feind die Stellungen zwischen Lungwangmiao und Tsanganghan besetzt und erhielt noch Verstärkungen. Wir beschloßen somit, zum entscheidenden Kampfe zu schreiten. Wir attackierten hierbei, wie vorher geplant, Tefille. Russischerseits waren zwei Truppeneinheiten in drei Kolonnen. Das Gros unserer Armee drang entlang der Eisenbahnlinie gegen Norden vor. Eine andere Kolonne ging von Tschuschiatun aus, während die dritte Kolonne mit der Direction Tunglungton längs der Straße um 9 Uhr Morgens vorrückte. Mittags ließen wir dann unsere Kavallerie von Tschischiatun eine Flankenbewegung ausführen, und auf diese Art hatten wir den

Feind bei Tefille schließlich völlig umzingelt. Nach einem grimigen Kampfe trieben wir ihn hierauf gegen Norden, wobei wir vierzehn Schnellfeuergeschütze erbeuteten. Die Verluste der Russen sind nicht völlig bekannt, sie liefen aber auf dem Schlachtfeld fünfhundert Tote zurück. Wir nahmen dreihundert Russen gefangen, darunter den Kommandanten des vierten Infanterie-Regiments. Wir selbst verloren insgesamt tausend Tote und Verwundete. Es verlautet, daß die Russen während der Schlacht am Mittwoch unsere Fahnen mißbrauchten. Eine Offizierspatrouille meldet, die Russen hätten einmal während ihrer Bewegungen japanische Fahnen entfaltet und unsere Artillerie hierdurch verleitet, das Feuer einzustellen.“

Der „Times“-Korrespondent gibt zu dem Rapport Oku's noch einige Erläuterungen. Danach waren die Russen beiderseits des Thales, durch welches der Fuchoufluß und die Eisenbahnlinie auf den Bergen sich winden, postiert. Ihr rechter Flügel lehnte sich an Tsanganghan, der linke an Lungwangmiao. Die Japaner avancierten Dienstag von Wafangou durch das Thal entlang auf beiden Seiten der Eisenbahn. Nach dem von 5 bis 7 Uhr Abends währenden Artilleriegefecht stießen sie mit ihrem rechten Flügel gegen Panchiaton und links an Duboton, gleichzeitig avancierte eine starke Kolonne westlich vom linken Flügel, jedoch an der Ostseite der Stadt Fuchau und besetzte die Höhen bei Kaitichou und Tefikou.

Während der Nacht auf Mittwoch ließ General Stadelberg die Reserve vorrücken, derart, daß er Morgens fünf und zwanzigtausend Mann beisammen hatte. Beim Morgengrauen gingen die Japaner auf der ganzen Linie vor, ihre Artillerie stand bei Sufaiatun und Tunkiatun, ihr linker Flügel schwenkte einwärts gegen Tunglungton, wodurch die feindliche Rückzugslinie bedroht wurde, und marschierte dann über Suwangtschich gegen Tefille. Die Russen sahen sich hier schließlich auf drei Seiten Japanern gegenüber; um 3 Uhr Nachmittags gaben sie den Kampf auf und flohen nördwärts.

Die Gesamtzahl der unter Stadelberg befindlichen Truppen südlich von Kaitichou wird in Mißschwung mit fünf und dreißigtausend Mann angegeben. Mittwoch verlautete dort, General Kuroki näherte sich in Eilmärschen Kaitichou. Die Russen erhalten kontinuierlich von Norden her Verstärkungen; Mittwoch um Mitternacht rasselten zwei Batterien Feldartillerie durch die Stadt mit der Direction gegen Kaitichou.

London, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet: Das bei Wafangou geschlagene Korps des Baron Stadelberg zählte 25.000 Mann. Bei Raiping standen noch 35.000 Mann. Man glaubt, General Rodzu habe diese in einen Kampf gezogen. Falls er sie schlug, ist Stadelberg's Rückzug abgeschnitten.

Petersburg, 16. Juni. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an Kaiser Nikolaus vom heutigen meldet: Ich erhalte vom General Baron Stadelberg folgende, vom 15. d., 1 Uhr 20 Minuten Nachts datirte Depesche: Ich beabsichtige am 15. d. die rechte Flanke des Feindes anzugreifen, doch in dem Augenblick, als die zu diesem Zwecke bestimmten Truppen die rechte feindliche Flanke mit Erfolg zu umgehen begannen, griffen die Japaner ihrerseits meine rechte Flanke mit überlegenen Streitkräften an. Ich wurde gezwungen, meine ganze Reserve vorrücken zu lassen, doch sie erwies sich als unzureichend, und ich war genöthigt, auf drei

Zu einem höheren Verdienst, als die Zielgestaltigkeit des Repertoires, die in erster Reihe doch in kunstfinanzpolitischen Tendenzen ihre Quelle hat, rechnen wir indes Herrn Somló jene Purifizierung des Spielplanes des Nationaltheaters an, die er in relativ kurzer Zeit in zielbewusster, energischer Arbeit durchgeführt hat. Somló, seinem artistischen Geschmack nach halb klassiker, halb Romantiker, seiner Persönlichkeit nach ein Mann von unlegbar vornehmer Empfindung, ist von dem Streben geleitet, die Kunst im Nationaltheater wieder in den Dienst des Schönen zu stellen: ein altes, ein veraltetes Prinzip, wie sicherlich von mancher Seite eingewendet wird, für dessen starke, erfolgreiche Betonung wir aber dem Romantiker Somló herzlichsten Dank wissen. Freilich, einer starken Enklavität des Repertoires möchten wir da nicht das Wort geredet haben. Das ernste Sittenbild, das starke Gesellschaftsstück, selbst auch das sozialpolitische Drama, sofern es nicht mehr agitatorischer Spekulation als künstlerischen Zwecken dient, dürfen aus dem Spielplan eines Theaters vom Range unserer Bühne nicht fehlen; wenn aber Somló die vikante Jote, die witzige Laszivität, aber auch das bluttrübe Veristenstück, den dramatisirten Polizeireport zur Eliminierung bringt, so werden wir ihm aus dieser Konzentration des Repertoires keinen Vorwurf machen.

Diesen bedeutenden Verdiensten Somló's gegenüber, die wir willig und rühmend anerkennen, stehen jedoch auch in diesem Jahre schwere Unterlassungsjünden, deren Quelle, wie wir leider erkennen zu müssen glauben, in der eigenen künstlerischen Erziehung, dem Kunsturtheil und schauspielerischem Geschmack unseres verehrten Direktors zu liegen scheint. Die Spielweise des Nationaltheaters, noch immer beherrscht von Schablone, beeinträchtigt durch Indolenz und individuelle

Talentlosigkeit, ist jener modernen Schauspielkunst, die heute allerorten als die einzig mögliche und richtige, weil einzig wahre erkannt wird, auch nicht um Haarsbreite nähergebracht worden. Die Klage ist viel zu oft vorgebracht worden, als daß wir sie nochmals des Näheren beleuchten, begründen müssen. Das Nationaltheater verfügt über eine Anzahl wirklicher Stars, über eine ganze Reihe tüchtiger, intelligenter Darsteller, das Lustspieltheater hat einen, zwei Protagonisten, der Rest ist eine Legion mehr-minder begabter Episdenspieler — und doch, auf welchem höheren Kunstniveau steht in dem lustigen Heim der graziösen Frivolität das Gesamtbild der Aufführungen, als in dem Museentempel der ernsten Kunst! Das Gesamtbild! Hier liegt es. Ferne sei es von uns, an der wuchtigen Größe der Individualität einer Japai, an der genialen Sensibilität der Märkus, an der leuchtenden Intelligenz einer Makosi kritisch nörgeln zu wollen. Gern anerkennen wir, daß eine Anzahl unserer Künstler — Allen voran Gál, heute wohl der reichste, vielseitigste, interessanteste männliche Darsteller der ungarischen Bühne, neben ihm aber auch: Beregi, Desző, Közjehgyi, die anmuthig-herbe Ligeti, die ungenügend beschäftigte Frau Delli — auch in diesem Jahre eine merkwürdige Entwicklung ihres künstlerischen Vermögens gewonnen haben, zugestanden sei ferner, daß auch andere namhafte Künstler des Theaters — etwa die Damen Bizvári, Hegyesi, Lánczy, Alhegyhy, die Herren Szacsóvay, Mihályfi, Gabányi bei aller vorhandenen Begrenzung von Talent und Können doch eine werthvolle, festgefügte Persönlichkeit einzusetzen haben — was hilft gleichwohl die Summe von größeren und geringeren Einzelwerthen, wenn man dieselbe nur zu einem musivisch ungleichartigen, lockeren, sprunghaften Ensemble zu fügen vermag, wenn der Hörer immer wieder merken muß, daß es

oben auf der Bühne an einem einheitlichen, zusammenfassenden, Alles beherrschenden, ordnenden, sichtenden Geist fehlt, daß die Künstler nicht im Dienste der Sache, der Pflicht der Wahrheitsfindung stehen, sondern im besten Falle nur des eigenen, des höchstpersönlichen Erfolges. Hier ist der Punkt, wo von den modernen Deutschen zu lernen wäre! Dazu tritt noch die Verwendung all jener, einer jeden Entwicklung unfähigen Kräfte, die in Aktion treten müssen, weil sie nun einmal da sind; dazu die protektionistische Heranziehung eines Nachwuchses, dem zum großen Theile jede künstlerische Bedeutung zum großen Berufe mangelt — rechtig zu dem ererbten Beruf mangelt — kann es da Wunder nehmen, wenn das Szenische Gesamtbild, das einem von der Bühne des Nationaltheaters entgegentritt, uns nur zu häufig mit der frostigen Steife eines mittelalterlichen Holzschnittes annüthet, wenn neben dem Gefühl warmer Benennung für den einen oder den anderen bedeutenden Künstler sich in dem Hörer der heftigste Widerspruch gegen diese und jene Besetzungsmöglichkeit rege macht, und wenn man dann schließlich — nur zu häufig! — zu dem betäubenden Selbstgeständniß gelangt: nein, so wird nicht Schauspielkunst getrieben, so wird im besten Falle bloß Komödie gespielt! Lernen wir Regiekunst von den Deutschen, Milieufixierung von den Franzosen, Natürlichkeit von den Italienern! Was vermag nicht Alles ein eiserner Wille, der sich in Disziplin umsetzt. Dies ist die Seite in dem künstlerischen Schulbuch Somló's, die noch ein gewaltiges Debet aufweist. Dieser Posten muß getilgt werden, sollen wir ihn preisen als den Regenerator des Nationaltheaters, den stets erwarteten Messias. Wir sind keine hartherzigen Manichäer, die den Schuldner in den Konkurs treiben. Wir quittiren auch Ratenzahlungen mit Dank.

Wegen den Rückzug nach Norden anzutreten. Meine Verluste sind schwer, aber noch nicht vollständig bekannt. Die 3. und 4. Batterie der 1. Artilleriebrigade wurden durch die feindlichen Geschosse buchstäblich aufgerieben, 13 von den 16 Kanonen wurden vollständig unbrauchbar gemacht und im Stiche gelassen. Die Haltung der Truppen war eine ausgezeichnete. Ein großer Theil derselben ließ erst nach wiederholt ergangenen Befehlen von dem Kampfe ab.

Tokio, 17. Juni. (Offizieller Bericht des Armeekommandanten aus Liaotung.) Am 14. d. rückte das Hauptkorps längs der Eisenbahn in zwei Kolonnen nordwärts vor und vertrieb den Feind aus seiner Stellung westlich von Wafangtien. Um 5 Uhr Nachmittags hielt der Feind in einer von Lungwanhsiar bis Wafangtien sich erstreckenden Stellung Stand. Nach zweistündigem Geschützkampf besetzten wir bei Einbruch der Nacht die Linie Bangschiaton-Phahaotou. Eine andere Kolonne, welche zur Bedrohung des rechtsfeindlichen Flügels und gleichzeitig zur Deckung unserer eigenen Flanke und Nachhut östlich von Futschou dirigiert worden war, ging in der Linie Tangschiatou-Nachialing vor. Nächste Lungwanhsiar verstärkte der Feind seine Kräfte. Am 15. d. bestand die feindliche Streitkraft bei Tetiosu aus 2 1/2 Divisionen, welche die Stellung von Tasangschön-Tschengtschuan innehatten. Bei Tagesanbruch gingen wir zum Angriff vor. Die Hauptkraft rückte längs der Eisenbahn, eine Kolonne von Tschiaton aus vor. Um 9 Uhr Morgens stieß der linke Flügel von Lunglungkou und um Mittag die Reiterei von Tschangschiaton her zur Hauptkraft. Auf diese Weise wurde der Feind bei Delisou eingeschlossen und nach heftigem Ringen um 3 Uhr Nachmittags nordwärts in die Flucht geschlagen. Unsere Verluste werden auf weniger als 1000 Mann geschätzt. Soweit bisher bekannt, erbeuteten wir Fahnen und vierzehn Schnellfeuergeschütze und nahmen ungefähr 200 Mann gefangen, darunter auch den Kommandanten des vierten Scharfschützen-Regiments. Ueber 500 getödtete und verwundete Feinde bedeckten den Kampfplatz. Unsere Patrouillen bemerkten in diesem Treffen beim Feinde eine japanische Fahne, wodurch unsere Artillerie irreführt wurde und das Feuer einstellte.

London, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) In der Schlacht bei Delisou erbeuteten die Japaner nach einer Shanghai Meldung außer 14 Schnellfeuergeschützen noch 6 Kanonen. Wie der Petersburger „Lassan“-Korrespondent meldet, wurde um die von den Japanern eroberte russische Fahne heiß gerungen. Dreißig russische Offiziere fielen bei der Vertheidigung der Standarte.

Berlin, 17. Juni. Aus Yokohama unterm 16. d. wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Gestern fand bei Tokuridji auf der Halbinsel Liaotung eine Schlacht statt, in der 13,000 Russen von den Japanern geschlagen wurden. Die Russen verloren 1000 Mann.

(Tokuridji ist offenbar die japanische Bezeichnung für Wafangkou oder Delissu, was ein und derselbe Ort sein dürfte.)

Die Streifahrt des Wladiwostok-Geschwaders.

London, 17. Juni. Noch ist, soweit bekannt, dem Wladiwostok-Geschwader nichts geschehen. Admiral Kamimura, so telegraphirt man dem „Chronicle“, folgt in scharfer Fahrt dem Geschwader. Man glaubt, der gepanzerte Kreuzer „Tschima“ hält Fühlung mit den russischen Schiffen. Das Wetter ist schlecht.

Aus Söul hört der „Daily Telegraph“, die russische Wladiwostok-Flotte wird dem japanischen Geschwader unter Admiral Kamimura aus, welches in den Gewässern von Gensan war, dann fuhr sie bis zur Kinoshima-Insel zwischen Tschima und dem Festlande, und feuerte auf ein japanisches Kaufahrtschiff. Man erwartet aber, daß Admiral Kamimura den Feind vor Wladiwostok aufzulauern und sicher zum Kampfe zwingen werde.

Diesem Telegramm folgte ein weiteres unter dem Gestrigen, wonach in Söul Privatmeldungen eingetroffen sind, die besagen, drei japanische Kanonenboote und vier russische Schiffe trafen sich vor Fusan in der Nacht vom Mittwoch und eine Schlacht entwickelte sich. Keine Details sind bisher bekannt und die Affaire ist nicht amtlich gemeldet.

Tokio, 17. Juni. („Reuter.“) Wahrscheinlich hat der Rebel wieder das russische Wladiwostok-Geschwader gerettet. Ueber die Vorgänge, die sich auf der See abgespielt haben, sind viele Gerüchte im Umlauf, die aber alle unbestätigt sind. Admiral Trunoda hat eine Torpedoflotte zur Verfolgung der Russen entsendet. Wind, Wetter und Rebel ließen jedoch ein erfolgreiches Vorgehen nicht zu.

General Kuroki.

Berlin, 17. Juni. General Kuroki scheint den Vormarsch am 15. d. wieder aufgenommen zu haben. Am Motienpaf scheint ein ernstes Zusammenstoß bevorzustehen.

Verwüstung japanischer Transportdampfer.

Tokio, 17. Juni. Amtlich wird gemeldet: Am Morgen des 15. d. erschien das Wladiwostoker Geschwader, bestehend aus den großen Kreuzern „Gromoboi“, „Kurik“ und „Rosja“ in der Korea-Straße und griff die japanischen Transportschiffe an. Von der „Sitahimaru“, welche sank, retteten sich nur Wenige, von der „Sado-Maru“, die mit Torpedos getroffen wurde, aber nicht unterging, nimmt man an, daß die Mehrzahl der Mannschaft gerettet wurde. Das Schicksal der „Tsumimaru“ ist unbekannt. Das Geschwader wurde gestern bei der Insel Ali gesehen. Die Flotte des Admirals Kamimura ging gestern zur Verfolgung des Wladiwostoker Geschwaders ab.

General Kuroki meldet, daß ein japanisches Detachement Huajen, 65 Meilen nordöstlich von Huautien, besetzte. Die Russen waren 300 Mann und 300 Tschingusen stark. Die Japaner hatten keine Verluste. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Die Epaulette eines Gefangenen zeigte die Nummer 15 des sibirischen Regiments.

Tokio, 17. Juni. Die Ueberlebenden der „Sitahimaru“ erzählen, daß sie die Russen um 7 Uhr Morgens in Sicht bekamen. Später wurde auf Signale gestoppt, aber um 10 Uhr versuchten sie zu entkommen. Daraufhin feuerten die Russen. Innerhalb weniger Minuten seien an 200 Leute getödtet worden. Das Deck sei mit Todten bedeckt gewesen. Der englische Kapitän Campbell sprang, wie berichtet wird, über Bord und wird vermißt. Der erste Ingenieur wurde auf der Kommandobrücke getödtet. Der Kommandant der Landungstruppen und der zweite Truppenkommandant begingen Selbstmord. Viele von der Mannschaft flüchteten sich in die Boote. Die „Sado-Maru“ sah die Russen 35 Meilen westlich von der Insel Schira, beachtete aber die Befehle zum Stoppen nicht. Darauf schossen die Russen und signalisirten, das Schiff zu verlassen. Die Besatzung ging in die Boote und Viele entliefen. Das Schiff wurde dann in Brand gesteckt.

Nagasaki, 17. Juni. („Reuter.“) Das japanische Transportschiff „Kabanomaru“ rannte gestern Nacht in Mojech die „Jamatofan“ an und sank. Das Transportschiff „Sado-Maru“, welches von den Russen beschädigt wurde, gerieth bei Oinoschima auf Grund. Die „Sino-Maru“ ist von Mojech zur Hilfsleistung abgegangen.

Mintschwang, 17. Juni. („Reuter's Office.“) Flüchtlinge erzählen, daß die Japaner in beträchtlicher Stärke wenige Meilen südlich von Kaitshu landen und daß dort ein scharfes Gefecht südöstlich davon gestern Nachmittags stattgefunden hat.

Budapest, 17. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Gehaltsregelung der Staatsbahnangestellten zur Fortsetzung gelangt.

In politischen Kreisen tauchte gestern der Gedanke auf, man möge den wegen des Eisenbahnstreikes unter Anklage gestellten oder im Disziplinarwege bereits bestrafte Beamten der Staatsbahnen aus Anlaß der Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Bezüge der Staatsbahnbeamten volle Amnestie gewähren. Dieser Idee gab heute ein der Regierung nahestehendes Blatt in einer Form Ausdruck, die erathen ließ, daß die Regierung sich sehr ernstlich mit der Durchführung dieser Amnestie befaße. Hieran wurden nun während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die verschiedenartigsten Gerüchte geknüpft und die Angelegenheit wurde derart besprochen, als ob die Amnestie bereits vor der Thüre stünde. Wie wir nun kompetenterseits erfahren, ist in Kreisen der Regierung die Idee der Amnestie gar nicht aufgetaucht; das ganze Gerücht entbehrt also der positiven Grundlage. Hier scheint also der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 6 Uhr eine Sitzung, in welcher der Generalbericht über das 1904er Staatsbudget nach kurzer Debatte, an welcher Bela Komjathy, Alexander Hegedüs, Albert Bedö, Finanzminister Lukács und Ministerpräsident Graf Tisza theilgenommen, mit einigen Modifikationen authentisirt wurde. Nächste Sitzung am 22. d., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: Bizinalbahnvorlagen.

Das ungarische Subkomité der zur Vorbereitung des ungarisch-kroatischen Finanzabkommens entsendeten Regnikolardeputation hielt heute Nachmittags 1/2 5 Uhr eine Sitzung, in welcher der Text der auf das abzuschließende Uebereinkommen bezüglichen Gesetvorlage festgestellt wurde. Nachdem demselben auch das kroatische Subkomité zugestimmt hatte, werden die beiden Subkomités die Vorlage dem Plenum der Regnikolardeputation unterbreiten, welche zur Verhandlung des Elaborats am 19. d., Vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung zusammenzutreten wird.

Die reichstägige Nationalpartei hat heute einen Zuwachs erfahren. Abgeordneter Franz Szabó richtete nämlich an das Präsidium die schriftliche Mittheilung, daß er sich der Nationalpartei anschließen wolle. Abpfarrer Franz Szabó ist Vertreter des N.-Becskereker Bezirkes und hat bisher der liberalen Partei angehört.

Ovation für Baron Podmaniczky.

— Konferenz der liberalen Partei. —

Der Präsident der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky begeht am Montag, den 20. d., seinen achtzigsten Geburtstag. Der alte Herr erreicht dieses hohe Alter in voller Rüstigkeit, im Besitze seiner hohen geistigen Fähigkeiten, die es ihm gestatten, mit der Last von acht Jahrzehnten auf der Schulter die liberale Partei zu leiten. Die Mitglieder dieser Partei bereiteten nun heute ihrem Präsidenten eine schöne Ovation. Man mußte förmlich zu einer List Zuflucht nehmen, um ihm diese Ovation darbringen zu können, denn er hatte sich jede offizielle Aufmerksamkeit verboten. Nun kam die Partei darin überein, für heute eine Konferenz einzuberufen, in der Baron Podmaniczky den Vorsitz führen mußte. Man hatte dem Baron mitgetheilt, der Ministerpräsident habe der Partei eine Mittheilung zu machen. So kam Baron Podmaniczky in den Klub und nahm mit gewohntem Pflichteser den Vorsitz ein, nicht ahnend, daß der einzige Gegenstand der Konferenz bloß die Darbringung herzlichster Glückwünsche für den allgemein beliebten Präsidenten war. Diese Ovation mußte dann Baron Podmaniczky über sich ergehen lassen. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza gab in überaus herzlicher Weise den Gefühlen der Partei für den verdienstvollen Präsidenten Ausdruck, der sein ganzes Leben im Dienste des Liberalismus verbracht. Tief bewegt hörte Baron Podmaniczky die schwungvollen Worte des Parteiführers an und konnte seiner Rührung kaum Herr werden. Dann sprach auch noch Emerich Hódoszy, um nicht nur im Namen der Partei, sondern auch in jenem des ganzen Landes die herzlichsten Glückwünsche dem alten Herrn zu verdolmetzen, der als Musterbild für treue Pflichterfüllung gilt. Beide Reden erweckten stürmischen Beifall bei den fast vollzählig erschienenen Mitgliedern der Partei, die durch minutenlang anhaltenden stürmischen Ehrentusen ihre Zustimmung zu den guten Wünschen gaben. Als die begeistertsten Zurufe verstummt waren, dankte Baron Podmaniczky mit vor Rührung zitternder Stimme für die schöne Ovation und die herzlichsten Glückwünsche. Er bat die Partei, sie möge auch fernerhin ihre ganze Kraft für die Verwirklichung der Ziele der Partei entfalten. Als nun die schöne Hausfeier der liberalen Partei zu Ende war, wollte Baron Podmaniczky die Partei auffordern, die Unterbreitung des Ministerpräsidenten anzuhören, dieser aber erklärte, er habe nichts Anderes mitzutheilen, als nochmals dem Baron Podmaniczky alles Gute zu wünschen. Jetzt erst merkte der Präsident, daß die heutige Versammlung bloß ihm gegolten, worauf er nochmals gerührt dankte.

Die Feier nahm folgenden Verlauf:

Präsident Baron Friedrich Podmaniczky eröffnet die Konferenz mit folgenden Worten: Belieben Sie sich auf Ihre Plätze zu begeben. Der erste Gegenstand der heutigen Konferenz ist eine Unterbreitung des Herrn Justizministers...

Schriftführer Nyege (einschallend): Der Herr Ministerpräsident wünscht zuerst das Wort zu erhalten.

Präsident Baron Podmaniczky: Zunächst hat der Herr Ministerpräsident das Wort.

Ministerpräsident Graf Tisza: Einige Tage trennen uns nur mehr von dem Tage, an welchem unser hochgeehrter Präsident (Langanhaltende, stürmische Ehrentusen und Applaus) sein achtzigstes Lebensjahr vollendet. (Lebhafte Ehrentusen.) Gestatte mir, lieber Freund, daß wir dieses Tages mit der unbegrenzten Liebe, Achtung und Vertrauen gedenken, die Dir als ganzes Ergebnis eines langen Lebens zugesallen sind. (Begeisterte Ehrentusen.) Es ist eine besondere Gnade Gottes, daß Du in der Vollkraft Deiner Seele und Deines Körpers mit uns zurückzusehen kannst auf diese lange Zeit. Nicht doch Deine Jugendzeit bis in die schöne Aera der ersten Kämpfe der ungarischen Liberalismus zurück. (Beifall.) Damals vermochtest Du Deinen Theil herauszunehmen aus den heroischen Kämpfen der ungarischen Nation. (Ehrentusen.) Du hast gelitten in der langen Zeit der Leiden (So ist's!), welche auf dem Golgotha-Wege die Nation zu einem schöneren und ruhmvolleren Sein geführt hat. Und als die ungarische Nation zu neuem Leben erwacht war, als sich die Schranken des ungarischen öffentlichen Lebens neuerdings Dir öffneten, da befindest Du Dich wieder in den Reihen der Kämpfer, mit der ganzen Kraft Deiner Ueberzeugung, mit der vollen Reinheit

empfang die Deputation aufs freundlichste, erklärte, die Verhältnisse zu kennen und versprach, nach gründlichem Studium der Angelegenheit die Bitte thunlichst erfüllen zu wollen.

Der Landesverein der Staatsbeamten wird am 20. d., Montag, Mittags 12 Uhr, beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza deputatio vorprechen, um ihn um die Errichtung eines Internats für Kinder der Staatsbeamten zu ersuchen.

Befrängung des Elisabeth-Denkmal in Ferritet. Wie wir bereits gemeldet, haben die ungarischen Mitglieder des in Genf versammelten internationalen Hotelierkongresses das Denkmal weil der Königin Elisabeth in Ferritet befrängt. Wie nun heute berichtet wird, haben dem pietätvollen Akte aus Ungarn beigewohnt die Herren Johann Gundel, Karl Burger, Johann Ghm, Konrad Förster, Ludwig Frangois, Stephan Haf, Anton Maloschik, Franz Kriß, Anton Müller, Joseph Petanovits, Karl Stadler aus Budapest und Berthold Hauer aus Debreczen. Der Befrängung wohnten sämtliche Mitglieder des Kongresses bei. Präsident Johann Gundel hielt eine erhabende Gedenkrede, welche auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Sodann legte er auf das Denkmal einen großen Lotuskranz nieder, dessen Schleifen die von den Hl. Katicza Gundel und Mizi Müller in Gold gestickte Inschrift tragen: „Dem Andenken der Schutzpatronin Ungarns — die Budapest Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe.“

Die Reform des Volksschulunterrichts. Die vom Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy einberufene pädagogische Sachkommission in Angelegenheit der Reform des Volksschulunterrichts begann heute ihre Beratungen im Franz Joseph-Lehrerheim. Es erschienen 39 Provinz- und fünf hauptstädtische Lehrer und Direktoren. Den Vorsitz führte Minister Albert Berzeviczy, als Referent fungierte Sektionsrath Franz Halász, als Schriftführer Schulinspektor Emerich Mosdósy.

Unterrichtsminister Berzeviczy eröffnete die Beratung mit einer kurzen Rede, in welcher er die Vertreter der heimischen Lehrerschaft begrüßte, die herbeigeeilt sind, um die Tendenz des Redners zu verwirklichen, die Lehrer zu seinen Mitarbeitern bei der Reform unseres Volksschulunterrichts zu machen. Die bereits abgehaltene Enquete habe bezüglich der Grundideen der Vorlage die nahezu einmütige Uebereinstimmung aller Faktoren an den Tag gebracht. Die gegenwärtige Enquete habe den Zweck, daß die Ansichten der praktischen Fachleute hinsichtlich der pädagogischen Beziehungen und Konsequenzen der Vorlage zum Ausdruck gelangen mögen. Redner wünscht dem Vorschlag keine Schranken zu setzen und erklärt im Vorhinein, daß er die vorgebrachten Meinungen erwägen wolle. Redner ist überzeugt, daß die Lebensfähigkeit der Reform dadurch erhöht wird, wenn diejenigen am Zustandekommen derselben theilnehmen, die berufen sind, sie im praktischen Leben anzuwenden. In dieser Ueberzeugung begrüßt Redner die Erschienenen und wünscht ihrem Wirken besten Erfolg. Nachdem Joseph Molnár (Pancsova) dem Minister den Dank der Lehrerschaft dafür verdolmetscht hatte, daß er den praktischen Pädagogen die Beratung über diesen wichtigen Gegenstand ermöglicht hat, begann die Debatte, an der sich zahlreiche Lehrer beteiligten. Nachdem sich Minister Berzeviczy entfernt hatte, übernahm Staatssekretär J. J. Linz den Vorsitz. Die Beratung wurde um 1/2 Uhr abgebrochen und Nachmittags 4 Uhr fortgesetzt. Die Abschnitte I und II des Referententwurfs wurden durchberathen, und Sektionsrath Franz Halász erklärte, daß die meisten angeregten Modifikationen in den definitiven Text des Entwurfs aufgenommen werden sollen. Um 5 Uhr übernahm neuerdings Minister Dr. Berzeviczy den Vorsitz, der die Verhandlung um halb 8 Uhr abbrach und die Fortsetzung für morgen Vormittags anberaumte. Die bisherige Diskussion legt ein glänzendes Zeugniß für das hohe geistige Niveau der ungarischen Lehrerschaft ab und hat auf den Minister und dessen Staatssekretär den besten Eindruck gemacht. Abends fand im Franz Joseph-Lehrerheim ein gemeinsames Mahl statt.

Verbanung Kemal Paschas. Aus Konstantinopel, 17. d., meldet man: Es wird berichtet, daß der Schwiegerjohn des Sultans, Kemal Pascha, bereits d e g r a d i r t und nach Laif in Arabien exilirt worden sei.

Ein neues Grabmal. Debreczener Blätter machen eine cause célèbre daraus, daß der Ministerpräsident Graf Tisza den Debreczener Bürgermeister in einem konkreten Fall angewiesen habe, auf eine an den Stadtmagistrat gelangte Zuschrift des Galayer österreichisch-ungarischen Konsulats deutsch zu antworten. Bürgermeister Kovács ließ nämlich die deutsche Zuschrift unerledigt, indem er das Konsulat aufklärte, es habe mit ungarischen Behörden ungarisch zu korrespondiren. Der Konsul machte hierauf an kompetenter Stelle die Vorstellung, daß durch derartiges Fingerringen die Erledigung dringender Angelegenheiten sehr leide. Die Ueberzeugungen würden viel Zeit rauben und das liege doch keinesfalls im Interesse der Sache selbst. Ministerpräsident Graf Tisza, dem man hievon seitens des Ministeriums des Aeußern Mittheilung machte, theilte vollkommen diese Ansicht und verhielt — wie schon bei früheren Gelegenheiten — den Bürgermeister zur entsprechenden Erledigung der Konsular-Zuschrift. Graf Tisza erklärte diesbezüglich heute Abends, daß er immer diesen Standpunkt verrete, denn das sei ein sehr nachtheiliger Chauvinismus, der die Interessen

der im Ausland wohnenden ungarischen Staatsbürger entschieden schädigt.

Todesfälle. Der hiesige, in weiten Kreisen gekannte und geachtete Kaufmann, Chef der Firma Deutschländer u. Pollak, Herr Paul Deutschländer ist heute Morgens nach langem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich wegen seiner Herzengüte und seines biederen, ehrenhaften Charakters allgemeiner Sympathie und sein Ableben wird allenthalben aufrichtige Theilnahme erwecken. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, 19. d., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Bodmaniczkygasse 11, aus statt. — Die Gattin des hauptstädtischen Arztes Dr. Gustav Neuwirth geb. Nelly Schiller, eine sympathische junge Dame von kaum 21 Jahren, ist heute Morgens nach kurzem Leiden gestorben. Der Redakteur des „Pester Lloyd“, Herr Dr. Sigmund Schiller, betrauert in der so jäh Dahingegangenen seine Tochter. Die Bestattung findet am 19. d., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Andrássystraße 31, aus statt.

Ein verheerender Wirbelsturm. Aus New York, 16. d., wird telegraphirt: Nach einem Telegramm aus Santiago de Cuba wüthete dort ein Wirbelsturm, vom heftigen Regengüssen begleitet, welcher großen Schaden anrichtete und viele Menschenopfer forderte. Die Zahl der Todten wird bisher mit etwa hundert angegeben. In Folge der Zerstörung der Wasserleitung herrscht Wassermangel.

Benzinexplosion in einem Kaffeehaus. Wie aus Sanok telegraphirt wird, hat dort gestern im „Café Corjo“ eine Benzinexplosion stattgefunden. Ein Student wurde getödtet, sechs Personen erlitten Brandwunden und andere Verletzungen.

Joseph Freiherr v. Wezechny. Der Gouverneur der allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt Dr. Joseph Freiherr v. Wezechny, geheimer Rath, Mitglied des Herrenhauses und Sektionschef, ist nach einer Wiener Meldung heute Früh in der Svetlin'schen Heilanstalt gestorben.

Joseph Freiherr v. Wezechny wurde am 5. Februar 1829 zu Tabor in Böhmen geboren, hat mit 17 Jahren ein Alter von 75 Jahren erreicht. Er war ursprünglich zum Musiker bestimmt, debütierte schon im Alter von fünf Jahren in einem Privatkoncert und trat im Jahre 1839 zum ersten Male öffentlich als Pianist auf. Später studierte er an der Prager Universität Jus und promovierte sub auspiciis Imperatoris im Jahre 1855 zum Doktor der Rechte. 1858 wurde er dem Finanzministerium zugetheilt. Wezechny avancirte dann 1858 zum Konzeptsadjunkten, wurde 1860 Generalsekretär-Stellvertreter bei der Börse, 1866 Ministerialsekretär und landesfürstlicher Kommissär bei der Kreditanstalt, 1869 Generalsekretär der Börse und Sektionsrath, 1870 Stellvertreter des kaiserlichen Bankkommissärs. Im Jahre 1872 wurde Wezechny zum Chef des Präsidialbureaus im Finanzministerium und ein Jahr später zum Hofrath ernannt. Im Jahre 1874 wurde Freiherr v. Wezechny Sektionschef und Leiter der Kredit- und Budgetsektion. Am 18. Oktober 1878 erfolgte seine Berufung auf den Posten des Gouverneurs der allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt. Am 29. Oktober 1885 wurde er mit der Leitung der Hoftheater betraut. Seit 20. September 1879 gehörte Freiherr v. Wezechny dem Herrenhause an, in dem er der Linken beigetreten war. Im Jahre 1892 wurde ihm von Sr. Majestät der Orden der Eisernen Krone I. Klasse, 1876 schon war ihm der Freiherrnstand verliehen worden. Seine Ernennung zum geheimen Rath erfolgte im Jahre 1881. Vor sechs Jahren schied Freiherr v. Wezechny aus der Leitung der Hoftheater, in der ihm nunmehr Generalintendant Freiherr v. Pappart folgte. — Freiherr v. Wezechny hat länger als ein Vierteljahrhundert als Gouverneur der Bodenkreditanstalt fungirt. Zwölf Jahre stand er an der Spitze der Hoftheater-Intendant, und während dieser Zeit traten große prinzipielle und persönliche Fragen an die Verwaltung der Hoftheater heran, deren Lösung noch heute und wohl auch in eine ferne Zukunft nachwirkt. Freiherr v. Wezechny hatte in allen diesen Angelegenheiten, wenn auch nicht das letzte, so doch ein gewichtiges Wort zu sprechen, auf welches sich die endgiltige Entscheidung des obersten Hoftheaterdirektors stützte.

Die religiöse Bewegung in der Mongolei. Der „Russischen Telegraphenagentur“ wird aus Bisk (Sibirien) unter dem Gezirgen gemeldet: Unter den Mongolen des Altaigebirges herrscht eine Erregung, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß sie demnächst das Erscheinen ihres Gottes Ariot erwarteten, der sie vom fremden Joch befreien, ihnen helfen und ein unabhängiges Königreich gründen würde. Die Mongolen versammelten sich zu Tausenden unter der Führung von drei Unbekannten, die sich für die Apostel des Gottes Ariot ausgaben und sich allerhand Hilfsmittel, wie zum Beispiel elektrischer Apparate bedienten, um auf die unwissende Menge einen wirksamen Einfluß auszuüben. — Eine weitere Depesche meldet: Vom Altaigebirge eingetroffene Reisende erzählen, in der Umgebung von Ustj-Nana sei ein Mann erschienen, der sich für den von den Mongolen und Kalmlücken des Altaigebirges erwarteten Gott Ariot ausgab und dort eine Jurte bewohne. Er zeige sich dem Volke nicht und lasse sich von einem weißgekleideten Greise und jungen Mädchen bedienen, die er als Vermittlerinnen für seine Mittheilungen an die Bevölkerung benütze. Es sei schwer,

von diesen Mittheilungen Kenntniß zu erhalten. Denn die Mongolen und die Kalmlücken, welche früher den Russen gegenüber sehr mittheilungsfreudig gewesen seien, hielten jetzt Alles geheim. Bekannt sei nur, daß es nach der Lehre dieses Mannes verbotten sei, anderes Geld als Gold oder Silbergeld zu besitzen, und daß die Mongolen deshalb sich des in ihrem Besitze befindlichen Papiergeldes um jeden Preis entäußerten.

Ein Kriegerdenkmal. Der pensionirte Magistratsrath Bela Lesmann erjudt uns mitzutheilen, daß die in Ravnice (Bosnien) errichtete Gedenkstätte zur Erinnerung an die dort gefallenen Krieger auf Kosten Thomas Gertrud's hergestellt wurde. Es geschah dies aus Pietät für jene 77 Kameraden, die mit ihm in einem Regiment gedient haben und an seiner Seite den Tod auf dem Schlachtfelde erlitten.

Grabmalenthüllung. Der Grabstein des verewigten Schriftstellers und Redakteurs Adolf Sterner wird am Sonntag, 19. d., Vormittags 11 Uhr, im israelitischen Centralfriedhofe enthüllt werden. Die Freunde und Verehrer des Verbliebenen versammeln sich um 10 Uhr vor dem Rochospital, von wo die Fahrt mittelst Extrawagens der elektrischen Stadtbahn erfolgt.

Einbruch in einer Sparkasse. Aus Urad wird telegraphirt: Heute Nachts drangen unbefannte Thäter in das Lokal der kurtischer Sparkasse und schlepten die Wertheimkasse fort. In derselben befand sich nur wenig Baargeld, nachdem die Sparkasse gerade große Zahlungen geleistet hatte. Wechsel im Werthe von etwa 30,000 Kronen, sowie die Hauptbücher, welche sich in der Kasse befanden, sind verschwunden.

Bankdirektor Böhm gestorben. Aus Urad telegraphirt man uns: Heute ist hier der gewesene Bankdirektor Böhm, der vor einigen Tagen wegen schwerer Krankheit bedingungsweise in Freiheit gesetzt wurde, im 48. Lebensjahre gestorben. Böhm war seit 1885 der Direktor der Arader Industrie- und Volksbank, welche stark danieder lag und durch dreimalige Kapitalerhöhung wieder zur Blüthe gebracht wurde. 1902 wurden die Defraudationsionen Böhm's, welche circa eine halbe Million Kronen betrugten, entdeckt, wovon er etwa 200,000 Kronen motiviren konnte. Gleichzeitig mit Böhm wurde sein Sekretär Konoschik verhaftet. Im Vorjahre wurde Böhm zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Vor einigen Wochen erkrankte Böhm an Tuberkulose, welche nun seinen Tod herbeiführte. Böhm war in der letzten Zeit Zellennachbar vom Defraudanten Krivány. Der Bank fallen zwei Lebenspolizzen Böhm's auf je 20,000 Kronen zu.

Winkel-Wettbureau in der Hauptstadt. Die Polizei hat abermals zwei Wettbureau entdeckt, welche sich mit der systematischen Vermittlung von Wetten für Pferderennen befaßten und zahlreiche arme Leute um ihr Geld brachten. So wurde der 37-jährige, in der Rottenbillerstraße Nr. 54 wohnende Tapezierer Peter Ungar wegen unbefugter Vermittlung von Wetten für Pferderennen zu dreißigtägiger Einschließung und 200 K. Geldstrafe verurtheilt. Im Laufe der Untersuchung gelang Ungar, daß er nicht nur Wetten für den Totalisator vermittelt, sondern auch „in sich“ gemacht hat. Gleichfalls wegen unbefugter Wettvermittlung wurde gegen den fünfundsiebzigjährigen, nach Galizien zurückgekehrten Juwelier und Uhrenhändler Sigmund Kreps (Königsstraße Nr. 76) das Strafverfahren eingeleitet. Kreps hatte ein eigenes Bureau und unterhielt zahlreiche Agenten. Sein Hauptquartier hatte er in einem Kaffeehause auf dem Elisabethberg aufgeschlagen. Zu seinen agiliten Agenten zählte der 30-jährige Bücheragent Joseph Grosz (Trommelgasse 102), gegen welchen gleichfalls das Verfahren im Zuge ist.

Ein gefährliches Kellereuere. Am heute Vormittags im Hause Waaggasse Nr. 9 zum Ausbruch. Der Brand entstand in einem Verließ, in welchem Makulaturpapier aufgestapelt war, und die Flammen drohten, auch das anstößende Magazin der ersten ungarischen Papierindustrie-N.G. zu ergreifen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalifiren.

Wenige Minuten nachdem man den Brand entdeckt hatte — es war gegen 10 Uhr Vormittags — fanden sich die Löschtrains der V. und VI. Bezirks-Feuer-machen und der Feuerwehrzentrale an der Brandstätte ein und machten sich sofort an die Bekämpfung des Feuers. In Folge des dichten und erstikenden Qualms war das Eindringen der Feuerwehr in den Keller geradezu mit Lebensgefahr verbunden. Zwei mehrere Feuerwehrleute, die Schlauchführer Koloman Papp und Joseph Dóth, unternahmen dennoch den Versuch. Papp hatte eine Rauchmaske angelegt, die ihm aber wenig nützte, denn er wurde bald bewußtlos aus dem Keller gezogen. Viel wirksamer erwies sich der von Dóth benützte Apparat, welcher es ermöglichte, bis zum Feuerherd vorzudringen. Gleichzeitig wurde die Glasbedachung der Souverainlokalität eingeschlagen, um dem Rauche freien Abzug ins Freie zu ermöglichen. Im Laufe der weiteren Löscharbeiten wurden der Feuerwehrmann Johann Bölya und die Dienstmagd Anna Mafura, Ersterer ziemlich schwer, Letztere leicht verletzt. Der Brand war nach anderthalbstündiger Arbeit lokalifirt. Die Entstehungsurache des Feuers konnte nicht mit voller Bestimmtheit festgestellt werden; es sprechen jedoch mehrere Anzeichen dafür, daß der Vizehausmeister Mathias Moma durch Unachtsamkeit den Ausbruch des Brandes verschuldet hat.

Englischer Gottesdienst. Der Schlufgottesdienst in der englischen Sprache in dieser Saison findet in der Kirche der deutschen ref. Filialgemeinde (Holduteza) am Sonntag, 19. d., Vormittags halb 11 Uhr statt.

Ein Vierteljahrhundert im öffentlichen Leben. Demnächst werden es fünfundsiebzig Jahre, daß Herr Edmund v. Miklóš auf der öffentlichen Laufbahn wirkt. Die Freunde und Verehrer des Jubilars wollen aus diesem Anlasse die Früchte des literarischen Wirkens Edmund Miklóš, verschiedene wissenschaftliche Abhandlungen, volkswirtschaftliche und politische Essays und Artikel desselben, in einem Bande unter dem Titel „Negyedszázad a magyar közéletben“ (Ein Vierteljahrhundert im ungarischen öffentlichen Leben) ediren. Mit Jene, die auf ein Exemplar dieses Werkes Anspruch erheben, mögen ihre Absicht dem Eisenbahn- und Schiffahrtskommissar Julius Ráczay (II. Bezirk, Hauptgasse 6) mittheilen.

Spende. Von Mikl Feiwel sind uns 4 Kronen für die Gratismilchvertheilung zugekommen.

Öffentliche Dankagung. Der Unterrichtsminister spricht öffentlich seinen Dank aus:

dem Szatmärer römisch-katholischen Domherrn Dr. Franz Lessenyei, welcher für den Bau und die Einrichtung einer römisch-katholischen Schule in Górdarna 6700 Kronen spendete; dem Mucsumpaer Großgrundbesitzer Dr. Madár Wohl, der für die röm.-kath. Schule in Mucsumpa 1550 K. spendete und für die Lehrerin dieser Schule das Brennmaterial im Werthe von 90 K. zuzicherte; dem königlich ungarischen Hofrath und Reichstagsabgeordneten Berthold Weiß, welcher zur Bekleidung der armen Schulkinder der Gemeinden des Miklóšpárer Bezirks, dem Erzdiozefen wohlthätigen Verein in den Jahren 1903 und 1904 je 1000 Kronen spendete; endlich den im Nachfolgenden benannten **Budapester Gastwirthen**, welche im heurigen Schuljahre je zwei Schulkindern, beziehungsweise einem Schulkinde einen Freitisch geboten haben: Karl Burger, Friedrich Gluck, Ludwig Lippert, Anton Müller, Béla Nemény, Karl Stadler, Johann Appel, Johann Bauer, Witwe Simon Bojesics, Lorenz Brückner, Johann Buchinger, Johann Czizek, Franz Döcker, Béla Drechsler, Jakob Dukas, Franz Ebner, Johann Ehm, Paul Ehmann, Karl Eder, Julius Fejér, Sigmund Fischer, Witwe Anton Foltin, Konrad Förster, Johann Fukatsch, Johann Gubel, Ferdinand Gürsch, Franz Gregorics, Stephan Hack, Johann Haselbeck, Samuel Herf, Rudolf Herz, Leopold Hofbauer, Joseph Illits, Johann Janura, Franz Kommerjun, E. M. Kovács, Mathias Kovácsics, Mar Kramer, Franz Kristin, Wenzel Kubaneck, Adolf Lantos, August Leika, Ladislaus Marton, Ignaz Mátrai, Franz Mayer, Johann Meßger, Ignaz Monkpart, Georg Mühr, Emanuel Müntz, Joseph Müller, Elisabeth Müller, Géza Neujdler, Franz Pelomann, Joseph Petánovics, J. Petrakovic, Witwe Alexander Prisker, Ferdinand Brindl, Ignaz Spiegel, Johann Stöb, Witwe Franz Suchy, Ernst Schuster, Adolf Schüss, Karl Schwab, Alexander Szilvai, Franz Szikszay, Franz Kommer, Sigmund Szivós, Joseph Tóth, Anton Weiß, Wilhelm Wurglits, Johann Wittner.

Professor Robert Koch in Berlin. Aus Berlin, 17. d., wird gemeldet: Zu Ehren Robert Koch's, der nach fast anderthalbjähriger Abwesenheit hieher zurückgekehrt ist, will das aus hervorragenden Medizinern bestehende Komitee das sich zur Feier seines sechzigsten Geburtstags (11. Dezember 1903) gebildet hatte, ein Begrüßungsbanquet veranstalten. Kurz nach der Landung Koch's in Neapel war ihm das Mißgeschick geschehen, daß sein nach Genua weiterfahrender Dampfer strandete und das ganze in Sidafrika gesammelte wissenschaftliche Material des Gelehrten unter Wasser gerieth. Die Besorgniß, daß die Sammlungen beschädigt seien, war jedoch grundlos. Koch hat sein Gepäck inzwischen erhalten und konnte feststellen, daß Alles unversehrt geblieben. Er wird demnächst an die Bearbeitung des Materials gehen.

Das leitende Komitee der Budapesters Handelsakademie hielt gestern unter Vorsitz des Barons Friedrich Kochmeister eine Sitzung, in welcher der Präsident das neue Mitglied Paul Sándor begrüßte und die Verdienste des verstorbenen Professors Joseph Széiba protokolllarisch verewigt wurden. Der Pester waterländischen Sparkasse, der Pester Kommerzbank und der ersten ungarischen allgemeinen Affekanzgesellschaft wurde für ihre Spenden von 900, resp. 800 K. Dank votirt. Vorstehender wies auf die großen Spenden hin, mit denen die Ausgestaltung des Instituts verbunden ist, und bat die Mitglieder, dahin zu wirken, daß der Fonds der Handelsakademie durch neue Spenden vermehrt werde. Bei der Maturitätsprüfung wurden von 97 Hörern bloß 2 zur Nachprüfung angewiesen, für welches Resultat das Komitee dem Direktor Wilhelm Szuppán und dem Professorenkörper Dank votierte. Schließlich wurde die Namensliste jener Professoren bestimmt, welche für die neu zu systemisirenden Stellen berufen werden sollen.

Schlusssitzungen. Im Mädchenwaisenhaus und Baron Dirich-Halbwayenastal des Pester isr. Frauenvereins (VII., Jókai-gasse 5) findet die feierliche Schlusssitzung der sechsklassigen Elementarschule Montag, 20. d., Nachmittags 3 Uhr statt. — Die Zöglinge des Fachzeichenturmes der Zuckerbäcker-Gewerbetorporation hielten gestern Nachmittags ihre Jahreschlusssitzung unter Vorsitz Franz Stütts und des gewerbebehördlichen Vertreters Sigmund Coreciky. Der Kurs hatte 72 Hörer, welche die Prüfung durchwegs gut bestanden. Preise erhielten als beste Schüler: Ernst Pogány, Leo Lieberman, Stephan Hagn, Valentin Böcherdorfer, Franz Lichtenstein, Paul Kovács, Alexander Székna, Eduard Krizsó, Karl Fröschel, Franz Wiber.

Ovation für Koloman Széll. Der transdanubische Kulturverein hielt jüngst eine Auschüßung, in welcher dem Präsidenten und Begründer des Vereins Geheimrath Koloman Széll lebhafteste Ovationen bereitet wurden. Markgraf Eduard Pallavicini dankte unter den Ehrenrufen der Anwesenden dem Ehrenpräsidenten Koloman Széll dafür, daß er den Kulturverein wieder in den Kreis seiner Thätigkeit aufgenommen habe. Koloman Széll dankte in einer schönen Rede für die Zeichen der Sympathie und bot seine Kräfte für die fernhin dem Vereine an. Nach der mit Ehrenrufen aufgenommenen Rede wurden laufende Anlegenheiten erledigt.

Konferenz der Psychiater. Das Exekutivkomitee der dritten Landes-Psychiaterkonferenz hielt heute unter Vorsitz des Hofraths Dr. Otto v. Babarczi-Schwarz eine Sitzung, in welcher die Statuten, sowie der Entwurf der Geschäftsordnung und die zu verhandelnden Fragen festgestellt wurden. Die Konferenz findet am 23. und 24. Oktober in Budapest statt. Nähere Auskunft erteilt Dr. Ladislaus Epstein, Primarius der Leopoldsdorfer Irrenanstalt.

Das Heim für verkrüppelte Kinder erfreut sich der besonderen Gunst unseres für wohlthätige Zwecke opferfreudigen Publikums. Neuerdings sind demselben als gründende Mitglieder mit je 200 K. beigetreten: Hofrath Leo Lángy, Heinrich Jellinek de Harasti, Paul Elek de Malompeg, Arthur Vojchán, die Firma Joseph Hoffmann und Julius Lechner. Außerdem langen tagtäglich kleinere und größere Spenden ein, größtentheils als Kranzablösung. Das Heim wird seine erste Generalversammlung am 30. d., Nachmittags 6 Uhr, in seinem Hingariatrak Nr. 20, Ecke des Stephanswegs, befindlichen Gebäude abhalten. Gäste sind gerne gesehen.

Ein neuer Schachklub. Der Charuzse-Schachklub hielt jüngst seine konstituierende Versammlung. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsidenten: Arthur Havasi und Gustav Radó; Sekretär: Joltán Palla; Kassier: Moriz Bajda; Kontrolleur: Franz Kepes; Schriftführer: Béla Bayer und Ferd. Müller. Es wurden noch zwölf ordentliche und sechs Ersatz-Aussschußmitglieder gewählt.

Kinder-Ferienkolonien. Die vom Budapestser Ferienkolonien-Verein heuer zu entsendenden Kolonien verlaufen die Hauptstadt in zwei Gruppen, von welchen die eine Ende Juni, die andere Ende Juli ihre Bestimmungsorte aufsucht. Von der ersten Gruppe begeben sich am 25. d., 8 Uhr Früh, 60 Mädchen nach Lipiz; am 29. d., um 2 Uhr Nachmittags, 35 Knaben nach Balatonlelle; am 29. d., um 2 Uhr 35 Min. Nachmittags 100 Mädchen nach Zebegény; am 30. d., um 7 Uhr 20 Min. Früh, 40 Knaben nach Trencsen; am 30. d., um 7 Uhr 10 Min. Früh, 70 Knaben nach Hegybánya. Diese Gruppen kehren am 28., respektive 29. Juli nach Budapest zurück, worauf die zweiten Gruppen sich in die Kolonien begeben. Die Aufnahme und Bekleidung der ersten Gruppen findet am 23. d., um 4 Uhr Nachmittags, in der Volksschule VI. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 17, statt.

Aus dem Vereinsleben. Der Verband der früheren Schüler der Budapesters Handelsakademie hielt gestern unter dem Vorsitz des kön. Rath's Wilhelm Szuppán seine IV. ordentliche Generalversammlung, in welcher Sekretär Wilhelm Taubner auf den jüngst verstorbenen Professor Joseph Széiba eine Gedenkrede hielt. Auf Antrag des geschäftsführenden Präsidenten Samuel Vagyó wurde eine mit 200 Kronen dotirte Konkurrenz auf ein Werk unter dem Titel „Die Mittel zu dem volkswirtschaftlichen Wettbewerb“ ausgeschrieben. Zum Schluß wurden die Wahlen durchgeführt. Gewählt wurden: zum Präsidenten kön. Rath Wilhelm Szuppán, zum geschäftsführenden Präsidenten Samuel Vagyó, zu Vizepräsidenten Ludwig Keller, Rudolf Stur und Viktor Szirmai, zum Generalsekretär Wilhelm Taubner und zum Sekretär Martin Gara. — Der Hilfsverein der hauptstädtischen Zeitung, Administrationsbeamten hält am 24. d., Abends halb 8 Uhr, im Othoon-Klub seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. — Die Dilettantengesellschaft „Drekréz“ veranstaltet am 19. d. in der Klempfner-Theater-Restaurierung ein Sommerfest mit einem Konzert.

Lehrmittelausstellung. Die ständige Kanslei der im Monat Juli in der Industriehalle im Stadtwaldchen stattfindenden Lehrmittelausstellung befindet sich von heute an in der Industriehalle, woselbst Auskünfte von 9-12 und 3-6 Uhr erteilt werden.

Polizeinachrichten. Unbekannte Thäter drangen in die Wohnung des Finanzwachaufsehers Ernst Fekete, aus welcher sie 260 Kronen entwendeten. — Der Zimmermaler Julius Bertoráncz hatte heute das Unglück, während der Arbeit im Hause Palmagasse Nr. 8 von einer Leiter zu fallen und den linken Arm zu brechen.

Stablisement Wertheimer. Die polnisch-jüdische Operettengesellschaft mit ihren wunderbaren Gesangskräften übt ungeschmälert die größte Anziehungskraft auf das Publikum aus, welches das beliebte Stablisement des Direktors Ludwig Wertheimer allabendlich füllt. Insbesondere sind es die phänomenale Sängerin Frau Rosa Klug, die Primadonna des Lemberger Theaters Jrl. Helene Gelpach, ferner der Tenorist der New Yorker Oper Herr A. Piepeh, die sich besonderer Beliebtheit im Kreise der Freunde des schönen Gesangs erfreuen.

Familien-Nachricht.

Herr Moram Deutsch, Disponent der Firma Binder u. Polgár, Semlin, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Erzsike, Tochter des Herrn Szegö, Prokurist der Firma Ulfati, Firschler u. Sohn, Ujso-Domboru.

Strümpfe, Badestüme u. Trikots in allen Sorten bei Rösler Józsi, Bpest, Harmineczad-u. 2, Ecke József-ter

Farbige Batisthemden, das angenehmste Sommerhemd, empfiehlt Jof. Sigmund, Bpest, Váci-u. 28, Lyka-ház.

Das Gordon Bennett-Rennen.

Heute hat im Taunus das internationale Automobilrennen um den Gordon-Bennett-Pokal stattgefunden. Als Sieger ging der Franzose Thérý hervor, während der Deutsche Jenachy Zweiter wurde. Im Folgenden geben wir die über das interessante Rennen eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Saalburg, 17. Juni. Der große Kampf der Wagen hat begonnen. Die Automobilindustrien von sieben Nationen bewerben sich um den Preis, der dem Sieger reichen Gewinn bringt. Tausende sind aus allen Ländern Europas und aus Amerika gekommen, um das Schauspiel mitanzusehen. Um Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin schart sich eine Zahl deutscher Fürsten, sowie eine große Reihe vornehmer Persönlichkeiten, welche die Automobilklubs von Berlin, Wien, Paris, London, Rom und anderen Städten entsendet haben.

Das Wetter ist der Veranstaltung günstig, mit Siegeshoffnungen sehen die einzelnen Bewerber dem Ergebnis des Kampfes entgegen. Die Festfreude ist aber schon vor dem Beginn des Rennens durch schwere Unfälle, von denen einer tödtlich verlief, getrübt worden.

Dr. Baron Friedrich Leitenberger aus Wien ist gestern auf einer Automobilfahrt, die er mit seiner Gemahlin auf der Rennstrecke unternahm, verunglückt und heute Morgens gestorben. Auch seine Gemahlin hat Verletzungen erlitten. Mit dem Berliner Hotelier Konrad Hl, der gleichfalls gestern Nachmittags mit seinem Automobil stürzte und schwere Verletzungen davontrug, fuhr der Besitzer des Berliner „Hotel de Rome“, Herr Mühlberg; auch dieser ist schwer verwundet. Auch ein dritter Unfall hat sich ereignet: Direktor Gasse erlitt eine Verletzung beim Befahren derselben Strecke.

Die ganze Umgegend belebte sich schon lange vor Sonnenaufgang. Allenthalben sausten Automobile und Madler auf den Chausseen entlang, im Frühlichte den blauen Taunusbergen zustrebend. Am klaren, wolkenlosen Himmel stieg glühend der Sonnenball empor, einen hellen und heißen Tag verkündend. Seit 3 Uhr Morgens liefen in die Station Homburg Extrazüge ein, alle dichtbesetzt. Die elektrische Bahn nach der Saalburg ließ Wagen auf Wagen vollbesetzt abgehen. Die Abfertigungsmannschaften hatten schon in der Nacht alle Waldwege besetzt und wichen die Automobilisten, Equipagen und Madler auf die ihnen bestimmten Wege. Auf der Saalburg an der großen Tribüne herrschte frühzeitig reges Leben. Auf der Tribüne, die ziemlich stark gefüllt ist, entfaltet sich bei dem prachtvollen Wetter ein buntdarbendes Treiben. Die Eleganz der Besucher, die aus allen Windrichtungen gekommen sind, ist zu einer kostbaren Schau vereintigt.

Um halb 7 Uhr erschien Kaiser Wilhelm zu Pferde in Begleitung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Die Kaiserin kam zu Wagen. Ferner kamen die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin, sowie Kultusminister Dr. Studt an. Nach der Begrüßung durch den Rennvorstand begaben sich die Herrschaften nach der Kaiserloge. Der Kaiser unterhielt sich über die Barriere hinweg mit den Herren vom Vorstande und der Verwaltung. Die helle Frühsonne schien auf das hunte Bild auf der Taunuskuppe. Hunderte von Operngläsern und Kameras richteten sich gegen den Kaiser, der sichtlich in bester Laune war.

Der Start.

Die Uhr zeigt wenige Minuten vor 7 Uhr. Direkt vor der Kaiserloge läuft ein schwarzer Strich quer über die Chaussee. Sobald das startende Automobil mit dem Vorderrad diesen Streifen berührt, wird die Zeit genommen. Etwa 50 Meter weiter zurück wird gestartet, so daß die Wagen die Tribünen in voller Fahrt passieren. Ein Klingelzeichen, ein Trompetenstoß, Alles horcht auf. Mit gewaltigem Getöse kommt ein graues Ungethüm dahergesauft; die Vorderräder bäumen sich auf. Zwei zusammengedrückte Gestalten hocken darin; die eine hebt beim Kaiserzelt grüßend die Hand, dann ein Griff an den Hebel — dahin geht die wilde Jagd, im Hui sind sie über den Hügel hinunter. Es war der Wagen Nr. 1 mit Jenachy (Deutschland) am Steuer. Lächelnd und interessiert schaut ihm der Kaiser nach.

In Abständen von 7 Minuten starten nun die Anderen in folgender Reihenfolge: Edge 7 Uhr 7 Minuten, Braun 7 Uhr 14 Minuten, Thérý 7 Uhr 28 Minuten, Hautvafi 7 Uhr 35 Minuten, Girling 7 Uhr 48 Minuten, de Caters' 7 Uhr 55 Minuten (der Motor des Baron de Caters' versagte beim Start, so daß er etwa 15 Minuten verlor), Warden 7 Uhr 55 Minuten, Cagno 8 Uhr 2 Minuten, Salleron 8 Uhr 9 Minuten, Augières 8 Uhr 17 Minuten, Oyel 8 Uhr 24 Minuten, Jarrot 8 Uhr 31 Minuten, Werner 8 Uhr 38 Minuten, Storero 8 Uhr 45 Minuten, Rougier 8 Uhr 52 Minuten und P. de Crauwhez 8 Uhr 59 Minuten.

Das Kaiserpaar, namentlich die Kaiserin, benützte die Pausen, um im Saalburgstadel zu promeniren.

Opel (Deutschland) hat bei Usingen die Fahrt wegen Wagen defekts aufgegeben.

Die Abfolgerung der ersten Runde.

Wiermal müssen die Fahrer die Strecke durchmessen. Gegen halb 10 Uhr verbreitete sich auf dem Rennplatz das Gerücht, daß Jenagy seine erste Runde beendet habe und darauf warte, die Saalburg zum zweiten Male zu passieren.

In einigen Abständen folgten, freudig vom Tribünenpublikum begrüßt und von einem Trompetensignal angekündigt: Edg (England), der die Strecke in einer Stunde 31 Minuten 44 Sekunden durchfuhr; Thery (Frankreich) in einer Stunde 26 Minuten 57 Sekunden; Salleron (Frankreich) in einer Stunde 36 Minuten 53 Sekunden; Lancia (Italien) in einer Stunde 54 Minuten 53 Sekunden; Werner (Österreich) in einer Stunde 58 Minuten 41 Sekunden; Girling (England) in einer Stunde 32 Minuten 55 Sekunden; Baron de Caters (Deutschland) in einer Stunde 43 Minuten 15 Sekunden.

Die weiteren Runden.

Mit dem Beginn der zweiten Runde steigerte sich das Interesse des Publikums. Die Kaiserin begab sich um 10 Uhr nach Homburg zurück.

Werner hatte bei Eich ein Pneumadefekt und in Folge dessen 15 Minuten Aufenthalt.

Sautvaft, welcher hinter Idstein einen Maschinendefekt erlitt, beendete die erste Runde in 2.28.32, Jarott in 1.35.18, Salleron in 1.36.53, Braun in 1.56.53, Cagno in 1.54.57, Storero in 1.42.24.

Im Laufe des Vormittags begab sich Kaiser Wilhelm mit dem amerikanischen Botschafter auf eine auf der Strecke südwärts von der Saalburg errichtete Tribüne und beobachtete von hier aus das Rennen. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit stürmischen Zurufen. Um 11 Uhr 45 Minuten begab sich Kaiser Wilhelm im Automobil nach Homburg, um im dortigen Schlosse das Frühstück einzunehmen.

Saalburg, 17. Juni. Jenagy vollendete die dritte Runde in 4.33.15.

Saalburg, 17. Juni. Rougier vollendete die zweite Runde in 3.43.24, Warden in 4.0.32. Die dritte Runde vollendete Thery in 4.23.40. Thery hat also gegen Jenagy 9 Min. 15 Sekunden voraus. Edg vollendete die dritte Runde in 5.45.36. Werner in 5.45.25, Lancia in 5.35'.

Das Resultat.

Saalburg, 17. Juni, 5 Uhr 9 Minuten. Thery passierte als Sieger das Ziel nach 5 Stunden 50 Minuten 3 Sekunden. Jenagy wurde Zweiter. Thery und Jenagy wurden am Ziel mit stürmischer Begeisterung empfangen. Der Vorstand des französischen Automobilklubs Baron zu Liden-Nievelt, sowie die übrigen Mitglieder des Klubvorstands wurden dem Kaiser und der Kaiserin in der Hofloge vorgestellt. Baron de Liden hielt an die Majestäten folgende Ansprache in französischer Sprache:

Ich danke Ew. Majestät im Namen des Automobilklubs in Frankreich für den sehr wohlwollenden Empfang, den wir in Deutschland gefunden haben, und für alle Maßnahmen, die in so hervorragender Weise getroffen sind, um den Triumph des Automobilismus zu fördern, der überhaupt der Gnade Ew. Majestät sehr viel zu verdanken hat. Meine Herren vom Automobilklub, ich ersuche Sie, zum äußeren Zeichen unseres Dankes mit einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!

Das Vive l'Empereur! wurde vom Publikum mit enthusiastischen Hochrufen aufgenommen. Um halb 6 Uhr verließen die Majestäten unter den Klängen der Nationalhymne und den Hochrufen des Publikums den Festplatz.

Saalburg, 17. Juni. Baron de Caters passierte das Ziel als Dritter nach 6 Stunden 46 Minuten 31 Sekunden, Werner nach 7 Stunden 32 Minuten 14 Sekunden, Lancia nach 7 Stunden 17 Minuten 54 Sekunden, Braun nach 6 Stunden 59 Minuten 49 Sekunden. Es liegt keine Nachricht vor, daß während des Rennens sich ein wesentlicher Unfall ereignet hätte.

Der Gordon Bennett-Preis, der nun alle Welt anlockt, ist erst fünf Jahre alt. Mr. Gordon Bennett, der amerikanische Millionär und Sportsman, übergab 1899 die Summe von 10,000 Francs dem französischen Automobilklub mit der Bitte, für diesen Betrag einen künstlerisch ausgeführten Wanderpreis für internationale Automobile Rennen zu beschaffen. Man hat Mr. Gordon Bennett mit Vergnügen den Gefallen und ließ einen schönen, großen und schweren Tafelaufsatz anfertigen. Ein „Cup“, das heißt ein Becher oder Pokal, ist zwar ein Tafelaufsatz nicht, aber trotzdem nennt man mit Rücksicht die Wettfahrt, deren Preis er ist, Rennen um den Gordon Bennett-Pokal. Der Name seines Sponsors ist unsterblich geworden, und daß dies mit 10,000 Francs glückte, mag jenseits des Ozeans besonderen Reiz erregen.

Die Sagen des Gordon Bennett-Rennens seien nun kurz erwähnt. Da der Wettbewerb international ist, können an ihm Fabrikate aller Länder

theilnehmen, kein Land darf aber mehr als drei Wagen starten. Das Rennen findet alljährlich statt und ist zwischen dem 15. Mai und dem 15. August auszufahren, die Rennstrecke muß mindestens 550 Kilometer und darf höchstens 650 Km. lang sein. Um den Preis konkurrieren nicht die Automobilfabriken und Fahrer, sondern die Leitenden Klubs der einzelnen Länder; die Wanderehren-gabe bleibt ein Jahr hindurch im Besitze des siegreichen Automobilvereins. Die wichtigste und für die nationalen Industrien so sehr bedeutsame Bestimmung ist aber die, daß der Wagen bis in die kleinsten Details, vom Sitz und Lenkrad bis zum Gummi, in demjenigen Lande hergestellt sein muß, das er in dem Kampfe vertritt.

Im Jahre 1900 wurde das erste Gordon Bennett-Rennen in Frankreich auf der Strecke Paris-Lyon veranstaltet und sah den Franzosen Charon auf einem 27 P. S.-Panhard-Wagen siegreich. 1901 gewann der Franzose Girardot (Paris-Bordeaux) wiederum auf Panhard, und 1902 blieb der Engländer Edg mit seinem Napier-Wagen auf der Linie Paris-Belfort Sieger. In Folge dessen wurde der vorjährige Gordon Bennett-Preis auf britischem Boden, in Irland, zum Austrag gebracht, und hier war es, wo Jenagy auf einem deutschen Mercedes-Wagen triumphierte und die deutsche Automobil-Industrie einen glänzenden Erfolg feierte.

Der bekannte österreichische Großindustrielle Friedrich Freiherr v. Leitenberger ist den Verletzungen, die er gestern, am Vortage des Gordon Bennett-Rennens, in Folge des gemeldeten Automobil-Unfalls erlitten, erlegen. Freiherr v. Leitenberger scheint die Hand- und Fußbremse zu stark in Funktion gesetzt zu haben. Hiedurch kam der Wagen ins Schleudern, stellte sich quer und überschlug sich zweimal, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Familie Leitenberger gehört zu den vornehmsten und angesehensten Oesterreichs. Der Verunglückte war der Sohn des Großindustriellen Friedrich Freiherrn v. Leitenberger, nach dem er das weltbekannte Fabrik-Etablissement Josephthal bei Kosmanos übernahm. Dieses Unternehmen besteht seit 1774 und ist seit 1793 im Besitze der Familie Leitenberger, die zu den reichsten Industriellen Oesterreichs zählt. Ihr Vermögen wird auf ungefähr 40 Millionen Kronen geschätzt. Der Vater des Verstorbenen stand an der Spitze der Bekämpfer der antiliberalen Bewegung. Der verunglückte Baron Leitenberger war 1862 geboren, die Witwe ist eine geborene Innghel Nidel von Niedenstein. Der Ehe entstammen drei Töchter in jugendlichem Alter, Helene, Annyhel und Marie.

Homburg, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Automobil, auf welchem Baron Leitenberger verunglückte, war ein wahrer Unglücks-wagen. Vor zwei Jahren fand durch dasselbe Automobil der Fahrer Albert bei Ingolsheim den Tod. Voriges Jahr verunglückte damit auf der Fahrt Paris-Wien Graf Zborowski. Dann kam das Automobil in den Besitz des französischen Konsuls in Stuttgart, von dem es Baron Leitenberger erwarb. Es ist ein sechzigpferdiger Mercedes. Dies genügte jedoch dem Baron nicht, und er trug sich in der letzten Zeit mit der Absicht, einen Wagen von 90 Pferdekraften anzuschaffen. Die Mutter des verstorbenen Barons lebt in Kosmanos. Sie wurde nur mit Mühe davon abgehalten, nach Homburg zu reisen. Das Befinden der Baronin Leitenberger ist zufriedenstellend.

Das Attentat auf Bobrikoff.

Der Generalgouverneur von Finnland, Bobrikoff, auf den gestern in Helsingfors ein Attentat verübt wurde, ist in der Nacht gestorben.

Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ werden aus Helsingfors folgende Einzelheiten über das Attentat auf den Generalgouverneur Bobrikoff gemeldet: Eugen Schumann, ein Sohn des ehemaligen Senators Schumann, war Beamter der Schulverwaltung Finnlands und vorher Staatsbeamter. Durch die erste Kugel wurde Bobrikoff am Hals leicht verletzt, durch die zweite nur kontusioniert, da sie von einem Uden, den Bobrikoff angelegt hatte, abprallte; die dritte Kugel drang ihm in den Unterleib. Der Generalgouverneur wurde, nachdem ihm ein russischer Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, in seine Wohnung gebracht. Die Ärzte erklärten die sofortige Vornahme einer Operation für notwendig.

Bobrikoff wurde, nachdem er mit den Sterbefakramenten versehen worden war, auf die chirurgische Abtheilung des Krankenhauses gebracht. Die Operation gelang. Es wurde der Kaiserschnitt gemacht und die Kugel entfernt. In der Bauchhöhle wurde ziemlich viel geronnenes Blut vorgefunden. Die Kugel hatte auch den Dünndarm gestreift.

Petersburg, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg meldet der „Lokalanzeiger“: Ein Publizist, der vor einigen Tagen mit Bobrikoff gesprochen, erzählt, daß

Bobrikoff die Lage in Finnland als eine befriedigende erklärte. Das Verhalten der finnländischen Bevölkerung gegen die russische Regierung sei korrekt. Nur mit Schweden beständen keine besonders guten Beziehungen. Schweden hege die finnländische Bevölkerung gegen Rußland durch allerlei unerlaubte Mittel auf. Die Jung-Finnen seien die Seele der sozialistischen Partei. Die der Regierung feindlichen Demonstrationen konnten stets rechtzeitig unterdrückt werden. Es ist Alles ruhig, nur für Helsingfors kann Niemand garantieren.

Ueber das Attentat gegen den Gouverneur Bobrikoff schreibt die „Russische Zeitung“:

Noch fehlt jede Aufklärung darüber, ob der Mordanschlag die private Rachehat eines Einzelnen oder ob er auf politische Gründe zurückzuführen ist. Ist das erstere der Fall, dann scheidet das Geschehnis als solches zunächst aus der politischen Erörterung aus; handelt es sich um die That eines politischen Fanatikers, dann besiegelt der Vorfall den moralischen Bankrott der Russifizierungspolitik in Finnland. Einen loyalen Volksstamm als die Finnländer hat es in ganz Rußland nicht gegeben; und sie blieben loyal Jahre und Jahre hindurch, obgleich man ihnen ihre theuren verbrieften Rechte Stück für Stück entriß, obgleich man ihnen die Selbstverwaltung raubte, die eigene Aemee vernichtete, das Geltungsgebiet der Sprache einengte, die Patrioten aus den Aemtern und dann auch außer Landes jagte, das Briefgeheimnis zu polizeilichen Zwecken aufhob und den Generalgouverneur schließlich zum Diktator machte, der mit Freiheit und Eigenthum der finnischen Volksfreunde nach Belieben schalten und walten durfte.

Es wäre der allervertraglichste Erfolg der russischen Verwaltungskunst, wenn nun selbst in Finnland, das bisher in vollstem Sinne des Wortes als Land der Furcht und guten Sitte gegolten hat, Mordmörder erstünden. Bobrikoff ist seit 1899 Generalgouverneur von Finnland. Er übernahm diesen Posten an Stelle des Herrn v. Plehwe, der jetzt russischer Minister des Innern ist. In Plehwe's Geist führte Bobrikoff das Amt weiter. Seit Beginn des Krieges wurden in Finnland wie in ganz Rußland die Polizeizügel womöglich noch straffer angespannt als vorher. Die militäpflichtigen Söhne Finnlands wurden auf den Kriegsschauplatz entsandt, obgleich Finnland rechtlich nicht verpflichtet ist, seine Angehörigen außerhalb seiner Grenzen Militärdienste leisten zu lassen. Die finnischen Kassen wurden zu Kriegszwecken ausgebeutet. Man erzwang von den Finnen russisch-patriotische Kundgebungen. Die Antwort auf all das war die geistige Verzweiflungsthat. Herr v. Plehwe und Herr Bobrikoff haben es wahrlich weit gebracht! Ob sich im Interesse der inneren Beruhigung Rußlands eine Wandlung vollziehen kann oder wird, muß die Zukunft lehren.

General Nikolai Iwanowitsch Bobrikoff ist der bekannte Russifikator Finnlands. Am 29. August 1898 zum Generalgouverneur von Finnland und zum Kommandanten der Truppen des finnländischen Militärbezirkes ernannt, hat Bobrikoff seit dieser Zeit mit rücksichtsloser Gewalt die Russifizierung Finnlands durchgeführt.

Der Regierungsantritt Nikolaus' II. (1. November 1894) hatte wohl scheinbar das russisch-finnländische Verhältnis gebessert und am Ende des Jahres 1896 war sogar der Rücktritt des in Finnland unbeliebten Generalgouverneurs Grafen v. Heiden vollzogen worden. Man hatte sich in Finnland schon der Hoffnung hingegeben, daß die panslawistischen Angriffe gegen den nationalen Volkscharakter gänzlich zum Schweigen gebracht seien, als plötzlich zum Schrecken des Landes Ende August 1898 die Ernennung Bobrikoff's, eines der eifrigsten Parteigänger des Panslawismus, zum Generalgouverneur von Finnland erfolgte.

Nunmehr wurde die Russifizierungsarbeit planmäßig und mit dem größten Nachdruck durchgeführt. Bobrikoff vernichtete sturpellos historische Privilegien, besetzte alle Aemter mit russischen Chauvinisten (Staatssekretär für Finnland wurde 1899 der gegenwärtige Minister des Innern Plehwe), beschränkte das Versammlungsrecht, knebelte die Presse, stellte das Universitäts- und das Eisenbahnwesen unter russische Kontrolle, führte die russischen Postwertzeichen ein, erhob Russisch zur Staats- und Aemee-sprache etc. Alle diese Operationen zielten auf die radikale Unterdrückung des Finnischen. Alle Petitionen der Finnländer gegen das Regiment Bobrikoff's blieben unberücksichtigt, und 1902 wurde vom Czaren das Petitionsrecht der Bevölkerung gänzlich aufgehoben, und die Personalverfolgungen begannen.

Da alle diese Verfügungen die Unzufriedenheit im Lande von Tag zu Tag erhöhten und der passive Widerstand der Bevölkerung sich unvermindert bethätigte, schritt man russischerseits auf Antrag Plehwe's zur völligen Aufhebung der finnländischen Verfassung und zur Einführung der Diktatur. Am 26. März 1903 erfolgte die Ernennung Bobrikoff's unter Einschränkung der Rechte des finnländischen Senats zum höchsten Vertreter der Staatsgewalt in Finnland und Oberchef der Civilverwaltung. Er erhielt vollkommene Machtbefugniß und das Recht auf Landesverweisung und Deportation. Die Unterdrückung der Finnländer nahm derart schweren Charakter an, daß Tausende zum Wandertab griffen und ganze Landstriche in Finnland entvölkert wurden. Daneben waren die gemahregelten Opfer Bobrikoff's ohne Zahl. Das unterdrückte Volk war machtlos, es konnte dem Schredensregiment Bobrikoff's und dessen Parteigängern Plehwe nichts entgegensetzen und wurde in brutaler Weise geknechtet. Aus dieser Stimmung heraus mag in Schumann der Gedanke Wurzel gefaßt haben, Bobrikoff zu tödten. Um nicht zu langen Qualen verurtheilt zu werden, erschloß er sich dann selbst.

Samstag, 18. Juni 1904.

Bobrikoff stand im 66. Lebensjahre. Er war vor seiner Entsendung nach Finnland Stabschef der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbezirks. Seit 1897 hatte er die Charge eines Generals der Infanterie inne, er war Generaladjutant und Mitglied des Kriegsrates.

Der Schiffsbrand bei Newyork

Noch immer werden entsetzliche Details über die Schreckensszene gemeldet, welche sich bei der vorgestrigen Schiffskatastrophe abspielten. Ein Londoner Telegramm berichtet:

Noch werden keine Namen von den Opfern der Newyorker Katastrophe gemeldet. Die Schrecken der Todeszene auf der brennenden Hölle lassen sich, so meldet der Newyorker Vertreter des "Telegraph", im Druck nicht wiedergeben. Das Verzweiflungsgeschrei der Mütter, die baten, ihre Kinder zu retten, überdrönte noch das Gebrüll der Flammen, die sich durch das Schiff fraßen und die Unglücklichen auf den immer engeren Fleck zusammendrängten. Der größte Augenblick kam, wo alle noch lebenden Passagiere sich wie Sardinen in einer Büchse zusammendrängten und die Vordersten lebend gebraten wurden. Frauen schimpften an der Seite ihrer Gatten zusammen, die keine Hand heben konnten, zu helfen. Mütter warfen ihre Kinder ins barmherzigere Wasser. Ein kleiner Junge kletterte auf das Geländer hinter dem Schiff, seine Kleider brannten lichterloh. Niemand weiß, wie es geschah, aber er blieb aufrecht, eine lebende Flamme. Zehntausend sahen vom Lande aus, wie er verbrannte, bis seine Glieder stückweise ins Wasser fielen.

Auf den Radkästen lagen Haufen von Leichen, als man das Schiff zum Stoppen gebracht hatte. Ein kleines Mädchen allein war da am Leben. Es jammerte nach der Mutter. Die Kleine, die Lizzie Krieger heißt, war unverletzt. "Mama ist ganz verbrannt!" schrie sie, "ich hab' es gesehen. Nehmt mich weg! Nehmt mich weg!"

Zwei andere kleine Kinder beschrieben, wie Vater und Mutter verbrannten, als sie den Rettungsgürtel suchten. Ein Vater brachte zwei Kinder schwimmend ans Land; aber die Kleinen starben dort in Folge der Nervenschütterung. Ein kleiner Knabe wurde ohne einen Hautriß im Wasser gerettet; er hielt fest in den Armen sein Pferdchen. Er war über Bord gesprungen und wäre lieber untergegangen, als daß er das Spielzeug hergegeben hätte. Zahlreiche Frauen wurden todt aufgefunden, ihr Kind im Arm. Männer, die hinausfuhren, schlugen in einfort todt Körper mit dem Ruder. Manche waren glücklich verletzt; die Mäder zerfleischten die Körper und hinterließen eine Spur blutigen Schaums. Einen kleinen Knabenkörper fand man kopflos. Dreihundert Fuß weiter schwamm das Köpfchen mit blauen Augen und goldenem Haar. Die Männer, die hinausruderten, waren hartgefrorene Werftarbeiter, aber sie weinten wie Kinder ob der Szenen.

Kaum weniger entsetzlich sind die Vorkommnisse zu Lande, wo zehntausend Menschen in wahnwitziger Furcht die Leichen absuchten, um nach Verwandten auszuspähen. Es war eine von Panik befehlte, hysterische, zum Theil tobsüchtig gewordene Menge, die sich blutig schlug und zertrat. Eine plötzliche Epidemie des Selbstmorddranges setzte in der Menge ein, und beschleunigt mußte man weitere Trupps Polizei beschaffen, denn die Leute, die Verwandte gefunden hatten, stürzten sich dazwischen zum Quai und wollten sich ins Wasser stürzen. Der Jammer von Vätern, Müttern, Bräuten dauerte die ganze Nacht beim Klammern der Jackeln vor der langen Reihe von Leichen.

Auf dem Quai auf der North Brother Island steht ein Spital für Schwindsüchtige. Es ist heute vollständig mit Sterbenden besetzt. Trotz des Verbots der Wärter ließen die Patienten zum Wasser und halfen dort Leben retten. Taucher suchten das Wasser unter dem Schiffe ab. Ein Taucher frug hinab und fand als erste Leichen zwei kleine Knaben, die sich fest umschlungen hielten. Für den Tag hatte er genug.

Das Entsetzliche, das noch kommt, ist die Enttüllung der Thatsache, daß dieser grauenhafteste aller modernen Unglücksfälle direkt durch die Korruption der Newyorker Beamten verursacht ist. Die Pumpen und Schläuche wollten nicht arbeiten, und die Rettungsgürtel sanken wie Blei, weil sie aus verfallenen Material gemacht und im Wasser gleich in Stücke gingen und mehr Leben kosteten als retteten. Die Schläuche barsten in wenig Sekunden. Die Rettungsboote waren mit Draht am Schiffe befestigt.

Schon wird bekannt, daß die Inspektoren die Kapitäne mit Erpressungen terrorisiren. Bezahlt werden muß doch, und da wird gleich derart geschmiert, daß man sich überhaupt um nichts mehr zu kümmern braucht.

Aus Newyork wird weiter berichtet: Die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Die Taucher beginnen ihre Arbeit unter dem verbrannten Schiffsrumpf. Viele Kinder wurden durch die Krankenwärterinnen des Hospitals auf North Brothers Island, wo das Schiff auflief, gerettet. Hundert Wär-

terinen watenen bis an den Hals in das Wasser und bildeten eine lebende Kette; so reichten sie sich die Kinder entlang. Tausende belagern noch die Kirche, Auskunft über die Vermissten suchend. In "Klein Deutschland" ist an fast jedem Hause eine schwarze Crepehschleife an der Hausthür als Trauerzeichen, oft mehrere schwarze für Erwachsene und weiße für Kinder.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Newyork wird dem "Lokalanzeiger" gemeldet: Bisher wurden 527 Leichen gefunden. Ueber 400 werden noch vermisst. Der Bürgermeister ordnete an, daß die Flaggen auf den städtischen Gebäuden auf Halbmast gesetzt werden und wird einen Trauertag ansetzen. Die Szenen in der Leichenhalle sind grauenhaft. Tausende suchen nach Vermissten, und fürchterliche Auftritte spielen sich ab, wenn sie die Todten erkennen. Eine Frau Noßki fand ihre todt Tochter, nahm die Leiche und sprang in den Fluß. Als sie gerettet wurde, nahm sie Karbolsäure. Ein Mann Namens Tim fand die Leiche seiner Frau und seiner drei Kinder. Er wurde wahnsinnig. Der Schulunterricht ist unmöglich. Von einer Schule sind 100 Kinder todt, 60 verletzt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im soeben schließenden Spieljahre 1903/4 des Nationaltheaters wurden 286 Abend- und 45 Nachmittagsvorstellungen abgehalten. In den Abendvorstellungen gelangten 148mal heimische und 138mal ausländische Werke zur Aufführung. Von den heimischen Stücken waren am erfolgreichsten: Georg Ruttimanns "Mar Rothhauser's", "Sötétség" (25mal), Franz Jerenczy's "Firt" (18mal), Franz Herzog's "Bizánoz" (14mal), Franz Szécsi's "Utazás az özvogység felé" (12mal), Samu Jémes' "Mejjias", Joltán Vosnyák's "Sursum corda" und Julius Bekár's "Mátyás és Beatrix" (je 7mal). Von den Werken fremder Autoren wurde Barrie's "Egyenlőség" am häufigsten (27mal) gegeben. Neueinstudirt wurden 3 heimische und 5 ausländische Werke.

* Die Direktion des Königstheaters hat den Baritonisten der Kreccányi'schen Gesellschaft, Béla Körncsi, der jüngst als Figaro im "Barbier von Sevilla" debütiert hat, auf drei Jahre engagirt. Das Engagement beginnt mit dem Tag, da der Vertrag Körncsi's mit Kreccányi abläuft.

* Herr Eduard Ujházi vom Nationaltheater beginnt morgen, Samstag, ein kurzes Gastspiel am Sommertheater im Stadtwaldchen, und zwar tritt er in dem Volksstück "A falu rossza" als Gonoß Bista auf. Die Rolle der Finim Rósti spielt Fr. Olga Felb.

* In Nagybánya wird Sonntag die feierliche Eröffnung des städtischen Museums stattfinden. Aus der Hauptstadt werden sich an dem Feste seitens des Oberinspektors der Museen und Bibliotheken Bischof Fraknóti, Hofrath Dr. Joseph Krenner, Museumsdirektor Julius Schönherr und Dr. Willibald Seemayer betheiligen.

* Ludwig Ernst, Direktor des Nemzeti Szalon, hat den Bericht über die vorjährige Thätigkeit des Vereins dieser Tage zusammengestellt. Der Salon veranstaltete im vorigen Jahre 8 Ausstellungen in der Hauptstadt und 4 in der Provinz. Kollektivausstellungen wurden aus den Werken Margitay's, Jerenczy's und der englischen Großmeister aus dem XVIII. Jahrhundert, sowie der Künstler der französischen Barbison-Schule veranstaltet. Kleine Kollektionen von Munkácsy, Pettenkofer und Michael Szemler wurden in der Frühjahrs- und Winterausstellung veranstaltet. In der Provinz wurden in Temesvár, Arad, Zombor und Nagybeszteret Ausstellungen veranstaltet. Die Expositionen wurden von insgesamt 18,000 zahlenden Besuchern besichtigt. Für Bilderverkäufe floßen 80,000 Kronen ein, hievon entfallen 24,500 Kronen auf Bilderverkäufe der Regierung.

Offener Sprechsaal.*

Salvator Natürliche eisenreiche Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harabeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharanruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edesky.

Weisz Rózsika, Nyitra, Boros Gyula, Galgóc, Jegyesek. 38530

Suche für meinen Sohn behufs: Verehelichung ein häuslich erzogenes Mädchen aus guter Familie. Gehl. Anträge unter "Laden-Zuhaber N. 25.000" an F. Wladner's Annonc.-Expedit. IV., Süß-utoza 6. 38532

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUBERBRUNN

Überall zu haben. Sarg's Kabodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37037 Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Özv. Deuschländer Lipótné megtört szívvél tudatja ugy saját, mint az alulírott rokonság nevében, hogy forrón szeretett fia Deuschländer Pál ur, Deuschländer és Pollak czég főnöke, f. évi június hó 17-én, életének 48-ik évében jobblétre szenderült. A drága halott földi maradványai f. évi június hó 19-én, vasárnap, délelőtt 10 órakor fognak a gázsházából (Podmaniczky-utca 11) az új izraelita sírkertben örök nyugalomra helyeztetni. BÉKE ÉS ÁLDÁS HANVAIRA! Budapest, 1904. június hó 17-én. Lazsánszky Oszkár, Lazsánszky Béla, Dr. Kemény Jenőné szül. Lazsánszky Marianne, Gervai Sománé szül. Lazsánszky Klára, özv. Mellinger Emilné szül. Lazsánszky Erzsébet, Dr. Kemény Jenő, Gervai Soma mint unokaöccsei és unokahugai. Lazsánszky József mint sógor. Csendes részvét kéretik.

Kur- und Wasserheil-Anstalt Parsch-Salzburg. 5. Min. Tramf. v. d. Stadt, 1707 hoch, bed. Hellerf. Mäss. Preise. Prosp. v. r. d. Verwalt. u. Dr. Broyer.

Tapeten Sieburger & Co. t. u. l. Softteferanten Budapest, V. Fűző-u. 8. Reichliche Auswahl! Billigste Preise! Linoleum - Lager. Telephon 34-04.

Telegramme. Meinungsverschiedenheiten im englischen Cabinet. London, 17. Juni. Wie das "Reuter'sche Bureau" erfährt, verlautet in politischen Kreisen, daß unter den Mitgliedern des Cabinets Meinungsverschiedenheiten über die Heeresreform herrschen. Gewisse Mitglieder des Cabinets seien gegen die Vorschläge, welche die Kommission für die Heeresreform kürzlich in ihrem Bericht gemacht hat, während der Staatssekretär für das Kriegswejen Arnold Forster für die Annahme aller dieser Vorschläge eintrete. Arnold Forster hätte am vergangenen Donnerstag eine endgiltige Erklärung über die Militärreform der Regierung abgeben sollen. Die Abgabe der Erklärung sei aber wegen der Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern verlagt worden.

Das italienische Heeresbudget. Rom, 17. Juni. Die "Agenzia Stefani" ist zur Erklärung ermächtigt, daß die von einigen Blättern gebrachte und vielfach kommentirte Meldung, die Regierung beabsichtige im Parlamente eine Erhöhung der Ausgaben für das Heer vorzuschlagen, jeder Begründung entbehre. Rom, 17. Juni. (Senat.) Bei Verhandlung eines unwesentlichen, das Kriegsministerium berührenden Gesetzentwurfes erklärt General Pellouz, daß das gegenwärtig für sechs Jahre festgelegte Heeresbudget, mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse in der auswärtigen und inneren Politik, nicht

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

weiter in dem bisherigen Ausmaße ge- nügig. Kriegsminister Bedotti erwidert, die Beziehungen zum Auslande und die Lage im Innern haben sich seit Festlegung des Kriegsbudgets nicht ver- schlechert. Er glaube im Gegentheil, daß sie sogar besser geworden seien. Italien hat in den letzten 15 Jahren in der internationalen Politik eine Rolle gespielt, welche wir selbst vielleicht nicht ge- nügend in ihrem ganzen Werthe würdigen, aber die Achtung und das Vertrauen, die Italien bei allen Mächten genießt, sind ein Beweis da- für. Soll nun Italien, fragt der Minister, aus dem einzigen Grund, weil gegenwärtig andere Mächte neue, größere Kräftigungen vornehmen, unverzüglich diesem Bei- spiel folgen? Die Kraft einer Nation besteht aus ver- schiedenen Elementen, unter welchen eine gute Politik, gute Finanzen und ein starkes Heer von besonderer Bedeutung sind. Redner wolle von den beiden ersteren nicht sprechen, bezüglich des dritten jedoch betonen, daß heute nichts veränderlicher sei, als die Art der Bewaff- nung und der Befestigungen, insbesondere was den tech- nischen Theil betrifft. Der Minister erklärt schließlich, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Regierung keineswegs beabsichtige, vom Parlament eine Erhöhung der Ausgaben für das Heer zu fordern.

Die Bestechungsaffäre der Karthäuser.

Paris, 17. Juni. In der gestrigen Abend- sition der Untersuchungskommission gelangte, wie bereits gemeldet, Michel Lagrave, zur Vernehmung. Er stellte sein Eingreifen wie folgt dar: „Eine Person, welche ich für seriös hielt, erschien bei mir, um mir mitzutheilen, daß man für die Autorisierung zwei Millionen von den Karthäusern erhalten könnte. Ich hielt es für meine Pflicht, dies zur Kenntnis der Regierung zu bringen, und er- zählte davon meinem alten Kollegen Edgar Combes. Für mich enthielt der Schritt des Herrn Chabert keine Spur eines Bestechungsversuches, aber ich meinte, daß von der Sache dem Ministerium des Innern Kenntnis gegeben werden müsse.“

Sodann stimmte Lagrave zu, daß in seinem Brief an Millerand, welchen der Letztere der Kom- mission übergab, Einsicht genommen werde. In diesem Briefe theilt Lagrave die an ihn gelangte tele- graphische Ordre des Handelsministers Traillat und des Ministers des Aeußern Delcassé mit, den Namen der Person bekannt zu geben, welche ihn veranlaßt habe, Schritte bei dem Ministerium des Innern für die Karthäuser zu thun, da sonst die eingeleitete Untersuchung unvollständig sei. Lagrave schreibt nun an Millerand: „Auf diesen Auftrag hin habe ich dem Handelsminister den Namen gelabelt und ihn zugleich gebeten, mit Ihnen zu konferieren, ehe er von dem Namen Gebrauch macht. Gleichzeitig habe ich an den Ministerpräsidenten telegraphirt, um ihn auf dem Laufenden zu halten, und ihn gebeten, den Namen dieser Person nicht der Öffentlichkeit preiszugeben. Zugleich schrieb ich an Edgar Combes einen Brief, in welchem ich ihm mein Erstaunen und mein tiefes Bedauern darüber ausdrückte, daß die Regierung es nicht für angezeigt gefunden, die Erlaubnis auszusprechen, den Namen nicht an die Öffentlichkeit zu bringen. Ich habe ihn daran erinnert, daß ich unter dieser ausdrücklichen Bedingung mich bereit erklärt hatte, eine Aussage zu machen. Ich habe in dem Briefe an Edgar Combes des Weiteren aus- geführt, wie gefährlich es wäre, Herrn C. in die Sache zu verwickeln, welcher die Regierung auf Grund früherer Thatfachen in die peinlichste und schwie- rigste Lage versetzen könnte. Ich fügte hinzu, daß die Thatfachen, so wie sie in Wirklichkeit sich ereignet hatten, richtiggestellt werden müßten. Das heißt erstens, daß Herr C. von mir niemals verlangt hat, einen Schritt bei dem Generalsekretär im Ministerium des Innern zu thun; zweitens, daß Herr C. mir nicht erklärt hat, er sei von irgend Jemandem beauftragt, Verhand- lungen einzuleiten; drittens, daß Herr C. sich darauf be- schränkt hat, gesprächsweise eine Aeußerung zu machen, welche ich aus Pflichtgefühl und als persönlicher Freund Herrn Combes hinterbracht habe. Nicht einmal Edgar Combes hatte die Absicht, den Namen des C. in die Geschichte zu mengen, denn Herr Combes wollte meine Zeugnisaussage bloß deshalb, um dem Untersuchungs- richter einen moralischen Beweis zu liefern, wie Herr Combes über derartige Bestechungs- versuche denkt. Ich bin untröstlich, daß ich in diese Geschichte hineingezogen werde. Wollen Sie doch Herrn Chabert einladen, zu Ihnen zu kommen, um mit ihm über die Sache zu sprechen.“

In der Vernehmung vor der Kommission hielt Lagrave den Inhalt dieses Briefes vollständig offen- barend. Was die Spende von 100,000 Francs für den republikanischen Wahlfonds betrifft, habe er weiter nichts gethan, als daß er Herrn Chabert an das republikanische Komitee für Handel und Industrie gewiesen habe. Damit schloß die Vernehmung Lagrave's.

Paris, 17. Juni. Die Untersuchungskommission in der Karthäuser-Angelegenheit verhörte heute Cha- bert, welcher erklärte, er habe Lagrave im Laufe eines Gespräches nur gesagt, daß die Karthäuser besser daran thäten, zwei Millionen Francs für ihre Autorisation anzubieten.

Hierauf wurde Mascaraud, der Präsident des republikanischen Komitees für Handel und Gewerbe, einvernommen. Er erklärte, daß ihm über die Millionen- Affäre der Karthäuser nichts bekannt sei.

Nach dem Verhör Edgar Combes, welcher

bestritt, ein auf die Rolle, welche ihm in der Karthäuser-Angelegenheit zugeschrieben wird, be- zügliches Schreiben Lagrave's erhalten zu haben, wurde die Sitzung auf Montag vertagt. Ueber Wunsch der Kommission ordnete der Justizminister die Einleitung einer Untersuchung bezüglich Cha- bert an. Abends wurde in der Wohnung Chabert's eine Hausdurchsuchung vor- genommen.

Paris, 17. Juni. Der Nationalist Firmian Faure wird in der heutigen Sitzung der Kammer den Antrag stellen, Ministerpräsident Combes möge seinen Sohn Edgar, Generalsekretär im Ministerium des Innern, bis zum Abschlusse der Karthäuser-Millionen-Affäre beurlauben.

Vom Balkan.

Belgrad, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Fürst Ferdinand trifft auf der Reise nach Sophia morgen Früh hier ein. König Peter und Ministerpräsident Gruics werden ihn am Bahnhof erwarten. Wahrscheinlich wird bei dieser Gelegenheit, da ein längerer Aufenthalt in Aussicht genommen ist, eine weitere Rücksprache in der Angelegenheit der serbisch-bulgarischen Annäherung statt- finden.

Belgrad, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Verhandlung gegen den gemeinsamen Minister Theodorovic im Prozeßfall Regoi spielte sich eine aufregende Szene ab. Als der Vorsitzende Theodorovic fragte, ob der König auf seinen Vorschlag mit den Verwandten, namentlich mit dem ungarischen Minister Bela Tallian, einen Ausgleich projektionirte, antwortete Theodorovic mit zitternder Stimme: Beim verstorbenen König war ich eine Null wie die übrigen Minister. Er hat befohlen, und wir Alle mußten blind gehorchen. Deshalb ist auch der Arme gefallen. Ich, die Liberalen, die Radikalen, die Fortschrittler, Alle gehorchten. Die Worte Theodorovic's machten tiefen Eindruck.

Saloniki, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen wird in Folge anonymen An- zeigen die Stadt bei Tag und Nacht von Patrouil- len durchzogen. Gestern Nachts wurden vier- zehn Fremde verhaftet, welche sich nicht über genügende Existenzmittel ausweisen konnten. Das Komitee für die innere Organisation leugnet jede Theilnahme an dem letzten Eisenbahnattentat, welches von einem Anarchistenkomitee veranstaltet wurde.

Wien, 17. Juni. Bald nach dem Besuch Sr. Majestät beim Fürsten Leopold Hohen- lohe fuhr Generaladjutant Wolfras im Hotel vor und überbrachte dem Fürsten die Insignien des Großkreuzes des Stephan-Ordens und dem Adjutanten des Fürsten, Major Spen, das Komthurkreuz des Franz Joseph- Ordens.

Paris, 17. Juni. Zur Meldung, daß in der Kasse des verstorbenen Generalsekretärs Demagnys im Credit Lyonnais außer den geheimnißvollen anderthalb Mil- lionen Francs auch noch ein Brief des Herzogs von Orleans gefunden worden sei, bemerkt der „Gaulois“, es könne sich da nur um einige ganz unbedeutende Zeilen handeln, welche der Herzog von Orleans aus dem Gefängniß in Clermont, wo er sich vor 14 Jahren befunden hat, an Demagnys gerichtet hat. Roy- alistische Gelder befinden sich unter den anderthalb Millionen gewiß nicht.

Paris, 17. Juni. Justizminister Vallé gab in Folge einer vom Gouverneur von Franzö- sisch-Westafrika an den Pariser Oberstaats- anwalt gerichteten Depesche den Auftrag, den ehemaligen Generaladministrator Girard zu verhaften. Girard ist beschuldigt, einen Mörder, der bei ihm als Dolmetsch angestellt war, oder einen anderen Eingeborenen ermordet oder dessen Ermordung veranlaßt zu haben. Girard leugnet entschieden und behauptet, das Opfer der Mordthat der Eingeborenen zu sein. Girard wird nach St. Louis (Senegal) gebracht werden, wo die Untersuchung geführt werden wird.

Paris, 17. Juni. (Kammer.) Deputirter Prache interpellirt über die Freimaurerei und klagt darüber, daß das Versammlungs- und das Preßgesetz auf die Freimaurerlogen nicht angewendet werde. Deputirter Lasserre erklärt unter dem Beifall der Linken, daß die Freimaurerei alle Gesetze des Landes unbedingt achte und weißt die Kritik Prache's entschieden zurück. Die Debatte wird hierauf auf nächsten Freitag vertagt.

Temesvár, 17. Juni. (Ein Eisenbahnerprozeß.) Privat-Telegramm. Der Anklagesenat des hiesigen Gerichtshofs verhandelte heute über die Anklage- schrift der Staatsanwaltschaft, laut welcher hinsichtlich des letzten Eisenbahnerprozeßes gegen den Präsidenten des hiesigen Strikkomitees Obergeringieur Georg Varga und gegen die Beamten David Mendelsohn und Radisjovits die Anklage wegen Verweigerung

des Dienstes erhoben wird. Die Beschuldigten wurden vom Strafgericht unter Anklage gestellt.

Dresden, 17. Juni. König Georg ver- brachte eine ruhige Nacht. Das Befinden am heuti- gen Tage ist recht befriedigend. Der König unter- nahm Nachmittags wieder eine Wagenfahrt.

Berlin, 17. Juni. Eine einheitliche Tendenz kam auch im heutigen Börsenverkehr nicht zum Ausdruck. Das Geschäft beschränkte sich auf ein- zeln Werthe. Lombarden gut angeregt, unwesentlich höher auf die in der gestrigen Verwaltungsraths- sition erfolgte Mittheilung, wonach aus den Güter- transporten, namentlich in Getreide, sehr gute Ein- nahmen zu erwarten stehen. Amerikanische Bahnen im Anschluß an Newyork höher. Russen auf Nach- richten vom Kriegsschauplatz scharf gedrückt. Türken niedriger auf Nachrichten aus Armenien und Paris. Hibernia und Harpener weiter steigend auf spekula- tive Käufe. Hüthenaktien schwach auf den ungünsti- gen Bericht des „Iron Monger“ über den amerika- nischen Eisenmarkt. In der zweiten Börsenstunde gestaltete sich das Geschäft sehr still und neigten die Kurse in Folge allgemeiner Geschäftslosigkeit zur Schwäche. Privatdiskont 3 Prozent.

Buenos-Ayres, 17. Juni. (Privat-Tele- gramm.) [Getreide-Wochenbericht.] Getreide ruhig. Witterung für Mais zu trocken, für Leinsamen in Mondoza zu kühl. Sichtbarer Vorrath: an Weizen 85,000 Tonnen, an Mais 87,500 Tonnen, an Lein- samen 34,000 Tonnen. Weizen notirt 6.35, Mais 3.50, Leinsamen 7.50 Dollars. Verfügbare Schiffs- raum für 227,000 Tonnen. Wochenverschiffung: Weizen 97,000 Tonnen, Mais 193,000 Tonnen, Leinsamen 97,000 Tonnen.

Newyork, 17. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (12.—), per Juni — (11.18), per September — (—), in New-Orleans loco — (12.50); Petroleum: Stand White in Newyork — (8.05), Stand White in Phi- ladelphia — (7.90), Refined in Cases — (10.65), Credit Balances at Oil City — (159); Schmalz: Western Steam — (7.10), Rohe u. Brothers — (7.05), Mais per Juli 53.50 (54.25), per September 53 1/2 (54.25), per Dezember — (—), rothe Win- terweizen loco — (109.—); Weizen per Juli 89 1/2 (91.—), per September 83 1/2 (84.—), per Dezember 83 1/2 (83.75), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.—); per Juni — (6.—), per September — (6.25); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker 3/8 bis — (3/8 bis —), Zinn — bis — (28.— bis 28.50), Kupfer — (12.62—12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 17. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 84.— (84.25); per September 79.25 (79.75); Mais per Juli 47 1/2 (48.—); Schmalz: per Juli 6.80 (6.82), per September 6.97 (7.—), Speck short clear 7.12 (7.12); Pork per Juli 12.55 (12.65). — Weizen und Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergegan- enen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juni.

(Verkauf der staatlichen Eisenwerke.) Da neuerdings wieder Nachrichten über Verhandlungen von Großkapitalisten mit der ungarischen Regierung betreffend den Ankauf der staatlichen Eisen- und Stahlwerke auftauchen, wird die „Buda- pester Korrespondenz“ zu der bündigen Erklärung ermächtigt, daß von dem Verkaufe dieser Werke um so weniger die Rede sein kann, da nach dem neuen Investitionsgesetz abemals 14 Millionen Kronen für die Ausgestaltung dieser Werke aus Staatsmitteln bewilligt werden. Von den ungarischen Staatswerken ist Diösgyör mit der Lieferung für Heer und Marine am meisten beschäf- tigt, namentlich werden dafelbst Geschosse, Lafetten- theile für die neuen Geschütze und Bestandtheile für die neuen Schlachtschiffe geliefert. Anlässlich der Anwesenheit des Kriegsministers Ritter v. Pitreich in Diösgyör wurde ein stählerner Vordersteven im Gewichte von 270 Meterzentnern für das in Trieft im Bau begriffene neue Schlachtschiff gegossen. Es ist dies der vierte Vordersteven, der in Diösgyör für die Marine geliefert wurde.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Juni 1904: Banknoten- umlauf 1,561,823,000 K. (— 17,804,000 K.); Metallchay 1,499,803,000 K. (+ 178,000 K.); Portefeuille 250,163,000 K. (— 13,263,000 K.); Lombard 39,516,000 K. (+ 25,000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 335,183,000 K. (+ 17,985,000 K.).

(Eine fallite Bank.) Aus Christiania wird vom 17. d. telegraphirt: Die Handelsbank steilte heute die Zahlungen ein. Die Direktion glaubt, daß die Gläubiger keine Verluste erleiden werden.

(Mistoleger Wollmarkt.) Aus Mistoleger wird telegraphisch: Zu dem am 20. d., Früh 6 Uhr, beginnenden Wollmarkt sind bis heute bereits über 2000 Ballen Wolle zugeführt. Die Wäsche ist gut ausgefallen.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird telegraphisch: Die Seidenfabrikanten Anton und Franz Koppenteiner in Wien sind insolvent. Die Passiven betragen 240,000 K.

(Kallifements.) Die Kravattenfirma Bröder Löwe und die Posamentenfirma Siegfried Schützler, beide in Wien, sind fallit geworden. Die Passiven betragen je 60,000 Kronen.

(Der Landesverband ungarischer Eisenwerke und Maschinenfabriken) hat sich mit der dem Landesindustriemittelrathe vorgelegten, die Frage der Industrieförderung behandelnden Denkschrift eingehend befasst und sollte dem mit vielem Wissen, Fleiß und in die kleinsten Details sich erstreckenden Genauigkeit zusammengefaßten Inhalt derselben vollste Anerkennung. Der Landesverband hat demnach bezüglich einzelner Details einige Bemerkungen zu machen und hat daher gemäß dem am 10. d. unter dem Voritze des Ministerialraths Ferdinand Röscher erbrachten Beschlusse die vom Kommerzialrath Karl Kühne vorgetragene Bitte gestellt, es möge in die Denkschrift nachträglich noch die folgenden Punkte aufgenommen werden: 1. Unter den angeführten, zur Industrieförderung dienenden Mitteln fehlt eines, welches vom Standpunkte der Sicherung des Fortbestehens bereits existirender und der Prosperität neu zu gründender Fabriken sehr wichtig ist, weshalb unter diese aufzunehmen wäre, daß die staatlichen Fabriken auf jenen Gebieten, auf welchen die Privatindustrie bereits genügend erstarkt und konkurrenzfähig ist, das Terrain ganz oder bei gewissen Fabriken teilweise den Privatfabriken überlassen und statt dessen die Fabrikation der im VII. Theil der Denkschrift aufgezählten und im Lande noch nicht erzeugten Artikel in ihr Programm aufnehmen mögen.

2. Die Mission der staatlichen Fabriken wäre, vom Standpunkte der Industrieförderung betrachtet, die, daß sie die heimischen Fabriken, dort, wo dieselben mit der ausländischen Konkurrenz nicht erfolgreich kämpfen können, mit der Lieferung von billigen Rohmaterialien und Zwischenfabrikaten unterstützen, insbesondere wenn unsere Fabriken auf Export arbeiten. 3. Bezüglich der Abänderung des die Begünstigungen der heimischen Industrie enthaltenden Gesetzes müßte die in der Denkschrift enthaltene neue Bestimmung folgendermaßen lauten: „Eine Bedingung zur Erlangung einer staatlichen Begünstigung, respektive Subvention wäre, daß die dieselbe enthaltende Unternehmung ihren ganzen Bedarf an Baumaterialien und Einrichtungsgegenständen im Wege der heimischen Industrie zu beschaffen hat, insofern dieselben im Lande erzeugt werden oder auf deren Fabrikation sich eine verlässliche heimische Fabrik einzurichten beabsichtigt.“ 4. Die Regelung der Unfallversicherung der industriellen Arbeiter im Wege der Gesetzgebung möge vom Industriemittelrathe als dringend erklärt werden.

(Oesterreichischer Saatensstandsbericht.) Die verfloßene Berichtsperiode charakterisierte sich durch sonniges, sehr warmes Wetter bei geringen Niederschlägen. Im größten Theile Böhmens und der Alpenländer herrschte wohlthunende Regenfülle, in Nordböhmen und Galizien aber große Dürre. In Steiermark, Kärnten und Salzburg waren Hagelschäden. Die günstige Aussicht für die heurige Getreideernte in den Hauptproduktionsländern erscheint wesentlich verschlechtert. Der Rückgang der Winterfaaten ist der starken Ausbreitung des Rostes zuzuschreiben. Insbesondere litt der Weizen darunter. Der Roggen litt durch Trockenheit mehr als der Weizen, berechtigt aber zu einem besseren Gesamtergebnisse als der Weizen. Der Schnitt der Winterfaaten wird früher beginnen als in den normalen Jahren. Gerste- und Haferfaaten wurden durch Dürre und außerordentliche Kälte noch in der Entwicklungsphase stark beeinträchtigt. Die Aussichten sind in Folge der außerordentlich günstigen Blüthezeit befriedigend. Der Mais ist günstig und rasch entwickelt. Klee und Wiesen günstig, Kartoffel ziemlich normal. Zuckerrübe litt in einigen Gegenden häufig durch Trockenheit und Kälte und ist vielfach in der Entwicklung zurückgeblieben. Der Wurzelbrand verursachte in einigen Rübenfeldern bedeutenden Schaden. Der Hopfen schreitet im Saazer Hopfengebiete gut vorwärts. Der Weinstock berechtigt zu guter Hoffnung. Das Obst verspricht theilweise gute Ernte.

(Die Titel der Grenzer beim Minister des Innern.) Im Jahre 1867 erhielten die Titel Grenzer (Csajkas) vom König 38 Katastralgemeinden als Geschenk. Das Kriegsministerium stellte dieses Gebiet den betreffenden Familien zur Verfügung, der Besitz wurde jedoch grundbücherlich auf den Namen der politischen Gemeinde eingetragen. Die Grenzer waren daher gezwungen, gegen ihre eigene Gemeinde einen Streichungsprozess anzustrengen. In dieser Angelegenheit sprach heute eine Deputation beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza vor, der verspricht, dafür zu sorgen, daß die Interessen der Csajkas gewahrt werden.

(Die italienische Weinzollklausel.) Die Weinproduzenten und Weinhändler Soprons treffen große Vorbereitungen für die nächsten Sonntag stattfindende Volksversammlung, die zu dem Zweck veranstaltet wird, um gegen die Begünstigung italienischen Weines Protest einzulegen. Die größten volkswirtschaftlichen Vereine des Landes haben beschlossen, sich bei der Versammlung vertreten zu lassen. Der Führer der österreichischen Agrarier Simich von Hohenblum hat schriftlich seine Solidarität mit den ungarischen Betreibern erklärt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sarah Blauer, prot. Firma in Lemberg, Serbengasse 11; Sistrul, Kaufmann in Borßke; Amalie Weiser, Handelsfrau in Sternberg, Mähren;

S. Beer's Witw. (Verl.), Handelsfirma in Laun; Mathilde Müller, Handelsfrau in Heiligenstadt; Josephine Wydra (Verl.), Wäschehändlerin in Prag, N. C. 326-I; Anna Gerstmann, Handelsfrau in Wien, VI., Damböckgasse; Adolf Volkman, Kaufmann in Neufandec; Stern E. Emil, Kaufmann in Budapest, Theresienring; Karl Suchy, Realitätenbesitzer in Wien, VI., Gumpendorferstraße 34; Jeanette Gieskann, Konfektionärin in Wien, I., Ertelgasse 4; Thomas Popolari, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Fünzig; Adolf Lichtenberg, Kaufmann in Petrozseny; Jostán Szeghy, Kaufmann in Nagymihály; Jakob Klein, nichtprot. Kaufmann in Budapest, Krommelgasse 14; Aloisa Kruleb, nichtprot. Krämerin in Ehrenhausen; Anton Schwertmann jun., Baumeister in Wien, X., Rudolphgasse 34; Rosa Dichtiadal, Haus- und Küchengeräthhändlerin in Wien, XIV., Reindorfergasse 7; Erste Grazer Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. in Graz; Sigmund Frischmann, Papierwaarenniederlage in Sopron.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 201., Lombarden 17., Franzosen 135.87, Diskonto 186.75, Handelsgef. 151.75, Deutsche 218.87, Dresdener 149.75, National., Breslauer Diskonto., Laura 242.25, Bochumer 189., Dortmunder., Gelsen 217.12, Harpener 199.62, Hibernia 201.50, Consolidation 419., ungarische Kronen., Spanier 86.62, Italiener., Meridional., Mittelmeer., Gotthard., Schw. Central., Jura-Simplon., Canada 118.37, Transvaal., Hamburger Packet., Norddeutscher Lloyd., Edison., Gr. V.-Pferdeb., Argentinier 76.75, Chinesen., Anatolier., Reichsanleihe 90.20, vierprozentige neue Türken., Rhein Stahl 182., Schaffhausen., Darmstädter., Southern., neue Russen., Japaner., Baltimore.

Frankfurt, 17. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201., österr.-ung. Staatsbahn 17.25, Deutsche Bank., Diskonto 186.90, Dresdener Bank 150., Berliner Handelsgesellschaft., Gelsenkirchener., Harpener., Hibernia 201.25, Laurabank., italienische Rente., ungarische Goldrente., ungarische Kronenrente. — Ruhig.

Hamburg, 17. Juni. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 200.80, 1860er Lose 152.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.70, Südbahn 17., Italiener 103., vierprozentige österreichische Goldrente 101.20, vierprozentige ungarische Goldrente 99.40. — Ruhig.

Paris, 17. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien., Südbahn 252.20, unif. türk. Consols 85.35, Wechsel auf London 252.20, ägyptische Rente 106., österreichische Goldrente 101., österreichische Länderbank., Türkenlose 122.75, Banque de Paris 114.00., Meridionalbahn., 3prozentige französische Rente 97.50, 4prozentige italienische Rente 104., 4prozentige spanische Rente 87.20, Banque Ottomane 587., 3prozentige neue anortifizirbare Rente 98.60, 3 1/2prozentige französische Rente., Credit Foncier de France 687., österreichische Bodencreditanstalt 1285., Alpine., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 317.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.80, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe griechische Anleihe 231., Tabakaktien 362., Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104.25, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 122.34, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio 13.09, De Beers 492., East Rand 199., Chartered 50.25, Randfontein 82., 5prozentige bulgarische Obligationen 421.50, ungarische Hypothekbank 529., ungarische Goldrente 101.50, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 17. Juni. Englische Consols 90.25, Südbahn.

Berlin, 17. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 172.25, per September 168., Roggen per Juli 135.25, per September 137.25, Hafer per Juli 129.50, per September 133., Mais per Juli 109.25, per September 109.50, Rüböl per Oktober 44.60, per Dezember 45., Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer., Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais und Del ruhig. — Wetter: Heiß.

Paris, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 20.05, per Juli 20.10, per Juli-August 20.10, per September-Dezember 20.10. — Roggen per Juni 14.50, per Juli 14.25, per Juli-August 14.15, per September-Dezember 14.15. — Mehl per Juni 27.45, per Juli 27.70, per Juli-August 27.80, per September-Dezember 27.35. — Rüböl per Juni 47.25, per Juli 47.25, per Juli-August 47.25, per September-Dezember 48.25. Spiritus per Juni 42.25, per Juli 42., per Juli-August 41.50, per September-Dezember 35.75. — Rohzucker 880 bis 900 23.75, 890 bis 900 Brutto und darüber 24. — Weißer Zucker per Juni 27 1/2, per Juli 27.25, per Juli-August 27 1/2, per Oktober-Januar 28 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl behauptet, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Heiß.

Wien, 17. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weber ein Geschäft noch

eine Preisänderung von 47 K. bis 47 K. 40 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die Haltung des Getreidemarktes war auch heute bei unveränderten Preisen eine ruhige; die matten fremden Berichte, ebenso die mäßig nachgebenden Budapest Terminnotierungen haben der hier herrschenden festen Stimmung nur wenig Abbruch gethan, hauptsächlich deshalb, weil das Angebot speziell von Weizen recht gering ist.

Budapest, 17. Juni. (Hauptstädlicher Schweinemarkt.) Der Antrieb betrug 924 Stück. Von gestern zurückgeblieben 105 Stück, zusammen 1029 Stück, verkauft wurden 806 St., verbleibt ein Bestand von 323 Stück. Man bezahlte: Ferkelweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 85 H. bis 89 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 85 H. bis 89 H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 92 H. bis 96 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 86 H. bis 94 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 80 H. bis 90 H., Ferkelweine von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von 84 H. bis — H., Ferkelweine 86 H. bis 100 H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise rückgängig.

Steinbruch, 17. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstverwalterhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 15. Juni 37,353 Stück. Am 16. Juni wurden zugeführt 1246 Stück, abgetrieben wurden 828 Stück, demnach verbleibt am 17. Juni ein Bestand von 37,771 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 13 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 10 H., mittlere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 12 H., leichte von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H.

Brag, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 40 H., per Oktober-Dezember 21 K. 60 H. Pf. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 20 Pf., per August 18 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 75 Pf., per Januar-März 19 M. 5 H. — Tendenz: Behauptet.

Wiener Börse vom 17. Juni. Obgleich die heutige Börse mit Rücksicht auf die Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz weiterhin in fast vollkommener Reserve verharrte, ist die bessere Grundtendenz doch wieder etwas entschiedener zum Ausdruck gekommen, da die allgemein festere Haltung der Auslandsplätze, sowie die Abschwächung des Weizenpreises an der Budapest Getreidebörse die Stimmung im freundlicheren Sinne beeinflussten. Kredit- und Staatsbahnaktien behaupteten daher trotz der Geschäftsfülle voll ihr gestriges Kursniveau und einzelne Werthe sind auch durch eine festere Haltung hervorgerufen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Guld, 1860er Lose, 1864er Lose, etc.

Table with columns: Privat-Telegramm, Guld, 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.50, ungarische Kreditaktien 743, Anglobankaktien 279.25, Bankverein 509.50, Unionbank 516.25, Länderbank 426, österreichisch-ungarische Staatsbahn 633, Lombarden 79, Elbethal-Bahn 424, Rima-Muráner 485, Tabakaktien 330.50, Alpine 408.75, Mairet 99.20, ungarische Kronenrente 97.15, Türkenlose 127.75, Marknoten 117.40, Napoleond'or 19.01.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Frau Betti Böhm in Temesvár. Konkurskommissar Richter Dr. Mark Pavlovits, Massverwalter Dr. Peter

Dobroslav, Stellvertreter Dr. Bela Lang. Anmeldeungs-termin 21. Juli, Liquidationsverhandlung 22. August.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Decsen jun. und Szilagyi in Dees.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Juni. Trotzdem die Vorgänge in Ostasien die Kurse der Börsen und die Geschäftsstille an denselben verurteilt hatten, beeinflussten die heute eingelangten, für die Russen ungünstigen Nachrichten, nicht die Tendenz, die weiter eine feste blieb.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743 bis 743.25, österreichische Kreditaktien zu 639 bis 639.75, Staatsbahnaktien zu 633.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Szent-Lovinczer Ziegeleienaktien zu 300, Neufister Ziegeleienaktien zu 320, Franklin-Gesellschaftsaktien zu 500.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu 5 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Hoggen ist bei mäßigem Verkehr ruhig, per prompt notiren wir Parität hier 6 R. 35 S. bis 6 R. 47 1/2 S. per Kaffe.

Futtergerste ist behauptet und holt 5 R. 90 S. bis 6 R. 50 S. prompt ab und Parität hier.

Hafer war bei schwachem Verkehr unverändert und notiren wir von 5 R. 50 S. bis 5 R. 90 S. per Kaffe ab hier.

Mais ist um einige Heller billiger. Per prompt notiren wir ab und Parität hier 5 R. 20 S. bis 5 R. 25 S. per Kaffe.

Verkauft wurden: Weizen, I. Heiß: 150 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 9.40, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 9.40, 100 Mztr. 79.8 Rg. zu R. 9.37 1/2, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.30, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.17 1/2, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 9.20, Alles per drei Monate.

zinswaare: 1450 Mztr. 76 Rg. zu R. 9.15, per drei Monate.

Hoggen: 250 Mztr. zu R. 6.47 1/2, 100 Mztr. zu R. 6.45, 100 Mztr. zu R. 6.40, 500 Mztr. zu R. 6.35, per Kaffe, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu R. 6.30, per Kaffe, Mais: 300 Mztr. zu R. 5.20, per Kaffe, ab Wagon, 300 Mztr. R. 5.20, per Kaffe, ab Schiff; 1100 Mztr. zu R. 5.37, 800 Mztr. zu R. 5.35, Beides per Kaffe (am 16. Juni).

Auf dem Terminmarkt ist die Tendenz stark variierend. Optimisten beurtheilen die Entwicklung der Saaten günstig und nützen die Situation zu Abgaben aus, während es noch immer in größerer Zahl Käufer gibt, die billigere Kurse stets zu neuen Käufen verwenden.

— Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 8.98, R. 8.99, R. 8.93, R. 8.96 und R. 8.91, Roggen per Oktober zu R. 6.75, R. 6.76, R. 6.72, R. 6.76 und R. 6.74, Mais per Juli zu R. 5.14, R. 5.12 und R. 5.16, Mais per August zu R. 5.25 bis R. 5.24, Mais per Mai zu R. 5.52, R. 5.49 und R. 5.51, Hafer per Oktober zu R. 5.80, R. 5.85 und R. 5.83.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Juni 8.90 Hafer per Juni 5.75

Produktengeschäft. Auch heute stotterte der Verkehr völlig. Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 61.50 Geld, R. 62.— Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 50.50 Geld, R. 51.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'I. Heiß' and 'Weihenburger' showing prices for various grain types like Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with columns for 'Vanater' and 'Bácskaer' showing prices for different grades of grain.

Besten Boden: 76 Rg. R. 8.65—8.90, 77 " " 8.80—9.—, 78 " " 8.85—9.05, 79 " " 9.05—9.20, 80 " " 9.15—9.25, 81 " " 9.25—9.35

Table with columns for 'Roggen, neu, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc.

Termin. Weizen per Oktober R. 8.91—8.92, Roggen per Oktober R. 6.74—6.75, Mais per Juli R. 5.15—5.16, Mais per August R. 5.26—5.28, Mais per Mai R. 5.51—5.52, Hafer per Oktober R. 5.83—5.84, Kohlraps per August R. 10.45—10.55

Budapest, 17. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. Juni, Abends 6 Uhr bis 16. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' showing grain and flour statistics.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Budapester Börsenkurse. 17. Juni. Table with columns for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Deft. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Siefel', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Intern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lohje', 'XVI. Saluten', 'XVII. Devisen (vista)'. Each section contains a list of securities and their prices.

Table with columns for 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Siefel', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Intern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lohje'. Each section contains a list of securities and their prices.

Table with columns for 'XVI. Saluten', 'XVII. Devisen (vista)', 'Liquidations-Kurse vom 17. Juni'. Each section contains a list of securities and their prices.

Jrodatulajdonosok figyelmébe!

Alkalmi vétel.

100 darab IV. számú YOST-írógép, utolsóelőtti modell, használt, de műhelyünkben kifogástalan állapotba helyezve, eladó.
 Áruk 300 korona darabonként egy évi jótállással.
 Legújabb modellű X. számú írógépünk ára 600 korona.
 Bővebbet a YOST-írógép r.-t.-nál Budapest, New-York-palota.

JOD-BAD BAASSEN (Felső-Bajom, Bázna).

Jod- und bromhaltige Salzsole. Im Kleinkokler Komitat, Siebenbürgen. Liegt 291 Meter über dem Meeresspiegel. Die jod- und bromhaltigen Kochsalzquellen wurden bei folgenden Krankheiten von ausgezeichneter Heilkraft befunden: Bei den verschiedensten Formen der Scrophulose, Rheumatismus und Gicht, Gelenkentzündungen verschiedenen Charakters, Rhachitis, Syphilis, bei chronischen Quecksilbervergiftungen, Ischias, Neuralgien, sowie chronischen Hautkrankheiten (Ekzema, Psoriasis, Lupus), ferner bei chronischen Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane.

Auszug aus dem Gutachten des Prof. Dr. Wilhelm Hankó über die von ihm 1901 neu analysirte Baassner Ehrlich- und Karlsquelle und den Bademoor:

„Die Baassner Ehrlich- und Karlsquelle gehören zu den hervorragendsten jod- und bromhaltigen Kochsalzwässern. Ihr Jod- und Brom- und Kochsalzgehalt übertrifft die gleichartigen auf dem Kontinent berühmten Haller, Ivoniczer und Kreuznacher Mineralquellen. — In unserem Vaterlande existirt ein dem Baassner Bademoor ähnlicher, an löslichen Salzen, Kochsalz, Eisen und organischen Säuren gleich reicher Bademoor nicht.“

Heilfaktoren: Warme Wannenbäder, Vollbad (Bassin), Theilbäder, warme Schlammabäder, Trinkkur, Massage, Elektrisierung (Galvanisation und Faradisation).

Das Bad ist drei Viertelstunden von Mediasch, Station der k. u. Staatsbahn, gelegen, umgeben von Wäldern u. Weingärten, in einem vor Winden geschützten romantischen Thal.

Täglich Postverkehr mit Mediasch, wie auch Telephon im Badeorte. Mit Komfort eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Küche, solide Preise. Neu erbaute und komfortabel eingerichtete Wannenbäder. Prospekte auf Verlangen gratis. Eröffnung am 1. Juni. Ständiger Bade- arzt Dr. Albert Laam. **DIE BADEDIREKTION.**

Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT UND STUNDE.

Motorenfabrik Oberursel a. M.

Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

UM SCHLANK zu werden entere "eichseitiger Be-

festigung der Gesundheit bediene man sich der "Pillules Apollo". — Die von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachteilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.
 Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat nicht vollständig fortbestehen. (Gesetzlich geschützte Marke).
 Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75 J. RATHÉ, Apoth., 5, Passy-Verdeau, Paris, IX. — Allein-Depot für Oesterreich-Ungarn in Budapest, I., V. Tokok, Al. Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der "Union des Fabricants".

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
 tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.

Dr. Garai, Spezialarzt

emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

"Luna" Monatsbinde

für 21172 Frauen u. Mädchen
 Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei 1 Luna f. nebst 1 Paket Einlagen st. 2.—, 1 Luna ff. nebst 1 Paket Einlagen st. 2.75.
 Patent-Inhaberin Sidonie Drucker, Wien, IX., Porzellang. 37. Zu haben in Budapest bei **H. Lebovitsch & Co.** Wiedergeschäft, Waitznergasse 36.



Altvater-Liqueur-Fabrik SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant **Jägerndorf.**

Gebrauchte, gut erhaltene **Waggon- und Tristen-DECKEN**

neue und einmal gebrauchte **SÄCKE**

für Mehl, Meie und alle Landesprodukte billigt bei: **J. FISCHER,**

Budapest, Nádor-utca 31.-33. Kaufe jedes Quantum gebrauchter Säcke und tausche gebr. Fruchtstöße gegen neue. Decken-Leihanstalt. Soldeste Bedienung.

Magy. eredetű és szab.



NORMAL vízzelű-klozet vízzelű-klozet.
UNIKUM kézfűtésre berendezett vízzelű-klozet.
VAJDA BÉLA
 Budapest, Teréz-körút 38. 37012

GELD-DARLEHEN

auf Lofe bei leichter Rückzahlung. Auf 30-tägige Lofe 9.—, Ung. rothe Kreuz 24.—, Ital. rothe Kreuz 35.—, Oester. rothe Kreuz 50.—, Waffelka 18.—, 20%-ige Serb. 90.—, 30%-ige Hypothekar 220.—, auf Aktien u. Werthpapiere bis zu 90% des Tageswertes. **Bauhanfs-Fischer & Riesz,** Budapest, VII., Erzsebet-körút 9. (New-York-Palais.) Provinzaufträge werden sofort effectuirt. 88823

- GUMMI -
 Artikel für sanitäre Zwecke, echt Pariser, viele Kuriositäten! Muster-Sortiments per Duzend K. 2.50, 3, 4, 5, 3 Stück höchste Muster nebst Preisliste gegen Einzahlung von K. 1.— in Belegmarken. **M. RUNDBAKIN,** Wien, IX 1. Liechtensteinstr. 23.

Schöne Frauen

verrathen selten, womit sie ihren tadellos reinen, frischen, zarten Teint immer blühend erhalten. Ihr

GEHEIMNISS:

RAVISSANTE, POUFRE RAVISSANTE, SAVON RAVISSANTE, u. CREME RAVISSANTE von Doctor LEJOSSE in PARIS. Hauptdepot in den Apotheken Josef v. Török, Moldar & Moser, Neruda N.

Juchten-Papier

zum **Moten-Schutz.** Breite 120 Cm. Preis per Meter 40 Heller.

FERNEDRUCKERDETSINVI 38007 Budapest, V., Marokkanergasse 2, zum schwarzen Hund.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.



Wer aus echtem „Styria“-Material erzeugtes **METEOR-FAHRRAD** und Dreirad-Transportwagen zum halben Preis kaufen will wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Verandlungsfirma **Seifeld Gabor és Társa, Budapest, VIII., József-körút 21. szám,** wo auch allerlei Reparaturen, Verwicklungen, Emailirungen u. Dreharbeiten fachgemäß und billigt ausgeführt werden.

Grosser Katalog gratis und franko.

+ GRATIS +

franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erklärungen ausgestatteten Preiscurant. **Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle Krankenpflege-Artikel** in diversen u. separirten Abtheil. m. umfängl. Aufschlüssen. **Adr.: Magyar orvosi mészertár** Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, vis-à-vis dem **Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.** Rochus-Spital

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für **Geheime Krankheiten** Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. **Budapest, Waitznergasse 12.** Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Gelerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Bezüge der Staatsbahnangestellten. —

Heute begann im Abgeordnetenhaus die Verhandlung der Vorlage über die Regelung der Bezüge der Staatsbahnangestellten, und da zeigte es sich wieder einmal, daß sich leidenschaftliche Erregungen nicht aufs Eis legen lassen, sondern sich mit der Zeit verflüchtigen. Natürlich wurde von oppositioneller Seite auch heute der Strike der Eisenbahner, welcher ja durch die Gehaltsfrage entstanden ist, zum Gegenstande des Hauptangriffs auf die Regierung gemacht, aber die Stimmung war eine ruhige, zumal die vom Referenten Franz Seltai in sachlicher und konzilianter Weise empfohlenen und von der Regierung acceptirten Ausführanträge eine für die Eisenbahner günstigere Situation schufen. Heute kamen außer Seltai, dessen Rede auch von der Opposition freundlich aufgenommen wurde, noch Béla Mezöffy als Wortführer der Kossuth-Partei und Graf Theodor Batthyány, welcher im Namen der Apponyischen Nationalpartei sprach, an die Reihe. Beide nahmen die Vorlage als Basis für die Spezialberatung an, forderten aber für die Eisenbahner größere Begünstigungen. Mezöffy brachte auch einen schriftlichen Beschlußantrag bezüglich der Quartiergelder ein, während Graf Batthyány die Fixirung von mehr als 1400 Kronen als Anfangsgehalt, eine neue Dienstpragmatik, günstigere Avancementsverhältnisse etc. wünschte. Daß diese oppositionellen Redner für den Eisenbahnerstrike die Staatsbahndirektion und die Regierung verantwortlich machten, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe urgte Béla Kubik die Einreichung des Ausführbereiches über die Junitätitätsangelegenheiten Joltán Vengyel's und Nikolaus Borov's. — Nachdem Ludwig Olaj dasselbe Verlangen gestellt, versprach Präsident Perczel, den Bericht zu urgiren.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Vorlage über die

Gehaltsregelung der Eisenbahner.

Referent Franz Seltai führt aus, die Vorlage verbessere die Lage der Unterbeamten und Diener in erheblichem Maße; namentlich die Verhältnisse der Anfänger-Unterbeamten erfuhren eine bedeutende Verbesserung der gegenwärtigen Gehaltsverhältnisse gegenüber. Das selbst zu Recht bestehende Gehaltsnormativ unterscheidet zwischen einer hauptstädtischen und einer Provinzquartiergeldklasse; durch die Vorlage werde das Quartiergeld der Eisenbahner demjenigen der Staatsbeamten gleichgestellt. Der Finanzausschuß unterbreitet einen Beschlußantrag, laut welchem der Handelsminister angewiesen werden solle, in den Städten, in welchen Betriebsleitungen ihren Sitz haben, die gegenwärtig geltenden Quartiergelder zu belassen. Ein zweiter Beschlußantrag lautet dahin, daß der Handelsminister angewiesen werden möge, die Staatsbahnangestellten in möglichst gleicher Anzahl in die einzelnen Gehaltsklassen einzureihen und über die in diesem Belange zu treffenden Maßnahmen dem Hause alljährlich Bericht zu erstatten. Redner bittet das Haus, beiden Beschlußanträgen zustimmen zu wollen. Er beklagt es, daß man den Bau von Familienhäusern für Eisenbahner in Budapest nicht fortsetzen könne wegen der Engherzigkeit der Hauptstadt. Referent schließt, indem er die Vorlage zur Annahme empfiehlt. (Allgemeiner Beifall.)

Béla Mezöffy führt aus, die Direktion der Staatsbahnen entspreche ihrem Verufe nicht. Die Administration sei eine unmäßig theuere, weil sie 64 Prozent der gesamten Einnahmen aufzehrt. Auch der gegenwärtige Handelsminister sei einmal Eisenbahndirektor gewesen, aber bei seiner Bahn betrug die Administrationskosten bloß 40 Prozent der Einnahmen. Wie viele Millionen so eine Differenz von 24 Prozent zu bedeuten habe, das kann sich Jeder ausmalen. Das Publikum, welches Waaren zu transportiren hat, sei unzufrieden mit der Direktion, ausgenommen diejenigen, die für die Bahnverwaltung liefern. (Geisterkeit.) Auch die Eisenbahnangestellten, vom Wächter bis hinauf zum Oberbeamten, seien unzufrieden mit der Direktion. Der Direktionspräsident der Staatsbahnen hätte wohl andere Aufgaben als die, sich in der Rolle eines Hofmarschalls zu gefallen und im ordenbelegten Galackleid am Perron Verbeugungen vor den Monarchen zu machen, die ihrer Zufriedenheit, daß der Train seine Schuldigkeit so gut gethan, bei jeder Fahrt durch eine Ordensverleihung Ausdruck geben. (Beifall links.) Es wäre vielleicht zweckmäßiger, wenn sich der Direktionspräsident um die Angestellten kümmern und nicht hermetisch verschließen würde. Die schlechte Verwaltung verursachte in erster Reihe den Ausbruch des Strikes. Die Regierung verstand es, die Gehälter der Komitatsbeamten und Notäre in drei Monaten zu regeln, ohne daß die Betroffenen eine Ahnung davon gehabt hätten; den Eisenbahnern wurde jedoch die schon im Jahre 1900 zugesagte Gehaltsregelung bis jetzt vorenthalten. Die Staatsbahnangestellten waren daher mit Recht erbittert. Nichtsdestoweniger konnte ihr Vorgehen nur eine Entschuldigung finden: die Vorlage, welche die Regierung über ihre Gehaltsregelung unterbreitet hat. Diese Vorlage war nicht bloß in der Konstruktion verfehlt, sie war auch in

skandalöser Weise doppeltzünftig. Die Frage des automatischen Avancements ist noch immer nicht geregelt. Unrichtig war auch die geplante Regelung der Quartiergeldfrage, weil sie erworbene Rechte nicht respektirt hat. Eine Gehaltsregelung, welche erworbene Rechte nicht respektirt, könne keine gerechte sein. Er reicht einen Beschlußantrag ein, laut welchem die Eisenbahner die bisher genossenen Quartiergelder auch im Falle der Versetzung beibehalten und in die neuen Gehaltsklassen nur die in Zukunft zu ernennenden Beamten eingetheilt werden sollen. Redner wünscht ferner, daß den Eisenbahnbeamten ein Anfangsgehalt von 1600 Kronen gewährt werden möge. Er mißbilligt es, daß die Statusregelung mit Hilfe der jetzt für die Gehaltsregelung zu gewährenden Beträge geplant wird.

Referent Franz Seltai schüttelt verneinend den Kopf.

Béla Mezöffy nimmt es mit Freuden zur Kenntniß, daß für die Zwecke der Statusregulirung ein besonderer Betrag ins Budget eingestellt werden solle. Er urgt sodann die Schaffung einer Dienstpragmatik wie auch die Regelung der Urlaubszeit und die Separatentlohnung der Nachdienstzeit. Redner lenkt die Aufmerksamkeit der Minister auf die Lage der Eisenbahningenieure. Zu erwägen sei ferner die Lage der Lokomotivführer, deren Stammgehalt mit Rücksicht auf die Pension erhöht werden müßte, und sollte auch das Nebeneinkommen darunter zu leiden haben. Die Vorlage nimmt er im Allgemeinen an. (Eisenrufe links und äußerlich links.)

Nach einer Pause sprach Graf Theodor Batthyány. Er schickt voraus, daß er sich der Beirathungen mehrerer Fragen enthalten wolle, um nicht den Anschein zu erwecken, als wolle er die Gerichte präokkupiren. Aber auch die Gerichte dürften sich andererseits nicht in die Befugnisse des Parlaments mischen. Redner weist nach, daß das System des automatischen Avancements in den letzten Jahren einige Jahre hindurch in Kraft gewesen, über Anordnung weil Baro's jedoch abgeschafft worden sei. Seither sei die Protektion so übermächtig und die Erbitterung der Eisenbahner eine so große geworden. Die Unzufriedenheit sei geschürt worden durch die obiose Bestimmung betreffend die Geheimhaltung, welche zur Quelle vieler Verfolgungen geworden ist. Der Disziplin sei die rohe Art abträglich gewesen, in welcher die Centralbeamten mit den Stationschefs in der Provinz umgegangen waren. Die Erbitterung sei durch den Umstand genährt worden, daß die Gehälter der Komitatsbeamten und Notäre früher geregelt wurden als diejenigen der Eisenbahner. Zudem müßten unsere Eisenbahner mit ansehen, um wieviel besser ihre österreichischen Kollegen gestellt sind und wie lange schon dieselben im Besitze einer liberalen Dienstpragmatik sind. Die Gehälter der Staatsbeamten wurden bis 1. Januar 1903 mit rückwirkender Kraft geregelt, während man bei den Eisenbahnern diesen Termin auf den 1. Januar 1904 zu verschieben wünschte. Als man die Verteilung der 1-8 Millionen Kronen urgte, da jagte der Minister, der Einzelne würde dabei zu kurz fahren, statt der Verteilung solle man es mit einem außerordentlichen Avancement vorlieb nehmen. Und was geschah dann? Das außerordentliche Avancement hat noch weniger als das ordentliche und von den 1-8 Millionen Kronen sehen 1-6 Millionen noch immer zur Verfügung des Ministers. Kein Wunder, daß dieser Gegensatz zwischen den Worten und den Thaten des Ministers die Eisenbahner zur Empörung gereizt hat. Redner übt dann eingehende Kritik an den einzelnen Bestimmungen der Vorlage und verlangt unter Anderem, daß das gegenwärtige Dienstreglement, schon seines schlechten Stils wegen, außer Kraft gesetzt werden möge. Er beantragt, in der zu schaffenden Dienstpragmatik auszusprechen, daß weder der Direktionspräsident, noch der Betriebsleiter, noch auch die Referenten denselben Sitz in der Direktion der Konsum- und anderen Genossenschaften der Eisenbahner erhalten können. Wenn man den Eisenbahnern selbst in Preußen die Schaffung eines Landesverbandes gewähren konnte, so bestche auch bei uns kein Hinderniß für die Schaffung eines solchen. Redner bittet schließlich, von einer Retorik gegenüber den Eisenbahnern abzusehen und Wohlwollen walten zu lassen. Die Vorlage nimmt er übrigens an. (Beifall links.)

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Juni. (Die aktuelle Frage.) ob der Eisenbahnangestellte öffentlicher Beamter ist, erhielt eine neue Beleuchtung in einer jüngst erfolgten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs. Es handelt sich um folgenden Fall:

Der Lokomotivführer Béla Pittner, der im Dienste der ungarischen Staatsbahnen stand und 1040 Kronen Jahresgehalt bezog, wurde vom Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen aus dem Dienste entlassen. Er appellirte gegen diese Entscheidung, die Appellation wurde in merito nicht erledigt, statt dessen wurde Pittner mit geringerer Bezahlung und ohne Tangirung seiner Pensionsansprüche reaktivirt. Ehe er aber den diesbezüglichen Bescheid erhielt, starb Pittner. Die Witwe verlangte von der Verwaltung des Pensionsinstituts die Feststellung der Pension auf Basis der 1040 Kronen betragenden Bezüge ihres Gatten, die Verwaltung stellte aber die Pension auf Grund der 960 Kronen betragenden herabgesetzten Bezahlung fest. Die Witwe war damit nicht zufrieden, und wendete sich mit einer Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, welcher am 1. März 1904 diese Beschwerde ohne meritorische Verhandlung zurückwies und die Akten behufs weiteren Verfahrens an den Handelsminister leitete. In den Motiven dieser Entscheidung wird darauf hingewiesen, daß §. 83 des G.-N. XXVI: 1898 nur in den Pensionsangelegenheiten der staatlichen Beamten, Unterbeamten und Diener oder der im Sinne des §. 2 des G.-N. XI: 1895 mit

diesen als gleichgestellt zu betrachtenden Angestellten gerichtlichen Rechtsschutz bietet. Da aber §. 2 des G.-N. XI: 1895 taxative jene Angestellten aufzählt, die mit den staatlichen Beamten und Dienern als gleichgestellt zu betrachten sind, ohne der Staatsbahnangestellten Erwähnung zu thun, da ferner diese Angestellten nicht von der Staatskasse, sondern aus dem separat gegründeten und verwalteten Pensionsfonds ihre Pensionen beziehen, ist es offenbar, daß die Kompetenz dieses Gerichtshofs auf die Pensionsangelegenheiten der Staatsbahnangestellten nicht erstreckt. Die Beschwerde mußte daher aus Kompetenzursachen zurückgewiesen werden.

(Eine Gasexplosion.) Im Geschäftsladen des Moriz Reichel, Königsgasse, fand am 1. November 1903 eine Gasausströmung statt. Der Mediziner Ernst Révész, der den Gasgeruch spürte, ließ den Monteur Peter Bökl holen, um den Ort der Gasentströmung zu evuiren. Révész wurde bei der Gasuhr aufgestellt, um dieselbe im geeigneten Moment abzusperren. Bökl aber übernahm es, die Gasrohre mit einer brennenden Kerze entlang zu gehen. Das im gesperrten Laden angeammelte Leuchtgas entzündete sich plötzlich und verursachte eine starke Explosion. Durch den großen Luftdruck wurden die Mehrrollthüren gesprengt und das Ehepaar Ludwig Neumann und ein dritter Passant mit großer Gewalt auf die Mitte der Straße geschleudert, wodurch sie schwere körperliche Verletzungen erlitten. Die Geschäftseinrichtung verbrannte. Auf Grund dieses Sachverhalts wurden Bökl und Révész von der kön. Staatsanwaltschaft der Brandstiftung und der schweren körperlichen Verletzung in drei Fällen angeklagt. Gegen diese Anklageschrift hat Advokat Dr. Ludwig Bálint Einwendungen eingegeben. Der Anklagesenat, welcher heute unter Vorsitz des kön. Landrichters Stephan Czárán über diese Einwendungen verhandelte, stellte bloß Bökl unter Anklage, hinsichtlich Révész wurde das weitere Strafverfahren eingeleitet.

(Ein verleumdeter Marktinspektor.) Der gegenwärtige Oberinspektor der Centralmarkthalle Stephan Lajosfalvi hat im vorigen Jahre, als er noch Inspektor der Markthalle auf dem Bombenplatz war, die Markthallenverkäufer neu eingetheilt. Johann Lekki und dessen Gattin waren mit ihrem neuen Standplatze nicht zufrieden, und nachdem ihre Bitte um Platzänderung erfolglos blieb, erstatteten sie beim Markthalleninspektor die Anzeige, daß Inspektor Lajosfalvi seine Amtsgewalt mißbrauche und unrechtmäßige Begünstigungen gewähre. Nach einigen Wochen wandten sie sich mit einer neueren Eingabe an den Magistratsrath Géza Almády, in welcher gegen den Inspektor ähnliche Beschuldigungen erhoben wurden. In Folge dessen ordnete der Bürgermeister gegen den Inspektor Lajosfalvi die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung an, dieselbe ergab jedoch die völlige Grundlosigkeit der erhobenen Anklagen. Der verleumdete Inspektor ließ hierauf durch den Advokaten Dr. Arpad Földes gegen Lekki und Frau die Kriminalanzeige wegen Verleumdung vor der Behörde erstatten. Der Budapesters Strafgerichtshof befaßte sich heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Oláh mit dieser Affaire. Die Angeklagten leisteten dem verleumdeten Kläger Abbitte und brachten zu ihrer Verteidigung vor, von den Anklagen nichts gewußt zu haben, da sie der Meinung waren, daß die vom Winkelschreiber Koloman Taricsky verfaßte Anzeige ein Gesuch wegen Rückverlangung ihres Standplatzes sei und sie dasselbe in dieser Meinung unterfertigt hatten. Auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Falás und des Verteidigers Dr. Arpad Földes wurde die Verhandlung vertagt und die Untersuchung gegen Koloman Taricsky als Mitthäter angeordnet.

(Verschwundene Akten.) Am 4. Juni verhandelte der Gerichtshof den Prozeß des wegen mehrfacher Schwindelien unter Anklage gestellten Agenten Julius Nicke. Als heute die Verteidigung in die Akten Einsicht nehmen wollten, waren dieselben verschwunden. Gerichtsrath Dr. Szepessy hat von dem Verschwinden der Akten sofort dem Gerichtspräsidenten Meldung erstattet und nun wird dem Gerichtspräsident die Akten diebstahl gefahndet.

Wasserstand.

17. Juni.		17. Juni.	
Centimeter	°	Centimeter	°
Juni:		Zweig:	
Schärding . . . + 228 > 4 + 15		M. Sziget . . . + 10 > 10 + 28	
Dnau:		Telebaza . . . + 87 < 4 + 24	
Pajau . . . + 828 > 14 + 18		Zisa-Ujfal . . . + 27 < 2 + 27	
Ung. . . + 76 > 17 + 19		W. Namény . . . + 47 < 15 + 17	
Wien . . . + 70 > 38 + 20		Sap (Babony) . . . 130 > 5 + 21	
Bregburg . . . + 278 > 28 + 20		Zofaj . . . + 25 > 3 + 18	
Romorn . . . + 360 < 8 + 18		Zisa-Jübeck . . . + 34 > 14 + 17	
Oran . . . + 320 < 4 + 22		Szolnok . . . + 46 < 16 + 21	
Budapest . . . + 277 < 8 + 25		Songrad . . . + 82 < 4 + 22	
Baja . . . + 378 < 10 + 22		Szeged . . . + 128 > 2 + 21	
Wodacs . . . + 390 < 8 + 17		Török-Becse . . . + 185 > 2 + 20	
Gombos . . . + 498 > 23 + 20		Tittel . . . + 346 < 4 + 20	
Ljubitel . . . + 424 > 6 + 26		Samos:	
Jimony . . . + 520 < 16 + 21		Apaphia . . . + 16 < 12 + 18	
Bacsosva . . . + 291 < 16 + 19		Dees . . . + 40 > 6 + 22	
Bajlós . . . + 274 < 14 + 20		Körös:	
Zrenfova . . . + 282 < 8 + 18		Schnelle . . . + 30 > 8 + 19	
Drjona . . . + 304 < 8 + 20		Schwatze:	
Waag:		Zenke . . . + 12 > 10 + 18	
Zsolna . . . + 11 > 8 + 20		Wesze . . . + 4 > 8 + 22	
Zrencsin . . . + 85 < 1 + 20		Borsjens . . . + 4 > 8 + 22	
Szerec . . . + 44 > 1 + 20		Doppelte . . . + 40 < 10 + 23	
Haab:		Békes . . . + 40 < 10 + 23	
Szurár . . . + 24 > 1 + 26		Bereznigte . . . + 78 > 11 + 24	
Haab . . . + 898 > 2 + 20		Gyoma . . . + 24 > 6 + 21	
Dnau:		Wass . . . + 102 < 2 + 23	
Wass . . . + 230 > 5 + 21		Waf . . . + 1 > 2 + 23	
Bárány . . . + 122 < 14 + 18		Temes:	
Bacs . . . + 241 < 40 + 20		Sigob . . . + 58 < 6 + 25	
Effegs . . . + 383 < 8 + 19		Klein-Köszeg . . . + 72 < 16 + 20	
Sab:		Bega:	
Agam . . . + 106 > 2 + 21		Alkai . . . + 79 > 1 + 20	
Sifet . . . + 217 > 58 + 21		Temesvár . . . + 19 > 19 + 23	
Al-Grabista . . . + 874 < 25 + 18		Gr. Beckerec . . . + 21 < 7 + 21	
Brood . . . + 362 < 29 + 19			

Erklärung der Zeichen:
 unter Null: + ist Null; < gestiegen um; > gesunken um;
 ° Temperatur; ° C. Celsius; ° F. Fahrenheit; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. Juni 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Csók pirulák.
Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Billhaud.

Frontignan	Jóth
Odetta	Varsányi
Angèle	G. Kertész
Écoute	Nikó
Lavrette	Vendrey
Brackson	Szerény
Lartigoul	Balassa
Maxime Leverdier	Tapolczai
François	Bárdi
Auguste	Győző
Jumeauxmé	Fábián
Rosine	Kocsisovszky
Sidonie	Varga A.
Colombe	Hunyady
Egy öreg ur	Rónaszéki
Noisac	Kazaliczky
Prosper	Kassay
Inas	Dayka B.
Szobaleány	Csáky I.

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
A szalmaözeveg.
Énekes vígjáték 3 felvonásban. Irták Valabréque és Hennequin

Paul Jolimeut	Szirmai
Louise, felesége	Szöcsi R.
Leubardetné	Siposné L.
Poulsom	Kovács
Edith Harrisson	Dóri M.
Balgan	Pintér I.
Val-Pluchet	Fázmán
Pivotená	Ujvári K.
Magloire	Delli H.
Sophie	G. Kápolnai
Jusztin	Rusonyák
Portia	Némedi
Szobalány	Tarnai A.
Pincér	Kalocsi

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.
A falu rossza.
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irták: Tóth Ede.

Kezdeté fél 8 órakor.

Königl. Ung. Oper und Nationaltheater halten Ferien
Reperitoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 19. Juni, „Csók pirulák“.
Reperitoire des Volkstheater. Sonntag, 19. Juni, „Lumpacius vagabundus“.
Reperitoire des Ung. Theaters. Sonntag, 19. Juni, „Szulamith“.
Reperitoire des Königtheater. Sonntag, 19. Juni, „Szevillai bohócy“.
Reperitoire der Christinnenstädter Arena. Sonntag, 19. Juni, Nachm. „A peleskei notarius“, Abends „A piros bugyellár“.

CIRCUS BEKETOW
Samstag, Abends 7 1/2 Uhr.
GALA-PARADEVORSTELLUNG
Gala-Kostüme, Gala-Geschütze, Gala-Requisiten.
Ganz neu für Budapest, größte Sensation, zum ersten Male **Looping the Loop** in der Luft, ausgeführt von Wortley-Wayer Brothers. Die ausgezeichnete russische Sängers- und Tänzer-Truppe **Alexandroff**, 5 Damen, 3 Herren, 1 Anabe. **Stierkampf** (Parodie nach dem berühmten Muster), ausgef. mit beinahe echten Stieren u. Pferden, von einer eigens dazu engagierten sehr spanischen Wandertruppe.

IV. und V. Stierkampf
in der auf dem separierten Thiergarten-Terrain erbauten, gedeckten Arena.
Samstag, den 18. Juni, u. Sonntag, 19. Juni
Pouly Fils vorzügliche „**Quadrilla**“ unter Leitung des Matadors **Clarion**.
LEIGLON's sensationeller Ringkampf!
Die neu festgestellten Preise der Plätze:
Logenst. Nr. 12.50; Sperrst. 8, 6 und 5 Kronen; numerierter Sitz 4, 3 und 2 Kronen.
Karten sind erhältlich im Central-Fahrtkartenbureau (IV., Vagadó-tér 1) und am Tage der Vorstellung ab 5 Uhr Nachmittags an der Kasse der Arena. — Beginn Abends 7 1/2 Uhr.

Hotel „Svábhegy“
Höhenkurort ersten Ranges
nebst der Zahnradbahnstation: „SVÁBHEGY“
Heute, Samstag,
Militärmusik
Elegant eingerichtete Zimmer sind zu vermieten.
Telephon 45-07 | Vorzügliches Restaurant u. Café | Telephon 45-02
im Hotel.

Magyar Színház.
Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Irták: Boóthy László és Makai Emil. Zenéjét összeállította és részben szerzette: Donáth Ede.

Monaáh	Fenyéri
Szulamit, leánya	Garzó A.
Aron, főpap	Sajó I.
Aljail, leánya	B. Szabó
Absolon	R. Maróthy
Cingitang	Irányi D.
Belozár	Heltai J.
Jenemias } Szula- Avidónó } mit Gémöri kéri } Giréth K.	
Erziel	Korda S.
Egy férfi	Fekete
Egy pap	Somogyi
Egy asszony	Iványiné

Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
En, te, ő!
(Le Sire de Vergy.)
Nagy operetta 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Claude Terrasse.

Vergy gróf	Németh J.
Gabriele	Bánó I.
Coney gróf	Papp
Millepertuis báró	Körmendy
Yolande, a felesége	Bónis M.
Maxime gróf	Szomori
Alcofribas	Vécsel
Landry	Cseh
Fridolin	Magay
Coco	Ferenczy
Mocach	Gyöngyi
Mitzy	Csatay J.
Ysabeau	Baraösy

Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
SAN-TOY.
Kínai daljáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Sidány János.

Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
Spanyolország.
Kezdeté fél 8 órakor.

Ós-Budavára
Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.
Heute, Samstag, den 18. Juni
Grosses spanisches Fest.
Stierkampf.
Mouly Fils, der ber. Sevillier Matador mit seiner Quadrilla.
Das Territorium glänzend dekoriert und beleuchtet.
Auf der grossen Variétébühne das ganze sensationelle Programm. Nur noch kurze Zeit Gastspiel: Georges u. Gusti Edler, steierische Alpen-Szenen. u. Johnson und Dean, amerik. Neger-Gigler.
Folies Comiques
A TOREADOR, magyar bohózat u. Aus der kleinen Garnison, sensationelle deutsche Posse. Aalbachs ausgezeichnete Gestaltung.
Am freien Territorium verschiedene Zerstreuungen. Im französischen Theater neue Bilder: Der japan-russische Krieg, Stierkämpfe u. s. w.
Prachtvolles Feuerwerk.
Eine Nacht in Sevilla, arrangirt von Dir. Friedmann.
Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

WERTHEIMER MULATÓ
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
Sente u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
Auftreten der Frau **ROSA KLUG** in diesem Genre einzig und alleinlebende Sängerin, und des Frä. **Helene Gesspass**, Primadonna des Lemberger Theaters. Herr **A. Piepess**, Tenorist der New-Yorker Oper.
Auf verlangen Heute
„Die schlechte Frau“.

36. RÁCZ LACZI
visszakerült a régi jó helyére
Corso-kávéházba
(volt „Budapest kávéház“), Andrassy-ut 27. szám, ahol máától kezdve minden este teljes zenekarával hangversenyez. 38548
Zeige dem w. Publikum höfll. an, daß ich das
Geflügel-Geschäft
VI., Andrassystrasse Nr. 50
käuflich erworben, dasselbe den höchsten Anforderungen entsprechend eingerichtet habe. Ich bin in der Lage, meinen geehrten Kunden vorzüglichste, in dieses Fach schlagende Waare zu bieten. Gebratene und rohe Gänse sind stets vorrätig und wird jede Bestellung prompt ins Haus gestellt. Garantiert reine Gansfette verende ich nach allen Richtungen in 5 K. Blechdosen zu billigsten Preise. Bestellungen für Hochzeiten und Feste werden prompt effectuirt. 38521
ADOLF BERGSMANN,
Budapest, VI., Andrassystrasse 50.
Gegründet im Jahre 1880.
Telephon 71-18. Telephon 71-13.

Nach Bädern
reisenden vornehmen Damen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß im
Salon Berger
große Auswahl von Modest-Kleidern für Reise- und Promenadewecke
zu reduzierten Preisen
verkauft werden. Maßbestellungen müssen frühzeitig vorgemerkt werden. 38548
SALON BERGER
kais. und kön. Hoflieferant,
Harmineczad-utca 3.

Salami.
Telephon 27-44.
Für Sommerfrische und Wiederverkäufer empfehle ich zum Fabrikpreise die besten Sorten ungarischer, Wiener, Gausel-, Krafauer- und Sommer-Salami, ferner meine Spezialität Aufschnitt in verschiedenem Selchfleisch und Mastochsen-Zungen in großer Auswahl. Sämtliche Würst-Sorten täglich frisch zu haben. Telefonbestellungen werden prompt ins Haus geschickt. 38526
TOCH'S Selchwaren-Fabrikslager
en gros u. détail.
Königsgasse 4.

Bade-Kostüme
Schwimmhosen, Matrosenleibl u.
Strümpfe in grösster Auswahl b.
Kovács Viktor
Budapest, VII., Király-utca 15.
Filiale: VI., Andrassy-ut 18

Anzeige!
Eine grosse Partie!
Serbisch-Leinen, Josphire und Kretonen in den schönsten Farben u. Dessins, waschicht, durchschnittlich 15 fr. per Meter.
Bade-Leintücher
aus Garnleimwand, 150/200 groß, fl. 1.- per Stück.
Bade-Kostüme
für Damen, in reizenden Jagons und schönsten Farben, von fl. 2.- aufw. Detto für Herren fl. 1.10 aufw.
Frottir-Mäntel
für Damen und Herren, in den schönsten Farben fl. 3.50 per Stück.
Detto für Kinder fl. 1.85 aufw.
Bade-Müte u. Kappen
von 25 fr. per Stück angefangen.
Tricot-Piquet-Bettdecken,
blau u. roth gestreift, sowie glatt weiß, 95 fr. per Stück.
Provinz-Bestellungen von 20 Kronen anfw. franco.
Uajda Mór
Mode- und Wäsche-Waarenhaus
Budapest,
Bécsi-utca 6.

Kalap Király.
Elismert specialista 3.-, 4.-, 5.- koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegeségeken
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Benzin-Motore
und
Lokomobile
Saug-Gas-Motore
Betriebskosten 1-2 1/2 Siller HP. per Stunde.
Fabrikat ersten Ranges.
Osers & Bauer,
BUDAPEST, WIEN,
V., Lipót-körut 7. Dresdnerstrasse 79-85.
Günstige Zahlungsmodalitäten. 24

Kokusz-zsirt כשך
 5 kgros légmentesen elzárt, a rabbi pecsétjével és hekszerrel ellátott szép zománcozott bádogdobozban
5 kor. 60 fill.-ért
 szállít utánvétellel
Schusdek Sándor, Losoncz.
 Naponta több 100 postaküldemény. 38542

Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft
 :: :: Unternehmungsgesellschaft
 ger. protokollierte Firma
 Budapest, Izabellagasse 68a, officiert

Billige Darlehen
 an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf
2 1/2—20jährige Dauer,
 rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthaltenen gleichmäßigen Monatsraten.

Auch ohne Bürgen. Retourmarke erbeten
Pecunia Kreditvermittlungsgesellschaft
 :: :: Unternehmungsgesellschaft
 Budapest, Izabellagasse 68a. 37808
 Sprechstunden von 2—3 und 5—7 Uhr Nachmittags.

Klaviere und Pianino
 ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Reperitions-Mechanik u. Chrobar-Klaviere sind billigst zu haben im Klavier-salon des altbekannten Klavierstimmers

Anton Maresch,
 Budapest, Károly-körút 4.
 Alle Klaviere werden eingetauscht, Ratenzahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Klaviere werden auch in Miethe gegeben.

Helyesbitett hajójáratjegyzék.
„Adria“
 magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.
 Vezérigynöksége: HOFFMANN S. és V.
 1904. június havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Esedékes
Rouen (Hamburg)	Széchenyi	1—10
New-York	Venezia	1—10
Liverpool	Ulltonia	14
London	Pavia	5—15
Hull, Newcastle o/T.	Rosario	10—20
Liverpool	Ebro	10—20
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos	Brescia	10—20
Amsterdam	Duna	20
Oporto, London	Arad	15—25
Liverpool	Nagy Lajos	15—25
New-York	Fabian	15—25
Rouen	Slavonia	28
Bordeaux	Jókai	20—30
Rotterdam, Antwerpen	Szent István	20—30
Glasgow	Tibor	20—30
Liverpool	Kolozsvár	20—30
Hamburg	Cyria	20—30
Amsterdam Kopenhága	Pergamon	20—30
Hull, Newcastle o/T.	Balaton	20—30
	Volturno	6/25—7/5

A *)-gal megjelölt viszonylatban a gőzös Triestet is érinti.
 *) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának jogot, hogy ezt e kikötőt ne érintse.

Sieg auf Sieg
 im Reiche der Schönheit, Anmuth und Jugend erriingt man durch täglichen Gebrauch von
Häntzschels
Gurkenmilch
 à Flacon 3 K. u. 1 K. 60h.
Gurkenmilchseife
 à Stück 80 h, Karton 2 K.
Gurkenmilchpuder
 à Schachtel 2 K.

Erfinder Hofst. G. Häntzschel, Dresden. Weitererkannt zur Pflege der Haut. Sommerjucken, Rösche, Risse, Mücken, Miteien, Pöckeln, Blüthen, Ausschlägen, für Reife, Bab, Säuglinge u. unentbehrlich. Ein Versuch beweist.
Warnung!
 Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und verlange ausdrücklich nur Häntzschels Fabrikate!
 In Budapest echt bei:
 Jos. von Török, Apoth., Király-utca 12.
 Dr. Leo & J. Egger, Apoth., IV., Váci-körút 17.
 Molnár & Moser, Drog.u. Parf. IV., Koronaherzeg-utca 9.
 Neruda Nándor, Parf., IV., Kossuth Lajos-utca.
 J. L. Müller, Igl. Seifenfabrik, Koronaherzeg-utca 4.
 Loeff Sándor, Parf., IV., Váci-utca.
 Lux Mihály, Drog., Mazem-körút.
 Detsényi Károly, Drog., Fűrdő-utca.
 Rainer J. és Társa, II., Corvin-ter.

General-Verehrer:
FRIEDR. UNGER,
 Wien, XIV., Linke Wienzeile 6



A világ híradeti angol Premier-Hell-cal és Championkerékpárokat mélyen leszállítva, minden árfel-emelés nélkül szigorúan az eredeti gyári árákon, 12 és 16 koronás részletek és minden nemű kerékpár-alkatrészeket (külös és belső gummik, nyergek, csengők, pedálok, kormányok, lámpák stb.) Ausztria-Magyarországban elért legnagyobb forgalmunk és így óriási vételeink folytán a gyáraknál nagyon le-nyomott, igen olcsó áraknál készíthetünk rendkívül leszállított árban szállítunk. Védjegyünk: Láng Jakab és fia kerékpár és alkatrészek nagy raktára, Budapest, VIII., József-körút 41. Fűközet: Beross-ter 4. Legújabb nagy árjegyzék több mint 500 képpel ingyen és bérmentve.

Bitte zu verlangen von den allerverlässlichsten
GUMMI-IRRIGATEURS,
 Präservativs, SUSPENSORIUMS, BRUCHBÄNDERN u. s. w.
 meinen allerneuesten illustrierten Preisocourant mit Gebrauchsangweisung gratis in geschlossenem Couvert.
TROPP MOR, Budapest, VII., Kerepesi-ut 84.



Für Jünglinge von 9 bis 16 Jahren Sport-Anzug aus Leinwand, die Hufe mit Reithel versehen
fl. 4.50
 derselbe für Herren
fl. 5.50

moderne weiße Herren-Tennis-Hose fl. 6.—
 Gruppe: für Knaben von 8—13 Jahren: Eine Hose, ein feines Trifot, eine Kappe, ein Hosenträger, Alles zusammen fl. 1.—
 Herren-Leinwand-Anzug fl. 6.—
 Herren-Lüster-Anzug fl. 9.—
 Herren-Tennis-Anzug fl. 8.— aufwärts.

Gebrüder KOCH,
 Budapests größtes Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider-Waarenhaus
Karlsring 26.
 Samstag bis Mitternacht offen.

300—500 Kronen
 monatliches Einkommen bietet ein Budapestener Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

Kaffee reell vorzügl. 5 Kg. franko verzollt Nachn.
 Mexiko, exquiss. Klg. fl. 1.77
 Java II. edel " 1.70
 Java I. bläulich " 1.50
 Salvador, hochf. " 1.80
 Campinas, allerf. " 1.25
 Preisliste umsonst. Direkt durch Colonial Import Compagnie Fiume 133/35. 38328

Tüchtiger Verkäufer, möglichst vom Schneidergewerbe, wird mit 1. Juli für mein Herrenkonfektions-Geschäft gesucht. Kroatische Sprache erforderlich. Offerte mit Ansprüchen sofort an Risa Spitzer, Belovar.

Möbel
 in bester Ausführung per Kassa oder auf Raten zu streng soliden Preisen bei
Sárkány & Schütz,
 Budapest, VII., Elisabethring 12
 vis-à-vis Café New-York.
 Bon August ab Elisabethring 26
 Bon August ab Elisabethring 26

Sichere Existenz
 Geübte, routinirte, besser bemittelte
Kaufleute,
 die sich mit dem Verkauf verschiedener Konsumartikel an Privatleute befassen wollen, können sich rechtliche Existenz sichern, wenn sie sich mit einer vornehmeren Hamburger Firma in Verbindung setzen. Offerte unter „N. S. 12“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Offerte in deutscher Sprache erwünscht, damit auf dieselben ausführliche Antwort erfolgen kann. 38546

MÖBEL,
 in neuem u. wenig gebrauchtem Zustande sind bei unterfertigter Firma viel billiger, als wo immer erhältlich, bitte sich davon zu überzeugen.
TRITSCH BELA,
 Möbelfabrikant, Budapest, VIII., Luthergasse 1/a
 Cafe Kerepeserstraße u. Lutherg.

Jalousien in allen Farben.
 Holzrouleaux einfach bis hoch-elegant, zu den billigsten Preisen bei
ERNST GEYER, BRAUNAU, Böhmen.
 Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht

Lupus- und Flechtenkranken
 ertheile ich unentgeltlich Auskunft auf welche Art ich meine Heilung fand.
Marianne Michel Wien
 V., Pilgramgasse 6.

Krebse die schönsten, größten und schmackhaftesten der Welt.
 Springleben, außerster Hand p. 5 Kg. Postkorb mit 20 Krebstreben 4.50 M. 60 Nieten. 6 M., 40 ausgefachte Solokrebse 8 M. 100 Suppenkrebse 3.50 M. R. Streusand, Driedig, Schlefien
Segédlevelezőt
 keres szalámi-gyár és zsiradék-nagykereskedés. Megkívántaik néhány évi gyakorlat a szakmában, perfekt német-magyar levelezés. Idegen nyelvet beszélők előnyben részesülnek. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével és rövid letrajzzal „Budapest állandó 899“ jelíggel a kiadóhivatalba czimzendők. 8899

ANT. TSCHAUDER jun.
 Braunau, Böhmen, empfiehlt seine prima vorzüglichen Holzrouleaux u. Jalousien.
 Tüchtige AGENTEN und Provisionsreisende zum Besuche von Privatumben bei höchster Provision allemwärts gesucht.
 Preisliste gratis. 38536

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gonor- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
 geht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung
geheime Krankheiten
 n. zw.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendblüthen. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
 Besuche werden direkt beantwortet. — Medikamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
 Elisabeth. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

20% Rabatt erhält Jeder, der
Gummi
 und Harnblafen, original französische u. amerikanische Präservativs-Spezialitäten für hygienische Zwecke!
 Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich!
 Preise per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Verschriit, Pessarium oclusivum nach Professor Mensinga 3.—5. Einführungs-Instrument dazu 3 K.
Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
 Anerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen! — Preis 15 Kronen.
 Neueste, ausführliche Preisocourant versendet gratis und diskret die Fabrik
J. KELETI Geogründet im Jahre 1878.
 Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17.
 sich auf dieses Inserat beruft!

Neue Heilmethode!
 Das berühmte Institut des
Dr. Mitzger
 Budapest,
 VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,
 kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8—9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Sport in England.

London, 13. Juni.

Es gibt in England vielleicht nichts, was so allgemein als Empfehlung diente, als sich in irgend einem Sport ausgezeichnet zu haben.

In neuerer Zeit wird geflagt, daß der englische Sport entartete. Das Uebel sei daselbe, das die Gesundheit englischen Lebens an so manchen Stellen untergraben habe: der Kapitalismus.

Mein dieser Kritiker sieht doch wohl zu schwarz. Jedenfalls hat sich der Sport in den Universitäten und Schulen gesund erhalten.

Eine hübsche kleine Skizze über diese Seite des Sports stand vor einiger Zeit in einer Londoner Abendzeitung:

„Bitte, wann dürfen wir es ausprechen, Herr Rektor?“

„Was, habt Ihr Euch nicht vertragen? Wollt Ihr Euch nicht die Hand geben?“

Die beiden Jungen standen erwartungsvoll vor dem Tische des Konferenzzimmers. Sie hatten einen Streit gehabt; ihre Ehre war verletzt, und nun baten sie offiziell um die Erlaubnis, es auszusprechen.

suchte die Sache beizulegen, aber — Jungen sind eben Jungen.

„Also, es muß wirklich gebort werden? Schön, also sagen wir Mittwoch Nachmittag. Seid Ihr damit zufrieden?“

„Jawohl, Herr Rektor“, antworteten die Knaben, und ihre Gesichter strahlten im Vorgeschnack der Kampfeslust.

„Dann kommt also am Mittwoch und bringt Eure Vorschlagschube mit. Vergesst nicht, es Euren Eltern zu sagen; Ihr könnt sie dazu einladen. Ich werde es in Euren Namen der Klasse mitteilen.“

Mit einem aufrichtigen „Danke sehr!“ verließen die Knaben das Konferenzzimmer.

„Ist es nicht so besser“, bemerkte der Rektor zu dem Zeitungsreporter, „als wenn die Jungen ihre Vorentscheid heimlich vollziehen? So haben sie ihre Meinung, nach allen Regeln des Kommentars, und hinterher werden sie die besten Freunde sein.“

„Sie haben auch Mädchen in der Schule“, bemerkte der Zeitungsreporter, „die würden doch nicht bösen?“

„Nein, aber sie haben gebeten, zusehen zu dürfen; und das hat einen guten Einfluß auf die Jungen.“

Zwar fehlt es nicht an Stimmen, die über die Uebertreibung des Sports klagen, weil er so viele andere Interessen überwuchere; und hier und da sprechen Leute mit zarten Nerven gegen die Rohheit des Vergnügens: im Allgemeinen aber ist die Ueberzeugung von dem nationalen Werth des Sports nicht im Mindesten erschüttert.

Vom internationalen Frauenkongreß.

Berlin, 16. Juni.

Die heute fortgesetzten Beratungen des Kongresses brachten als Hauptpunkte eingehende Referate über höhere Mädchenbildung und eine interessante Debatte über die Bekämpfung des Alkoholismus.

Frau Wright Sewal (Indianapolis) führte bezüglich der Vereinigten Staaten Folgendes aus: Wir haben bisher den Fehler begangen, nur die geistige Ausbildung der Schülerin im Auge zu behalten.

Man berichtet aus Berlin: In der Mitte des Jahrhunderts ist die deutsche Nation durch die Reformen des Königs Friedrich Wilhelm III. in eine neue Richtung gewendet.

Unter großem Beifall der Anwesenden sagte Frau Marianne Gänisch (Wien): Das österreichische Unterrichtsministerium wollte uns Frauen durchaus für Mädchenlyceen gewinnen, aber natürlich sind wir nicht dafür zu haben gewesen.

In der dritten Sektion für soziale Einrichtungen theilte zunächst Frau Ottilie Hoffmann (Bremen) mit, daß die Hauptreferentin über die Frage der Gefangenenfürsorge, Fräulein Marie Melin (Berlin), in der verflochtenen Nacht gestorben sei.

Ueber die Alkoholfrage referirte Frau Dr. Wegscheider-Ziegler (Berlin), die einleitend bemerkte, daß die Frauen im Begriffe seien, mit dem Trinken zu beginnen.

Frau Alti Trvgg-Helenius (Helsingfors) erzählte, daß die finnländischen Frauen, als die Wirthe sich weigerten, alkoholfreie Getränke auszuschenken, ganz selbst Gasthäuser angekauft haben und mit glänzendem Erfolge betreiben.

Die größte Aufmerksamkeit und Beachtung fanden die Ausführungen der Frau Dr. phil. Bieler-Wajer (Burgthölzli-Zürich). Sie sagte im Wesentlichen: In den alkoholfreien Restaurants geht es viel gemüthlicher zu als in den Bierstuben.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm und die moderne Kunst.)

Man berichtet aus Berlin: In der Mitte des Jahrhunderts ist die deutsche Nation durch die Reformen des Königs Friedrich Wilhelm III. in eine neue Richtung gewendet.

45.]

(Nachdruck verboten.)

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Verdammt! brummte der Einbrecher. Bin ich jetzt aber erschrocken!

Eugen begnügte sich, seinen Pelz abzuklopfen, um sich von dem Schnee zu befreien, und zog die Banknoten aus der Tasche indem er sagte:

— Da habt Ihr Euer Geld und nun fort mit Euch.

— Mit Wonne! Ein andermal wieder gern zu Diensten, Euer Gnaden.

In diesem Moment krachten die Dachziegel der Remise abermals, eine noch größere Masse Schnee kollerte von der Mauer herunter, gleichzeitig ließ sich das Knacken brechender Baumäste vernehmen und der Einbrecher, der das Geld an sich genommen, stieß einen Schrei des Schmerzes und auch des Schreckens aus.

Nun stand er da, ein wenig betäubt durch den Sturz und höchst erstaunt über die Anwesenheit von

vier Männern, wo er keine Sterbensseele anzutreffen vermeint hatte.

— Ist Jemand verletzt worden? fragte er. Ich bin ganz verwirrt... Doch die Schuld liegt an dem Schnee und auch an diesem Baum, der wohl alt und wurmfressig war...

Stauend betrachtete Eugen diesen Soldaten; er konnte sich nicht erklären, auf welche Weise der da so vom Himmel herabgeschneit komme, und sein Stauen war so groß, daß er sowohl an die Medaillen seines alten Veters, als auch an die Anwesenheit der Einbrecher vergaß.

— Zu Hilfe! Zu Hilfe! Man mordet Herrn Eugen im Garten unten!

Und sich an das Geländer der Freitreppe klammernd, wiederholte er, während seine Beine unter ihm schlatterten:

— Zu Hilfe! Bringet Schießwaffen mit Euch!

Der Kommissär machte sich diesen Umstand zunutze, um mit einem halben Duzend Leute aufzutreten.

— Lasset die Hunde los! befahl er.

Gleichzeitig schoß er seinen Revolver ab, um, wie verabredet, durch dieses Signal die an der kleinen Gartenpforte postirten Agenten zu benachrichtigen, und im nächsten Augenblick erfüllte ein wirrer Lärm von Menschenstimmen und wüthendem Hundegebell den Garten.

— Wir hatten Ihr Wort, Herr, und sehen jetzt, daß wir einfüllig waren, als wir Ihnen Vertrauen schenkten! schrien sie.

Eugen, der sich den wüsten Lärm, der an sein Ohr schlug, nicht zu erklären vermochte, konnte nicht einmal von solchen Leuten dulden, daß er des Wortbruches geziehen wurde, und so sagte er:

— Ich habe keine Ahnung davon, was da geschieht. Doch vielleicht bleibt Euch noch Zeit zur Flucht; wendet Euch gegen die kleine Gartenthür.

Sie stürzten in die bezeichnete Richtung, wurden aber trotz verzweifelter Gegenwehr der Reihe nach dingfest gemacht.

— Und was geschieht mit Ihnen, mein Herr? wendete sich Eugen jetzt zu dem Soldaten. Wir

**(Die Zitter-Epidemie in der Baseler Töchter-
schule.)** In Basel, so schreibt die „Neue Zürcher
Zeitung“, herrscht zur Zeit unter den Eltern und Lehrern
der Schülerinnen der Töchter- und Mädchenschule große Aufregung. Seit
Wochen werden die Mädchen mitten im Unterricht plötz-
lich von Konvulsivischem Zuckern befallen. In
raschen, vollständig regelmäßigen Zitterbewegungen bebend
Arme und Beine. Kein Zureden und Mahnen half. Die
antartigsten und fleißigsten Schülerinnen vermochten der
Anfälle nicht Meister zu werden und wurden schließlich
nachhause geschickt. Erst besiel die merkwürdige Erschei-
nung nur ein Kind in einer Klasse. Bald folgten andere
Mitschülerinnen und bald auch andere Klassen nach. Auf
ärztlichen Rath wurde beim ersten Anfall das Kind
vom Schulbesuch dispensirt. Aber obwohl manche Klassen
bis jetzt fast um die Hälfte dezimirt sind, ist es nicht
gelungen, der Epidemie Einhalt zu thun. Die Erschei-
nung ist für Basel nicht neu. Schon im Frühjahr 1903
trat sie, wenn auch in vermindertem Maße, in der
Töchter- und Mädchenschule auf. Aber vor der immensen Ausdehnung
der gegenwärtigen stehen Behörden und Aerzte rathlos
da. Man hofft, daß die Sommerferien dem Uebel Ein-
halt thun werden. Der Kinderarzt Dr. Fritz Lehmann
hat schon 1893 eine ähnliche Zitter-Epidemie in seiner
Dissertation „Eine Schulepidemie von Tremor hyste-
ricus (sogenannte Chorea-Epidemie)“ behandelt. Da-
mals war die Mädchen-Sekundarschule St. Klara der
Schauplatz; bereits im Späthommer 1901 ereignete
sich der erste Fall. Im Oktober breitete sich das
Zittern weiter aus. Man erwartete von den Weihnachts-
ferien Besserung, ohne Erfolg. Ende März waren in
einer Klasse 44 Mädchen krank. Im Juni war der Höhe-
punkt erreicht. Wirklich brachten damals die großen
Sommerferien, hauptsächlich dank dem Landaufenthalt
der Patienten, Befreiung von der beunruhigenden Er-
scheinung, die den Schulmechanismus empfindlich störte.
Der genannte Arzt führt die Fälle auf Anämie und auf
Suggestion durch den Anblick Erkrankter, auf Angst,
Schreck oder körperliche Anstrengungen beim Turnen zum
Beispiel zurück. Er weist den Verdacht der Simulation
streng zurück. Nach der Heilung sollen die Schülerinnen
vom Turnen, Schreiben und Handarbeiten befreit wer-
den. Möglichst viel Aufenthalt im Freien wird anbe-
fohlen. Freundlich ernstes Zureden kann Einfluß haben.
Schroffes Vorgehen und Drohungen können intensiver
Anfälle erzeugen. Historisch vergleicht der Verfasser die
Erscheinung mit ähnlichen des Mittelalters. Seit dem
XVII. Jahrhundert hört man nichts mehr davon. Erst
unserer nervös-überreizten Zeit war es wieder vorbe-
halten, die Natur dieser Epidemien zu vermehren. In
Schulen, Klöstern, Pensionaten und anderen Anstalten,
wo hauptsächlich das weibliche Geschlecht untergebracht
ist, treten bald hier, bald dort solche Epidemien auf.
Wenn sie auch einstweilen noch in verhältnißmäßig
harmloser Weise kommen, vielleicht bringt es unsere
Zeit mit ihrer Ueberkultur, Ueberbürdung der Jugend
und Vergnügungssucht noch zu ernsthaften Formen.
Solche Beobachtung sollten die Väter und Mütter aller-
orten, besonders aber in den Städten daran mahnen,
auf natürliche Lebensweise, gesunde Kost und reichlichen
Schlaf bei ihren Kindern zu sehen. Ein Geschlecht aber,
das seine kaum den Kinderwagen erwachsenen Spröß-
linge schon in Circus und Theater schleppt, kann noch
allerlei an seiner Jugend erleben.

(Ueber Blumenliebhaberei in England) schreibt
ein Londoner Korrespondent: „Wenn ich behaupte,
daß es in England viele Leute gibt, die jährlich auf die
Instandhaltung ihrer Gärten und Parkanlagen Summen
verwenden, die höher sind als das Salair des gesammten
britischen Ministeriums, so übertreibe ich nicht. Neben
diesen wenden 10,000 den besseren Ständen angehörende
Engländer jährlich 40 Millionen Mark auf, die zur Be-
freiung der Arbeitslöhne für die Gärtner und ihre
Gehilfen Verwendung finden — von den Kosten für die
Anschaffung von Blumen, Pflanzen und Baumaterial
ganz abgesehen. Diese dürften nach der Ansicht eines
Sachverständigen sich auf weitere 20 Millionen Mark
belaufen. 5000 englische Adelige und begüterte Leute
verausgaben für diese Liebhaberei 10,000 bis 20,000
Mark und darüber, andere 5000 „begnügen“ sich mit

4000 bis 10,000 Mark für denselben Zweck. Zehntausende
von Gärten bedingen einen Aufwand von 200 bis
2000 Mark jährlich, und Hunderttausende kleinerer Haus-
besitzer lassen es sich nicht nehmen, alljährlich für die
Instandhaltung ihrer Gärten mehrere Pfund Sterling
auszuwerfen. Von den theuersten Gärten der englischen
Aristokratie verdienen besonders Trentham Hall, Welbeck
Abben, Lord Butes Gärten im Cardiff Castle, die welt-
berühmten Parkanlagen von Chatsworth und diejenigen der
Nothshilds Erwähnung, denn Gold ist dort wie Wasser
verschüttet worden. Welchen Umfang die Pflanzungen
und Gärtnerarbeiten haben, beweist, daß der Gemüse- und
Obstgarten der Welbeck Abben 30 Acres umfaßt, daß
sich der Obstgarten ein Viertelmeile hinzieht, und daß
er einen Werth von einer Viertelmillion Mark repräsen-
tiert. Es ist das kaum verwunderlich, denn wenn ein
englischer „Pfund“-Millionär mit der Absicht umgeht,
sich einen Garten anzulegen, so spielen ein paar hundert-
tausend Mark keine Rolle. So ließ z. B. ein Landbesit-
zermann im Norden Englands vor einigen Jahren mehrere
Waggonladungen norwegischer und schottischer Tannen
kommen, für die er durchschnittlich 100 Mark per Baum,
insgesammt 400,000 Mark zahlte. Die Tannen dienen
seitlich als Schutzwand gegen die dort häufigen Stürme,
die den Obstbäumen arg mißspielten und dem Wuchsthum
der Pflanzen sehr schädeten. In derartigen Gärten sind
nicht selten 80 bis 90 Gärtner beschäftigt, und diese
werden in England gut bezahlt. Besondere Pflanzen-
liebhabereien verhängen nicht selten Unsummen. Baron
Schröder hat z. B. für seine Orchideensammlung 800,000
Mark, Sir Trevor Lawrence 600,000 und Mr. Cham-
berlain nahe an eine Million Mark ausgeben. Der
ehemalige englische Kolonienminister hat eine überaus
werthvolle Orchideenanlage von 13 Glashäusern mit
6000 Pflanzen. Für jede derselben (und sie sind an allen
Theilen der Welt, darunter in den Urwäldern von Süd-
amerika, aufgefunden) hat er einen fabelhaften Preis be-
zahlt, und sein Stolz besteht darin, täglich eine frische
Orchidee anzulegen. Jede Orchidee Mr. Chamberlain's
hat eine bestimmte Nummer und ihren Namen.“

(Eine englische Sportzeitschrift) erzählt fol-
gende etwas verdächtige Geschichte über Graf Bülow,
den Kaiser Wilhelm und das Golfspiel: In
Berlin wird zur Zeit gerade das Golfspiel Mode und
der britische Botschafter, Sir Frank Lascelles, war einer
der Ersten, das gute Beispiel in dieser Beziehung zu
geben. Bald darauf schlug Jemand dem deutschen Reichs-
kanzler vor, seinerseits sich dem Sport zu widmen, und
fügte hinzu, das wäre vielleicht ein guter Weg, die Be-
ziehungen zwischen Großbritannien und dem Vaterlande
zu bessern. Ein hochstehender Beamter in Deutschland
kann aber nach der Meinung des englischen Blattes das
Golfspielen nicht ohne spezielle Erlaubnis seines kaiser-
lichen Herrn erlernen, und so faßte sich denn Graf Bülow
eines Tages ein Herz und machte dem Kaiser gegenüber
eine sogenannte „zarte Anspielung“. Der Erfolg war
aber nicht der gewünschte, denn Se. Majestät war sehr
erfaunt und fragte: „Was, haben denn preussische Mi-
nister nicht genug zu thun? — Sie sollen zuhause blei-
ben und arbeiten.“

(Don Jaime von Bourbon) der Sohn des
ewigen Thronanwärters Don Carlos, der sich gegen-
wärtig in der Mandschurei in Heerlager des Generals
Kuropatkin befindet, hat Briefe an Freunde in der
Heimath gerichtet, die von einem französischen Blatt im
Auszuge wiedergegeben werden. Sie enthalten inter-
essante Einzelheiten über die Paluschlacht, über Port-
Arthur, wo Don Jaime mit den russischen Matrosen
den japanischen Brandern entgegenrühr, über den
Heldismus und die patriotische Begeisterung der Japa-
ner, über ihre Bewaffnung, über die „Petropawlowsk-
Katastrophe“ u. s. w. „Wenn die Russen“ — so schreibt
Don Jaime — „sich den Brandern näherten, so nahmen
die Japaner, die an den Masten des Schiffes standen,
sich das Leben, indem sie sich erschossen oder ins Wasser
stürzten oder sich die Kehle durchschnitten, nur um sich
nicht ergeben zu müssen.“ In einer anderen Stelle
heißt es: „Die kleinfalligen japanischen Gewehre
machen meist nur wenig ernste Wunden. Nach der Palu-
schlacht sah man die meisten Verwundeten zu Fuß ins
Hospital gehen. Die japanischen Kugeln sind „menschlich-

freundlich“: man wird getödtet oder erholt sich rasch;
Komplikationen sind selten. Verwundete, die von sechs
Kugeln getroffen wurden, sind schon auf dem Wege der
Besserung, unter ihnen ein Mann, der besonders schwer
verwundet war: eine Kugel ging ihm durch's Ohr und
kam an der entgegengesetzten Wange wieder heraus...“
Anlässlich der Schilderung der „Petropawlowsk“-Kata-
strophe erzählt Don Jaime folgende Geschichte: Der
Marineleutnant Kube besuchte vor fünf Jahren ein
Kloster, in dem die Reliquien aufbewahrt werden. Der
Bischof gab ihm beim Abschied einen silbernen Ring, der
mit den Reliquien in Berührung gebracht worden war,
und bat ihn, sich nie von diesem Ring zu trennen, da
er ihm Glück bringen werde. Der Leutnant wurde
später Flügeladjutant des Großfürsten Crill. Zu Ostern
wollte er, wie es bei den Russen üblich ist, dem Groß-
fürsten ein Geschenk machen. Da er nichts Anderes be-
saß, gab er den Ring hin, von dem er sich fünf Jahre
lang nicht getrennt hatte. Einige Stunden später wurde
er ein Opfer der „Petropawlowsk“-Katastrophe, während
der Großfürst wie durch ein Wunder gerettet wurde.

(Die erste Tageszeitung auf dem Ocean.)
Aus New York wird gemeldet: Die erste drahtlose
Tageszeitung auf dem Ocean ist nun erschienen. Jeden
Morgen erhielten die Fahrgäste der „Campania“ zum
Frühstück ihre Tageszeitung im Umfang von acht Seiten.
Marconi selbst war der „Chefredakteur“ dieser eigen-
artigen Zeitung, die von zwei Seglern während der
Nacht gesetzt und von einem Drucker gedruckt wurde.
Die Zeitung enthielt jeden Tag die neuesten Nachrichten
aus Europa und Amerika, ebenso wie vom Kriegsschauplatz
in Ostafrika. Nicht einen Augenblick war die Ver-
bindung mit den Landstationen unterbrochen. In den
ersten Tagen wurden die Nachrichten von England, bald
aber von der Station am Cap Breton auf Neufschott-
land in einer Entfernung von über 3000 Kilometer
überliefert, während die größte Entfernung, über welche
noch Nachrichten von der Station Polbhu in Cornwall
gesandt wurden, ungefähr 3700 Kilometer betrug. In
dem kleinen Instrumentenhaus auf dem Oberdeck konnten
(nach dem offenbar etwas freundlich gefärbten ameri-
kanischen Bericht!) Marconi's Assistenten die Depeschen
mit der gleichen Leichtigkeit vom Apparat ablesen, als
wenn sie sich am Lande befunden hätten. Marconi ist
mit dem Erfolg sehr zufrieden, und hofft, daß in
einigen Wochen die Einrichtungen derart vervollkommen
sind, daß alle Schiffe der Cunard Linie täglich in acht
Nachgaben ihren Passagieren auf dem Ocean die neuesten
Nachrichten übermitteln können. Vom Schiffe selbst werden
keine Nachrichten nach dem Lande zu abgegeben, da der Appa-
rat für die Aufnahme von Meldungen eingerichtet ist.

(Wie Aerzte bezahlt werden.) Einen drahtischen
Beitrag zu dem Kapitel von dem ärztlichen Nothstand
liefert eine Mittheilung der „Münchener medizinischen
Wochenschrift“. Die Gemeinde Kallstadt in der Pfalz, in
der Nähe von Dürkheim, hat sich, trotzdem sie nur 1100
bis 1200 Einwohner zählt, den Kurus eines Schularztes
geleistet. Es sind 150 bis 160 Schulkinder, welche der
Herr Doktor viermal im Laufe des Jahres zu unter-
suchen hat. Im Anschlusse daran hat er die Eltern auf
etwaige Erkrankungen, Schädlichkeiten u. s. w. aufmerk-
sam zu machen. Für diese Thätigkeit bekommt der Schul-
arzt ein jährlich festes Gehalt von — 25 Mark! Auf
eine Untersuchung kommen also rund vier Pfennig! Es
würde — so schreibt das Münchener Aerzteorgan — den
Eindruck der Thatsache nur schädigen, wenn man noch
ein weiteres Wort hinzufügen wollte.

(Nasencorsets.) Wie erfindertisch ist doch der
menschliche Geist, der Natur nachzuhelfen, sie zu ver-
bessern! Was sind alle Schminken und Salben, all die
kleinen gewöhnlichen Mittelchen, mit denen man sich
schöner macht, gegen das allerneueste Kunststückchen, des-
sen Bedeutung uns die Annonce einer großen Pariser
Frauenzeitschrift enthüllt: „Apparat, die Formen der
Nase beliebig zu modifiziren. Nasen werden schmaler und
kleiner gemacht. Modelle auf Verlangen zur Ansicht.“
So wird der Toilettenstich der Frau um einen neuen
Apparat bereichert werden, der, ähnlich dem Corset,
„schmäler und dünner macht“. Was für ein Unglück für
den köstlichen Cyrano de Bergerac, daß zu seiner Zeit
diese Erfindung noch nicht eriftete!

kennen Sie nicht, weder mein Vetter noch ich, und
trotz der Uniform, die Sie tragen, wird ihre Gegen-
wart hier verdächtig erscheinen, denn die Polizei ist
mißtrauisch von Berufswegen. Werden Sie ihr er-
klären können, auf welche Art Sie hierher gelangten
und was Sie hier suchen? Mir erscheint es übrigens
ganz zweifellos, daß es nur ein Verliebter sein kann,
der sich bei solchem Wetter und zu solcher Stunde
damit vergnügt, auf den Dächern umherzusteuern.

— Können Sie mir zur Flucht verhelfen?
fragte der Soldat, statt auf diese Worte zu reagieren,
mit unruhiger Stimme.

— Sie sind also auch ein Dieb?

— Ein Dieb? Ja? Nein, ich schwöre es
Ihnen.

— Was haben Sie also zu befürchten?

— Ich darf nicht gesehen oder wenigstens nicht
erkannt werden, wenn man schon sieht.

— Ich hatte also recht: Sie sind ein verliebter
Jüngling und zum Ueberflus auch distret. Mein
Kompliment, mein Herr! Die Sache dürfte aber ihre
Schwierigkeiten haben, denn es ist sehr unwahr-
scheinlich, daß man Sie nicht erblickt, noch unwahr-
scheinlich aber, daß man Sie nicht erkennt, da
Ihre Regimentsnummer eine sehr beredte Sprache
spricht.

Ein halb unterdrückter Fluch entrang sich der
Kehle des Soldaten.

— Nein, nein, sagte er heftig; ich will nicht,
es darf nicht sein. Wenn Sie wüßten, welche Inter-
essen auf dem Spiele stehen! Es handelt sich um die
Ehre einer Person, die mir über Alles theuer ist auf

Erden, und lieber verpriege ich mein Blut bis auf den
letzten Tropfen, ehe ich meine Identität feststellen lasse!

— Dann stehen die Dinge schlimm, murmelte
Eugen. Welch ein tolle Idee war es aber auch von
Ihnen, auf den Dächern zu girren und auf den Bäu-
men meines Veters Dameron herabzuklettern?

— Dameron! wiederholte der Soldat und wich
einen Schritt zurück. Ihres Veters Dameron? Sie
sind also Herr Eugen Dameron?

— In höchst eigener Person.

Der Umstand, von Jemanden gekannt zu wer-
den, den er nicht kannte, erregte die Neugierde des
jungen Mannes in höchstem Grade und er begann
angestrengt nachzudenken. Ein Soldat, der Weg über
die Dächer... Die Remise, von der dieser menschliche
Aerolith ausgegangen, gehörte zu dem Hause, in dem
Joseline wohnte. Diese hatte ihm, Eugen, eines
Tages, als er gar zu stürmisch um ihre Liebe warb,
in aller Ehrlichkeit eingestanden, daß sie einen jungen
Mann liebe und ihn auch heirathen werde, sobald er
seiner Militärpflicht Genüge gethan. War dies nicht
ein genügender Fingerzeig? Allerdings war sie gegen-
wärtig, wie jeder wußte, die Braut des Millionärs
Thénissen; allein ihr trauriges Gesicht verrieth beredt
genug, wie wenig sie im Herzen zu dieser Ver-
bindung neige. Inseheim blieb sie dem Fernweilen-
den treu; sicherlich schrieb sie ihm häufig, schüttete
ihm ihr Herz aus, berichtete ihm zweifellos auch,
welchen Nachstellungen sie ob ihrer Schönheit ausge-
setzt sei. Unter solchen Umständen konnte es natürlich
nicht ausbleiben, daß ihr auch der Name Eugen
Dameron aus der Feder floss, und nun wußte dieser

Soldat... Ja, ja, ein Zweifel war gänzlich ausge-
schlossen; dieser Soldat war der Geliebte, der einstige
Vräutigam. Er war herbeigeeilt, als er hörte, daß
ihm die Geliebte entrisen werden sollte, und hatte sie
ob des Verrathes zur Rede gestellt. Hirbet waren die
Liebenden offenbar überrascht worden und der Jüng-
ling hatte aus dem einen oder andern Grunde über
die Dächer fliehen müssen.

Wurde er nun in diesem Garten, in den ihn
sein Instern geführt, gerade als die Polizei daselbst
ihre Wesen trieb, gesehen oder gar erkannt, so mußte
das Joseline ins Verderben stürzen. Daher sein
Schrecken, sein dringender Wunsch, zu fliehen, zu
entkommen. Nicht um seiner selbst, sondern um ihrer
willen. Zorn und Eifersucht regten sich gleicherweise
in Eugen. Er hatte sich gewöhnt, in Joseline einen
Engel an Reinheit und Unschuld zu sehen; nun war
es augenscheinlich, daß sie das nicht war. Sie mißligte
ein, die Frau eines Mannes zu werden, den die Liebe
und Achtung Aller, die ihn kannten, umgab, dessen
Leben ein Muster an Tugenden, ein Symbol der
Ehrenhaftigkeit war, der sie aus dem tiefsten Elend
auf die höchste Stufe des Reichthums erhob, und
dabei liebte sie einen Anderen! O, wie falsch waren
doch die Frauen! Aber so strafbar sie auch sein
mochte, er würde sie in der Gefahr nicht verlassen
und bemüht sein, die hochherzigen Absichten seines
Nebenbuhlers zu fördern.

— Herr, sprach er, da Sie mich kennen, weiß
auch ich, wer Sie sind, und kann Ihnen sagen,
woher Sie kommen: Sie kommen von Fräulein
Delmarin. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer
Exposition (V., Waisenboulvard
24) und zur Bequemlichkeit des p.
t. Publikums noch in folgenden
Käuffen:

I. Bezirk.
Polatschek Sajos, Draht.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Sajoš, Buch-
handlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sajtó,
Draht.
IV. Bezirk.
Galvinyas 2, Engelmann Mór,
Draht u. Polsterarbeiten, Ede
Kronringgasse, Franke Pál,
Buchhandlung; Jókai-tér 14,
Göböl Vilmos, Draht; Kereke-
metérgasse 14, Szabó Mór,
Draht; Bartergasse 7, Kraus
József Zoltán; Waisenboulvard 3,
Wittenberg-Draht; Polatschek S.
Nemeszet A. J., Draht.
V. Bezirk.
Leopoldring 8, Schödl Goula,
Draht u. Polsterarbeiten; Dor-
otheng. 13, Weill Vilmos, Draht;
Az Országos Színészegyesület
Marokkánergasse 1, Frau József
Karin.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer nö-
vérek, Draht; Andráshy. 48,
Koboncz Anna, Draht; Andráshy-
strasse 28, Szemere Mária, Draht;
Andráshystrasse 84, Csef
Béni, Draht; Waisenboulvard 1,
Frau Schön Adolf, Draht; Theresien-
ring 2, Jala Mór, Buch- und
Buchbinderei; Theresien-
ring 38, Jelek Pál.
VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Gang Adolf,
Papierhandlung; Barossplatz 20,
Günther Mór, Draht; Kereke-
metérgasse 50, Jambó Vilmos, Draht;
Stephánovszky 1, Kohn
Goula, Draht; Előbirtok 2,
Frau Joltán Andor, Draht; Elő-
birtok 51, Draht; Előbirtok
Mária, Draht; Károlyi 17,
Mada M. Draht.
VIII. Bezirk.
Museumring 18, Kermberg
Mária, Draht; Kungälf. 6, Mész
Telef. 11, Mész S. Mária,
Spezialhandlung; Józsefstrasse
50, Mész Fehér, Draht; Kere-
ke-metérgasse 1, Szovoni B.,
Goula, Draht; Bratergasse 19,
Szalma Áron, Draht; Baross-
gasse 81, Schütz Adolf, Draht;
Józsefstrasse 88, Wehrhans
Anna, Draht.
IX. Bezirk.
Hellerstrasse 88, Richter Sajtó,
Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2,
Karinoline Sajtó.
Ujpest.
Arbád-gasse 10, Wittne Deudt
Zerz, Bettungsverschieb.
Zerner in allen zur attestirten
Annoncen-Vereinigung.

Lehrling,
der die Zahntechnik erlernen
will, findet Aufnahme bei
Rados Károly, Erzsébet-
körút 4. 8963

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein Fräulein,
das in Komptoirarbeiten ver-
sirt ist und auch die Hand-
tassa verwalten kann, wird in
einer Papiergroßhandlung auf-
genommen. Solche, die in
dieser Branche bereits thätig
waren, werden bevorzugt.
Selbstgeschriebene Offerte
deutsch und ungarisch unter
„B. B. 972“ an die Exp. 8972

Junger
isr. Kommis, der 3 Landes-
sprachen mächtig, wird sofort
in der Spezerei, Glas-, Por-
zellanhandlung bei Kardos
Fülöp, Késmárk, aufge-
nommen, wohin auch Gehalts-
ansprüche zu richten sind.
18258

Fransöfinen
für Sommerengagement, Er-
zieherinnen, ung. Frauen,
Kinder, empfiehlt Frau
Celestine Palmi,
Gyár-utoza 42/B, I. Stof.
8953

Férjhez
adám leányomat keres-
kedő vagy jobb iparoshoz,
6-8000 kor. hozomány.
Ajánlatok „Beesületes
ember 973“ jelige alatt a
kiadóba. 8973

Egy
II. osztályu máv. évi bér-
letjegyet megvételre ke-
resünk. Ajánlatok Elesztő-
gyár, Kmetty-u. 2 alá in-
tézendők. 8966

Kristály
hegyi forrás, hozzátar-
tozik egy 16.000 négyzet-
méter erdő, egy Thermal-
forrás-fürdő 65 kabinnal,
az utczára nyíló jófor-
galmu nagy vendéglőház,
szép parkkal, több üzleti
helyiséggel és lakásokkal,
ugyszintén egy emeletes
nyaraló. Eladási ára az
egésznek 30.000 forint;
a kristályforrás egyedül
megér annyit, az mely gyö-
nyörű fekvésű, a fővá-
rostól félóránnyira és kö-
zvetlen a vasut mellett
fekszik; tökéleteskedésre
vagy szanatórium léte-
sítésére is igen alkalmas;
a fizetési feltételek ked-
vezők. Bővebb felvilágo-
sítást nyújt a tulajdonos:
Sárkány, igazgató, Buda-
pest, V., Nádor-utoza 16.
17976

Magyar bonne,
hosszu jó bizonyítvány-
nyal, a ruhavarrásban és
háztartásban jártas, állást
keres. Rózsa-utoza 46,
III. em. 12. 18274

Gyakornokot,
ki kereskedelmit végzett,
tekintélyes főv. szövet-
kezet melletti felvételre
keres. Ajánlatok „Jövő
9932“ alatt Haasenstein és
Vogler céghez, Budapest,
Dorottya-u. 9, kéretnek.
18271

Heirath.
Für Mädchen aus achtbarer
Familie mit entsprechender
dep. Mitgift wird isr.
30-35jähr. intell. gejunber
Mann gesucht, welcher sich
selbstständig etabliren oder
durch sein Einkommen
**bestehende, aber
sichere Existenz**
bieten kann. Nichtanonyme
Antworten erbeten unter „Be-
stimmung 982“ an die Exp.
8982

Bonne,
magyar-német, furdő-
helyre kerestetik. Bemü-
tatkozás 10-11 óra közt.
Báthory-u. 19, II. 8. 8989

Heirath.
Erzsébet királyné-körút,
füdők, theilweise im Walde
gelegene Villa, sind einzelne
Zimmer mit Veranda, auch
Wohnungen mit Küche zu
vermieten. Zwei Minuten
entfernt sind Kaltwasser-Heil-
anstalt, Mineralbäder und
Restaurant. Näheres Fried
Mórné, Bad Bártfa, Gizella-
lak. 8952

Fräulein,
Italienerin, das perfekt deutsch
spricht und in den feinsten
Handarbeiten tüchtig ist,
empfehlte sich zu Kindern für
ganze oder halbe Tage.
Adresse: E. Ufovič, Uj-
utoza 40. 8940

Dach-Phaeton,
Deladjen, billigt zu ver-
kaufen. VII., Rózsa-utoza
27, Frakl Samu. 8970

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestmögliche Stellung.
Religionsunterricht und Ber-
mittlung nicht ausgeschlossen.
D. Geiringer, F.-Ozör,
u. p. Baán. 8960

Ein in den besten
Jahren stehender שווייץ
רוברק, tüchtiger מוכר
Vorbieter, Koresch und שמש,
der 10 Jahre in Felső-Ozör
unter dem Dr. Baaner-Rabbinat
wirkt, sucht wegen steter Ab-
nahme der Nebeneinkünfte
sofort bestm

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Ringstrasse 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung, Belaschke Bajos, Draht.
II. Bezirk.
Gumpelgasse 2, Toldi Bajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Spät, Draht.
IV. Bezirk.
Gyalovics 2, Engelmann Str., Draht.
Schlangengasse, Draht.
Kronprinzgasse, Draht.
Büchergasse, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
V. Bezirk.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
VI. Bezirk.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.
Károlyi-ter 14, Draht.

Im Neubau Kévaygasse 22
sind zwei elegant ausgestattete große Gassenwohnungen am II. und III. Stad pro 1. August zu vermieten. Näheres ebenda selbst. 8635

Guts-Ankauf.
Bestigung in deutscher Gegend, prima Boden und Gebäuden, bis 1 Million Kronen, wird sofort gekauft. Ausführliche Beschreibung beliebe man an das Institut „Reform“, Budapest, Elisabethring 12, zu senden. 8951

Großer Keller,
geeignet für Druckerei, Werkstatt oder Magazin, ist per sofort zu vermieten. Näheres Szondi-gasse 23. 8967

Schönes Gewölb,
passend für Spezereigeschäft oder Bäckereifiliale, ist für 1. August zu vermieten. Näheres Szondi-gasse 23. 8968

Sommerwohnung
wird gesucht von kinderlosem Ehepaar, bestehend aus 2-3 möblirten Zimmern, Stadtwaldchen oder Ofen, in der Nähe einer Elektrischen, möglichst ebener Terrain. Anträge unter „Sommerwohnung 958“ an die Exp. 8958

Birtokot
veszek, 800-1400 holdat. Körülményesen leirt ajánlatokat „T. L. 279“ címre a kiadóba. 18279

József-körut,
még 24 évig adómentes ház eladó, szükségeltetik 80.000 korona, a többi amortiszió-kölesön; és egy 1250 öles szépen befásított telken földszintes ház, urilakásokkal, 15.000 korona lefizetéssel. Bövebbet Bodánszky Adolf, Adria szálloda, iroda. 18280

A Ferenczi-ter
közéleben keres külön bejárattal szobát teljes elátással Schmidt, Ganz irodája, Ferenczi-ter 2. 8965

Hochsommeranzüge
aus leichten Schafwollstoffen fertige nach Maß in eigener Werkstatt um 16 und 18 fl. D. Roth, Andrassy-ut 51, Otkogon, Postgebäude. 8956

Reisender
der Spezerei- und Kolonialbranche, repräsentationsfähig, in Ungarn und Siebenbürgen gut eingeführt, sucht Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge unter „Reis 788“ an die Exp. 8788

Damen,
nicht über 30 Jahre, werden von einem Reisenden gegen Figur und Provision auf die Tour mitgenommen. Offerte möglichst mit Photographie unter „Reisende 32447“ an Josef Schwarz, Annoncen-Annahmésbureau, Marokkanergasse. 18287

Allskeresőknek
ingeny küldetik vidékre az Országos Pályázati Közlöny mutatójának, mely az országban bekötendő valamennyi szakmabeli állást teljes címeikkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal Budapest, József-körut 9. 8987

Hölgyek figyelme! Uj maradékaruház
Károly-körut 22, Röser-bazár, az udvarban. Angol és francia vászon, batizt maradékok és különlegességek feltűnő olcsó árban. 17841

Suche für Färberer,
womöglich an stehendem Wasser in unmittelbarer Nähe Budapests passende Lokalitäten mit hübscher Wohnung dazu. Dieselben müssen mit Kanalisation und Wasserleitung, eventuell ergiebigen Brunnen und Gasbeleuchtung versehen sein. Wäre geneigt, solche in Pacht zu nehmen oder bei günstigen Bedingungen anzukaufen. Territorium 400-500 □. Im eventuellen Falle wird auch auf Baugrund bei billigen Preise reflektirt. Offerte unter „2000“ an die Exp. erbeten. 8946

Vorzimmerkasten,
Divan, 2 Saitenklavier, Messingbecken, Eisenkasten zu verkaufen. Izabella-utca 39, földsz. 2. 8974

Sommerwohnung,
2 wunderschöne Zimmer und Nebenräume, in großem Garten, von der Haltestelle der Vízimalom Almásy Palatoy 5 Minuten entlegen, ist zu vermieten. Elman-telep, Anagasse, Németjéhe Villa. 18091

Elegante Wohnung,
eventuell als Sommerwohnung, am schönsten Punkte des Zugló, mit Wagenremise, Stall und großem Obstgarten, ist sofort zu vermieten. Zugló, Bosnyák-gasse 20. 18090

Haus in Neupest,
400 Master ausgehäteter Grund, ein Haus mit 6 Wohnungen, für jedes Geschäft oder für Fabrikzwecke geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen Budapest, Prader-gasse 61, im Gasthaus beim Eigenthümer. 8883

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stad 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 8994

Bronzeluster
zu billigem Preise im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (Zuglauerhaus.) Telephon 17-77. 8989

Beste Stahlbraut-
Matragen mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matragen fl. 8. Prohaszka, Budapest, Uj-utca 46. sz. 8990

**Eisenbranche-
Reisender**
per sofort gesucht. Nur erste Kräfte, in Ungarn gut eingeführt, wollen sich melden. Offerte unter Chiffre „A. 936“ an die Exp. 8936

Zu Bauzwecken
acht Stück hochmoderne Fenster, Spiegelgehäusen, Jalousien, Spalletten, auch ein eleganter Landauer zu verkaufen. VIII., Orozy-ut 16, Hausmeister. 8817

Laden gesucht
für Konditorei mit Neben- und Kellerräumen. Adresse: Paucisen, Liliom-utca 33. 8941

Beck és Zieger maradékok áruhaza
Dohány-utca 1. izr. templommal szemben. Maradékok: legujabb női ruha kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 8995

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preisverhöhung bei A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 8998

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separierte Zimmer. Nähere Preise. Freundliche Information in allen diskreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrassy-ut 33, I. 4. 8988

Den Damen
zur Beachtung. Haarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Stimmenswerther Erfolg Gyár-u. 2, I. 10. 8997

**Möbel-
Gelegenheitskauf!**
Um jeden Preis zu verkaufen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-einrichtung, Salongarnitur, Perlesteppiche, sowie verschiedene Möbelstücke. Fabrik-gasse 2, I. St., Ecke Königsgasse. 8996

Elsörangú czéphez
kerestetik komptoirista, pénztári ellenőr, könyvelő, strazista, levelező, kezelőtiszt. Feltételök olvas-hatók a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 8986

Kaufe und verkaufe
Geräthchaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perse- und Smyrnatappiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- und elektr. Luster. Nagy Zsigmond Allandó butorkiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telephon 17-77. 8993

Damen!
können unter größter Verschwiegenheit entbinden derin Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepeser-ter 71, I. Stad Thör 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 8782

Fichtenhonig
(Mel pini sylvestris). Für **Rekonvaleszente, Kinder und Zungenleidende** vorzüglich stärkendes **Nährmittel.** 5 Kilo Postkante 9 Kr. Franko. Alex. v. Kovács, Nagybecksereck. 18156

Komptoirist,
perfekter Korrespondent, mit ungarisch, deutsch, rumänischer Sprachkenntnis, Matura u. 2-jähriger Praxis, sucht Stellung zu sofortigem Eintritt. Offerte an Gerő Miksa, Gattaja. 18270

4- und 5zimmerige
Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet sind per August zu vermieten. Lö-völde-ter 2a. 18221

Gasmotor,
3/4 Pferdekraft, in Betrieb zu sehen, ist für 150 fl. zu verkaufen. Ujpest, Váci-ut 44. 8945

Lipótvárosi maradékok-áruhaza
Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, moskölmek, szönyegek olcsón kaphatók. 18147

Fige Bezüge
bieten wir intelligenten kautionsfähigen Herren, welche in der Lebens- oder Kinder-versicherungsbranche schon mit Erfolg thätig waren **oder hierzu Cignung besitzen.** Nähere Auskunft in den Vormittagsstunden V., Ná-dor-utca 20, II. 25. Auf schriftliche Anfragen aus der Provinz sofortige Antwort. Offerte zu richten unter „M. G. 2400“ an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20. 18048

Günstiger Gelegenheitskauf.
Am schönsten Punkte des Schwabenberges gelegener 3028 □-kl. fassender Willensgrund ist für 5500 Gulden zu verkaufen. Auf Wunsch bejorge ich hierauf kostenfrei 3500 Gulden amortisirbares Bankdarlehen. S. Sárkány. Budapest, VI., Eötvös-utca 23/a. Hauptkollektur der Klassenlotterie. 17749

**Dampf-
Drehschneidm.,**
gebraucht u. fabrikmäßig reparirt, zu verkaufen bei **Morvátés Herzeg, VII., Lehel-utca 8.** 14264

Nömet
olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből; mindenféle tándékök elhelyezése Fekete Arnoldné intézete, Váci-körut 16. 17881

Budán
kisebb-nagyobb házak, telkek, üzletek eladását és vételét közvetíti irodájában Balotkay M., I., Krisztina-ter 2. 8943

Buchhalter,
bilanzfähig, für größere **Defonomie** zu sofortigem Eintritt gesucht. Krakauer, Váci-körut 87. 8857

Fabrik-Realitäten
in Budapest zu kaufen gesucht nebst 600-1000 □-kl. Grund und Kanalisation oder Kanalanschluß-Möglichkeit. Offerte mit Angabe der Lage, Ausmaß und Preis unter „A. P. 947“ an die Exp. erbeten. 8947

Heirath.
Junger Mann, kath. Religi., sucht Ehe mit einem Fräulein oder jungen kinderlosen Witwe mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Ernst 921“ an die Exp. erbeten. 8921

Zum sofortigen
Eintritt wird gesucht ein vertrauenswürdiges Expeditionsbeamter mit entsprechender Schulbildung mit einem Monatsgehalt von 100 Kr. Adresse in der Exp. 8933

Budafok.
Haus, solid gebaut, nahe zur Dampfstation Eisenbahn und elektrischen Bahn, 7 Zimmer, Küche, Speis, Kellerei, Wasserleitung, elektr. Beleuchtung, Hausgarten, schöne Aussicht nach Budapest und Umgebung, ist auf 10,- eventuell noch mehrjährige Ratenzahlung werthmäßig zu verkaufen. Näheres Franz Riegler, Budafok. 8971

Verpfändete
Juwelen, sowie Gold, Silber und Uhren werden speisfrei ausgelöst und mit Berücksichtigung der Fagon zu höchsten Preisen gekauft.

Hoffmann, Juwelier,
Kerepesti-ut 6. sz. Rückkauf ermöglicht. 18217

Tanczev fizetéssel felvétetik.
Somogyi és Herzog, Marokkai-utca 2. 18286

Ein 10-12-jähriges
armes Waisenmädchen wird in einem sehr guten Hause auf dem Lande angenommen und gut verpflegt. Auskunft von 12 bis 2 Uhr Nachmittags Uj-utca 39, I. St. 4. 8954

**Neues Zeitungs-
Makulaturpapier**
ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 10 Kr. Näheres in der Expedition.

**Gelegenheits-
Geschäftsverkauf.**
Wein- und Biergeschäft, vorz. sehr altes Geschäft, am Taban, ist zu hab. Krankeit halber, daher Mangel an Führung sammt Inventar per sofort billig zu verkaufen. Zins 360 fl. Nr. i. d. Exp. 8851

Hirdetmény.
Magyar királyi államvasutak 106760/904. szám.

Amagyar királyi államvasutak kezelése alatti helyi érdekű vasutak árudíjszabásának 124-128. oldalán foglalt, az A) csoporthoz tartozó helyi érdekű vasutakon, valamint a eszaktornya-zágrábi (zagorai) vasuton érvényes kivételes díjszabások, illetve az ezen díjszabáshoz tartozó függelék, valamint a vasuti és közlekedési közlöny 1. évi 5. számának mellékletét képező díjkezelvényi jegyzék, folyó évi augusztus hó 1-én kezdődő érvényesüléskor módosítottak. 1. Az I. kivételes díjszabás keretében gipszkocsi- és fuvarlevelenként legalább 5000 kg. súlyért való díjzetés mellett megállapított, az A) osztálynak 10%-kal rövidített díjtételeinek alkalmazásában álló kedvezményt hatályon kívül helyezték. 2. A II. kivételes díjszabás keretében magyarországi állomásokra rendelt trágyaszállítványokra tetszés szerinti mennyiség feladásánál megállapított a B) osztálynak 10%-kal rövidített díjtételeinek alkalmazásában álló díjkezelvényi helyett a B) osztály rövidített díjtételeinek engedélyzetnek. 3. A löheremagvakra és luczernamagvakra rendszerezett VIII. kivételes díjszabás egész teljeselmében hatályon kívül helyezték. 4. A X. kivételes díjszabás keretében kincstári dohánylerelekre, dohányhulladéokra, dohánykocsányokra, dohánykocsi- és fuvarlevelenként legalább 10.000 kg. súlyért való díjzetés mellett megállapított az A) osztálynak 15%-kal rövidített díjtételeinek alkalmazásában álló kedvezmény hatályon kívül helyezték. 5. A fentemittelt függelék 119. oldalán, XLVIII/16. táblázat alatti, Pozegáról a szlovéniai hév. állomásra szóló, a szállítási díjak kocsis- és fuvarlevelenként legalább 5000 kgnyi súly után való díjzetése mellett, az A) osztálynak 10%-kal rövidített díjtételeinek alkalmazásában álló üregárú kedvezmény hatályon kívül helyezték. 6. A f. évi díjkezelvényi jegyzék II. részében All folyozám alatt Buda eszárúfűrdő kiterőről szállítandó ásványvízre kocsis- és fuvarlevelenként legalább 5000 kg. súlyért való díjzetés mellett az A) osztály 10%-kal rövidített díjtételeinek alkalmazásában álló kedvezmény hatályon kívül helyezték. Budapest, 1904. június havában. Az igazgatóság. 18151

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Waisenbockengasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikum noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Sajos, Trafit.
II. Bezirk.
Santpogasse 2, Tolbi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sjos, Trafit.
IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mór, Dunderl, Schlangenplatz, Gde Kroupringsgasse, Trafit, Gde Buchhandlung; Jollamitring 14, Gde S. Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 14, S. Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 7, Frau Trafit; Kerepesi-meteregasse 35, Wittner S. Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 3, Nemcsik S. Sjos, Trafit.

V. Bezirk.
Kerepesi-meteregasse 8, Szabó Sjos, Trafit u. Postamtsstelle; Dorothengasse 13, Wittner S. Sjos, Trafit; Az Orszagos Szineszgyezesület Maroffanergasse 1, Frau Sjos, Trafit.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer n. Sjos, Trafit; Andrássystr. 48, Sjos, Trafit; Andrássystr. 88, Schwarz Maria, Trafit; Andrássystr. 84, Sjos, Trafit; Wollanergasse 1, Frau Sjos, Trafit; Theresienring 2, Jala Mór, Buch- u. Musikalienhandlung; Theresienring 38, Sjos, Trafit.

VII. Bezirk.
Mereustrasse 44, Frau Sjos, Trafit; Wollanergasse 20, Grünhut Mór, Trafit; Kerepesi-meteregasse 50, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 1, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 2, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 51, Frau Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 17, Frau Sjos, Trafit.

VIII. Bezirk.
Mereustrasse 18, Kornberg Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 50, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 1, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 19, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 31, Sjos, Trafit; Kerepesi-meteregasse 33, Sjos, Trafit.

IX. Bezirk.
Kerepesi-meteregasse 33, Sjos, Trafit.

X. Bezirk.
Kerepesi-meteregasse 2, Sjos, Trafit.

Ujpest.
Kerepesi-meteregasse 10, Sjos, Trafit.

Ujpest.
Kerepesi-meteregasse 10, Sjos, Trafit.

De Lain 36 fr.
per Meter,
neueste Dessins,
ferner Damenmode, Leinwand, Teppiche u. Vorhänge zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben bei

Rosenberg & Quitt,
Budapest, Király-utca 32.
8124

Cherchée.
Demoiselle française, bons certificats, auprès de deux gargons (6 et 8) été campagne, hiver capitale. S'adresse sous huit jours IV., Ferencz József-rakpart 24, III. em. 18214

Háztulajdonosok.
Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25. 8787

Wegen Ueberziehung
wird der riesige Vorrath in feinen und einfachen Möbeln u. s.: engl. Meissings, Leder- und Leppich-Garnituren, Bilder u. s. w. billigst verkauft.
Váci-utca 69. 17939

Damen
finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinstehenden Hebamme. Informationen in allen bis freten Angelegenheiten. Cécilie Molnár, Dessowffy-utca 3, erste Stiege, II. St. 8. 8855

Leder-
und Gemischtwaaren-Geschäft in nächster Nähe von Budapest, mit billigem Zins und antiofender Wohnung, wegen Uebereizung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 8875

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 7893

Intelligentes
Zipser Mädchen sucht Stellung in einer Konditorei oder in sonst dergleichen Geschäft.
Holvay Mariska, VI., Kmetty-utca 2, I. 9. 8832

Keresünk
intelligens, jó modoru urat, kik helyben fix fizetés és magas jutalék mellett tüz-, élet- és betétesbiztosítással foglalkozni ohajtanak. Hold-utca 6, I. em. 8842

Obermaschinist,
Werksführer, Monteur, in allen Zweigen der Maschinenerei tüchtig, mit prima Zeugnisse, sucht dauernden Posten. Briefe unter „Obermaschinist 810“ an die Exp. 8810

Kaffee, Thee und Schnäpfe in Partie;
sowie überspielte Klaviere kauft
Prajzák, Hársfa-utca 25. 17811

Ugyes ügynökök,
kik reklám-cikkkek elárulásával eredményesen működni képesek, felvétetnek. Irásbeli ajánlatokat az eddigi működésük megjelölésével „K. B. 834“ jelige alatt a kiadóba. 8834

Mazzenhonig,
diesjährigen, versende franko in 5 Kilo Blechdosen garant. reine Waare für 6 Kr. 50 Heller. Deutsch Lajos, Debreczen. 18213

Komptoirist,
der italienisch, eventuell auch französisch korrespondirt und stenographirt, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „M. B.“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Maroffanerg., zu senden. 18244

Salba-Kontist,
abslorvirter Handelsakademiker, findet bei einer größeren Industrieunternehmung sofortige Anstellung. Offerte sind an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Maroffanergasse unter „Salba 887“ an die Exp. zu senden. 18245

Klassenlotterie:
Beamter, bilanzfähig, mit mehrjähriger Praxis, gesucht. Offerte deutsch-ungarisch unter „Bank 887“ an die Exp. zu senden. 8887

Offert-Ausschreibung
(über Lieferung von Förderbohlen). Die Direktion der kgl. ung. Staats-eisenbahnen beabsichtigt, die Lieferung von circa 70.000-100.000 Tonnen Förderbohlen vom 1. März 1905 an gerechnet auf ein, resp. zwei Jahre sicherzustellen u. schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offert-Verhandlung aus. Die Offerte sind bis 5. Juni 1904 einzureichen, die bezüglichen Tabellen aber sind an dem dem Verhandlungstage der Offerte vorangehenden Tage zu erlangen. Die weiteren, für die Einreichung maßgebenden Bestimmungen, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- und Anwesenheitsbeschaffung der kgl. ung. Staats-eisenbahnen (Budapest, Andrássystr. Nr. 78, 2. Stock Zgür 43), wie auch bei allen Bezirksleitern, sowie bei den in Budapest gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per Post besorgen werden, und zwar ist für je ein Exemplar der speziellen Bedingungen 30 Heller, für die allgemeinen Bedingungen 30 Heller per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugesendet verlangt werden, ist als Postgebühr 20 Heller einzufügen. Budapest, im Monat Juni 1904. Die Direktion. 18045

Wir suchen einen ledigen, tüchtigen Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondenten, gefesterten Alters, aus gutem isr. religiösen Hause m. Ia Referenzen. Nur schriftliche Offerte mit curriculum vitae zu richten an Gebrüder Koppel, Wehl u. Getreide-Großhandlung, Wiesen, Dedenburger Kom. 18267

Könyvelő.
Vidéki gyár részére azonnali belépésre kerestetik mérlegelő, a magyar és német levelezésben jártas fiatal tisztviselő. Ajánlatok referenciákkal megnevezésével „U. E. 490“ jelíggel Mosso Rudolf hirdetési irodájához, Budapest, intézendők. 8914

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Unterricht welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden besorgt. 7718

Photographie.
Junger tüchtiger Gehilfe für Alles, der in allen Arbeiten versiert, Chef vollkommen vertritt, per sofort gesucht. Off. an Atelier Rechniger, Semlin. 8896

Zu verkaufen
Pflastersteine, fast neu, als auch Bruchsteine am Neubau, II., Oszlop-utca 4. 8883

Korfe
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-ut. 15. Preisblatt und Muster gratis. 17683

Pénzbeszedő.
Kauzióképes fiatal reprezentáló segéd a női divat- vagy kézműáru-szakmából pénzbeszedőül azonnal felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és a kauzió megjelölésével küldendők: Weiss Gyula, Kossuth Lajos-utca 18. 19255

Junger Mann,
tüchtiger Fußgänger, ausgedienter Infanterist, wird als Germausträger aufgenommen. Täglicher Verdienst 2 bis 3 Kronen. Bädergehilfe, der Gebäudeträger war, bevorzugt. Kollmann és Kohn, Dohány-utca 2. 8911

Pályázat.
Okl. izr. tanítónő vagy tanító, ki hajlandó volna 4 elemi osztályra magániskolát f. évi szeptember elsejéig felállítani, kézi-munkát is tanít, kerestetik. Fizetése szabad lakás, iskolahelyiség és 10 gyermek után 600 korona. Tetszése szerint külön díjazásért több gyermeket is taníthat. Ajánlatok bizonyítványmásokkal Lang Antalhoz, Nemes-Dőd, Somogy-m., kéretnek. 8920

Wir suchen einen ledigen, tüchtigen Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondenten, gefesterten Alters, aus gutem isr. religiösen Hause m. Ia Referenzen. Nur schriftliche Offerte mit curriculum vitae zu richten an Gebrüder Koppel, Wehl u. Getreide-Großhandlung, Wiesen, Dedenburger Kom. 18267

Kompanion
mit 25.000 fl. Kapital gesucht zum einem Brennholz-geschäft am Budapesti Plaz. Großer Reingewinn nachweisbar. Offerte unter Chiffre „500“ an die Exp. 8826

Prima Kofusfette,
Kocher, in 5 Kgr.-Blechdosen (netto 4 1/2 Kgr.)
samt Doze R. 5.70 liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest. II., Margit-körút 73 a. 18218

Praktikant
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bankhaus, Harminczad-utca 3, I. St. 18248

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch, ungarisch perfekt, wird für Nachmittags-beschäftigung gesucht. Offerte sind unter „Z. F. 930“ an die Exp. zu richten. 8930

Spezial-Bureau Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váci-körút 40. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Verhath-Ausfünfte Spezial-Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 8436

Komptoiristin
mit guten Vorkenntnissen in Bureau gesucht. Ausführliche Offerte unter „Komptoir 901“ an die Exp. 8901

Tanonecz-
nak felvétetik intelligens, jó nevelésű fiu. Tarján A. posztókereskedésbe, IV., Deák Ferencz-utca 23. 8891

Zuschneider für Herrenkleider.
In meinem Herrenkleider-Geschäfte, Abtheilung für Maßbestellungen, ist mit dem Antritte per 15. Juli 1904 der Posten eines Zuschneiders zu besetzen. Nur erprobte, tüchtige Herren, die auf diesem Gebiete eine mehrjährige Praxis nachweisen u. vollkommen selbstständig sind, wollen ihre Offerte sammt Photographie und Gehalts-anprüchen an

S. Friedmann, Herrenkleider-Geschäft, Semlin,
zu richten. Außer der deutschen wird Kenntniß der serbischen oder einer slavischen Sprache erwünscht. 18183

Bureau-Praktikant
mit dem jährlichen Anfangs-gelalt von 600 Kronen wird in einer hiesigen bedeutenden Fabrik-Niederlage der Textilbranche aufgenommen. Schöne Handschrift und perfekte Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache Bedingung. Schriftliche Anträge unter „B. M. 889“ an die Exp. 8889

Junger Chemiker
mit jungem Kapital, wird zu einem bestehenden Industrie-Unternehmen als Kompanion gesucht. Anfragen unt. „Chemiker 32467“ an

Josef Schwarz, Annoncen-Anstalt Bureau,
Maroffanergasse. 18249

Prima Kofusfette,
Kocher, in 5 Kgr.-Blechdosen (netto 4 1/2 Kgr.)
samt Doze R. 5.70 liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest. II., Margit-körút 73 a. 18218

Praktikant
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bankhaus, Harminczad-utca 3, I. St. 18248

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch, ungarisch perfekt, wird für Nachmittags-beschäftigung gesucht. Offerte sind unter „Z. F. 930“ an die Exp. zu richten. 8930

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie Schlauchreste
sind billigst erhältlich bei Persicaner & Co., Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7. 17684

Tüchtiger Deutscher
junger Mann, wird zu zwei Gymnasialschüler gesucht. Präsentation Nachmittags 5 Uhr Váci-körút 16, I. em. 40. ajtó. 8814

Bronzegaschluster,
sarmig, selten schöne Krebentz und Pfeilerkisten, Salongarnitur mit Fensterdraperien, Damenschreibtisch, Servis- und Theetischchen, Rohhaarmatratzen billig veräußlich. Király-utca 101, Part. 11. 18234

Schreibmaschinen-Branche.
In obiger Branche versierte Herren werden für ein erstklassiges Fabrikat als Vertreter gegen hohe Provision zu engagiren gesucht. Gest. Offerte unt. „Schreibmaschine“ an Winter & Nagy, Annoncen-Bureau, Budapest, Magyar-utca 6. 18043

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise, Salon- u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 18231

Ceffer, Gartenceffer,
Rohrceffer, Speiseceffer, echte Lederceffer, Klavierceffer, Schaulceffer, Jantenneceffer, Kaminceffer, Kofusfette u. faulst man gut u. billig bei Langraf Mór, Cefferfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély) utca 2. 18229

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Nicht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrikspreise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 3. 17697

Magyar királyi Államvasutak. Zág-rábi üzletvezetőség. 19487/904

HIRDETMÉNY.
A m. kir. államvasutak Zág-rábi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Kaposvári Állomáson létesítendő váltóállító tornyok munkálataira. A tervek a költségvetés-minta, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Zág-rábon az üzletvezetőség pályafentartási osztályában és a kaposvári osztály-ménökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A nyomtatványok ugyanott 2 koronáért meg is szerezhetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1904. évi július hó 6-án déli 12 óráig kell benyújtani alulírott üzletvezetőség I-6-os osztályánál: (Mihalic-utca 12, I. emelet 10-b sz. ajtó). Az ajánlatok 1 koronás, az ajánlat mellékletei ivonként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve, a következő felirattal ellátva nyújtandók be: „Ajánlat a Kaposvár Állomáson létesítendő váltóállító tornyok munkáinak előállítására. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1904. évi július hó 5-én déli 12 óráig 1250 korona azaz egyezerkétszázötven korona bnatpénzt kell a magyar királyi Államvasutak Zág-rábi üzletvezetőségének gyűjtőpénztárána alá készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bnatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jogyzeit árfolyam szerint, de semmi esetre névértékben felül nem számíthatnak. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bnatpénzek térti verényenly adandók fel. Zág-ráb, 1904. évi június hó. Az üzletvezetőség. 18216

Kaufe
Verfahants-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillants u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.
Friedl.,
Agrimacher u. Juwelier,
Kerepeserstrasse 2
16947

Orion
Cigarettenhüllen sind die besten; 1000 Stück fl. 1.05, Orion mit Kopf per 1000 fl. 1.50. Per Nachnahme zu haben bei Adolf Gang, Budapest, Aréna-ut 44. 18200

Üllői-ut 117,
vis-à-vis dem Ludovicum, sind für Fabrikzwecke geeignete große Werkstätte, Stal-lungen, Kanäle und Wohnungen auf 702 Quadrat-klafter Grund zu verpachten, event. zu verkaufen. Näheres bei Dr. Dáni Mihály, Rákóczi-tér 11, zwischen 3-6 Uhr zu erfahren. 8822

Verpfändete Juwelen
löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth; für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruch-gold kauft ich zum Tageskurs. Schiller Jzidor, Sip-utca 8, Partier 2. 8694

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Hängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen in der Möbelfabrik Nathán Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 17705

Schweizer Stickerien
für Wäsche, gestickte Batiste, Tischentwürfe, Madras-Stickerien, Krügen, Fabrik St.-Gallen. Filiale Koronaherzog-utca 4 (Pariser Durchhaus). En gros u. en détail. Fabrikspreise. 17720

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgen-freies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben bikets gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau M. Kaup, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15221

Uebernehme
Kaffeehaus, Seegerelgeschäst oder Trafit, mit mindestens 3-4000 Gulden jährlichem Einkommen. Agenten ausgeschloffen. Detaillierte Offerte unter „Gutes Geschäft 806“ an die Exp. 8806

Deutsche Bonne,
welche sich auch in der Hün-slichkeit beschäftigt, eventuell auch zu nähen versteht, wird zu einem dreijährigen Anaben per 1. Juli gesucht. Offerte unter Chiffre „Haus-lichteit 080“ an die Expd. 18080

Tüchtige Agenten für Ugram
zum Privatkundenbesuch und Zuffaso, der frontidien, deutsch, event. ungarischen Sprache mächtig, werden mit guten Bedingungen aufgenommen; solche aus der Manufakturbranche und Kautions-fähige werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Rührig“ an die Exp. 17806

Levelező,
fiatalember, magyar-német ajánlkozok szerény igényekkel. Szives megke-resések „Gyorsiró“ jelige alatt nagykázméri postára kéretnek. 18180